Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 697. Morgen-Ausgabe. Sechsundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Dinstag, den 6. October 1885.**

Bekanntmachung.

Für die nach Ablauf der gegenwärtigen Legislaturperiode des Abgeordnetenhauses vorzunehmenden Neuwahlen habe ich auf Grund der §§ 17 und 28 der Verordnung über die Ausführung der Wahl zum Hause der Abgeordneten vom 30. Mai 1849 (Gesetz-S. S. 205) als Wahltermin, und zwar:

für die Wahl der Wahlmänner
den 29. October d. J.
und für die Wahl der Abgeordneten
den 5. November d. J.

festgesetzt, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Berlin, den 1. October 1885.

Der Minister des Innern.
(gez.) v. Puttkamer.

Zu den Wahlen.

Die Gegner der deutschfreisinnigen Partei in Breslau formiren die Schlachtordnung. Am Sonnabend sind die Mannen des „Neuen Wahlvereins" mit den Nationalliberalen ein Bündniß eingegangen. Nach „langer und lebhafter Berathung" faßte die Generalversammlung den Beschluß, bei der bevorstehenden Wahl zum Abgeordnetenhause einzutreten „für die Wahl zweier Candidaten gemäßigt conservativer Richtung, welche der Neue Wahlverein nominirt, und eines nationalliberalen Candidaten, welchen der nationalliberale Wahlverein zu bezeichnen hat." Das Interessanteste an dieser Mittheilung der hiesigen conservativen Blätter ist jedenfalls der von der „Schlesischen Zeitung" hervorgehobene Thatbestand, daß es die Nationalliberalen waren, von denen der Vorschlag zum gemeinsamen Aufmarsch gegen die Deutschfreisinnigen ausging. Der Neue Wahlverein hatte also nur nöthig, in die mit „patriotischer Verzichtleistung auf Sonderinteressen" dargebotenen Rechte des nationalliberalen Wahlvereins einzuschlagen. Die „Schlesische Zeitung" meldet ferner, es sei trotz aller Bemühungen, welche von Seiten des Neuen Wahlvereins gemacht worden seien, „leider" nicht gelungen, „eine directe Verständigung des nationalliberalen Wahlvereins auch mit dem deutschconservativen Wahlverein herbeizuführen." Das Organ des letztgenannten Vereins, deutlicher als seine conservative Collegin, constatirt, daß von den Nationalliberalen der „Ausschluß aller und jeglicher Unterhandlung mit den Deutschconservativen principaliter gefordert" worden sei. Der nationalliberale Wahlverein war gewissermaßen moralisch gezwungen, diese Forderung aufzustellen, wenn anders der Vorsitzende des Vereins nicht desavouirt werden sollte, welcher bekanntlich auf dem nationalliberalen Parteitage in Görlitz mit großer Entschiedenheit jede Gemeinschaft mit den „Stöckerianern" abgelehnt hatte. Indem nun der nationalliberale Wahlverein den deutschconservativen Verein als antisemitisch perhorrescirt, mit dem „Neuen Wahlverein" aber gemeinschaftliche Sache macht, giebt er zu erkennen, daß er den „Neuen Wahlverein" für nicht antisemitisch hält; und indem ferner der „Neue Wahlverein" auf das angebotene Bündniß eingeht, documentirt er, daß er vor der Hand das ihm ausgestellte Testimonium der Antisemitismuslosigkeit zu acceptiren für bequem erachtet. Wir werden also in dem bevorstehenden Wahlkampfe aller Voraussicht nach eine Wiederholung des Schauspiels erleben, das schon bei der letzten Reichstagswahl aufgeführt wurde: d. h. der Neue Wahlverein zieht, um die ihn mit den Nationalliberalen verbindende gemeinsame Sache nicht zu schädigen, während der Dauer des Wahlkampfes die von ihm sonst hochgehaltene antisemitische Flagge ein und bekennt sich einstweilen zum verschämten Antisemitismus. Oder sollte der „Neue Wahlverein" unter dem Drucke der nationalliberalen Freundschaft wirklich eine ihn aus den Fesseln des Antisemitismus befreiende Läuterung durchgemacht haben? Wir haben doch gehört, daß kürzlich aus dem Vorstande des Vereins vierzehn Mitglieder ausgetreten seien, darunter die von der „Schlesischen Zeitung" so genannten „conservativen Heißsporne", die als Säulen des Antisemitismus im deutschconservativen Verein zu hohem Ansehen gelangten Herren Kelch und Seidel. Der Neue Wahlverein", dessen Natur es von jeher war, nicht Fisch, nicht Fleisch zu sein, und der als greifbares Merkmal seiner politischen Gesinnung nur die sogenannte „Regierungsfreundlichkeit" aufwies, würde zu seiner Läuterung, wie man eingestehen muß, einen sehr geeigneten Moment erwählt haben: den Moment, wo die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" den Antisemitismus etwas unsanft anläßt. Zur richtigen „Regierungsfreundlichkeit" würde es ja jedenfalls gehören, ein derartiges Zeichen von oben nicht zu ignoriren.

In eine kritische Lage ist nun durch den Abschluß des Bündnisses der beiden Gruppen der Breslauer Regierungsfreundlichen und Antifortschrittler der deutschconservative Verein gerathen. Nach den Berichten der beiden hiesigen conservativen Blätter wurde in der Generalversammlung des Neuen Wahlvereins der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Deutschconservativen „patriotisch" genug sein würden, zur Wahl der drei Compromißcandidaten mitzuwirken. Von den Nationalliberalen brüsk zurückgewiesen, sollen sie doch für den nationalliberalen Candidaten stimmen. Eine gewisse Naivetät ist diesem Verlangen nicht abzusprechen. Uebrigens darf man aus den beiden hiesigen regierungsfreundlichen Organen auf eine tiefergehende Spannung zwischen dem rechten und linken Flügel der Breslauer Conservativen schließen. Die „Schlesische Zeitung" spricht in ihrem Sonntagsleiter von einer Gruppe von „heißblütigen" Conservativen, die gegen sie ein förmliches Interdict in Scene gesetzt hätten, und das Organ der Heißblütigen sagt in einer Polemik gegen die „Schlesische Zeitung" mit gesperrter Schrift, es könne nur Aufgabe der deutschconservativen Partei sein, sich auf eigene Füße zu stellen und ihre volle Selbstständigkeit zu wahren. Trotz alledem möchten wir es doch nicht für unmöglich erklären, daß am Wahltage alle drei, die Nationalliberalen, die Neuen Wahlvereinler und die conservativen Heißsporne, Schulter an Schulter stehen. Denn wo der „Patriotismus", an den hoffnungsvoll apellirt wird, nicht stark genug ist, da hilft der Haß gegen die Fortschrittler aus. Mit diesem Haß haben wir auf jeden Fall zu rechnen! Und darum darf es die deutschfreisinnige Partei in Breslau an Rührigkeit nicht fehlen lassen!

Deutschland.

△ **Berlin**, 4. Octbr. [Die Kreuzzeitung und der Centralverband deutscher Industrieller.] Die Kreuzzeitung hat sich jetzt so eng mit dem Bimetallismus verkettet, daß es ihr sehr empfindlich ist, zu erleben, daß bei dem Centralverband deutscher Industrieller der Verein wirthschaftlicher Interessenten, diese Vereinigung großer, im Uebrigen für Bismarcks neue Wirthschaftspolitik und das Bündniß mit den Agrariern schwärmender rheinisch-westfälischer Schutzzöllner-Firmen, durch seinen Generalsecretär Bueck in Düsseldorf einen Gegenantrag gegen den Antrag Leuschner's dahin eingebracht hat, daß die Delegirtenversammlung zur Zeit keine Veranlassung habe, Anträge auf Aenderung unseres Münz- und Währungssystems zu discutiren. Die Empfindlichkeit ist nicht am Platze, denn bei Gelegenheit der Discussion des Antrages der clericalen und conservativen Bimetallisten Frege, Kardorff, Schorlemer-Alst, Leuschner, Nobbe u. s. w. im Reichstage im März dieses Jahres hat die Erörterung der Frage in der Presse doch klargestellt, daß unsere schutzzöllnerischen Eisen-, Kohlen- und Spinnerei-Magnaten bereits eingesehen haben, wie ruinös für sie die künstliche Entwerthung des Geldes sein würde, die der Bimetallismus zur Folge haben muß. Scherzhaft ist es nun, wie die Kreuzzeitung ihrem Ingrimm durch einen Angriff auf den Angestellten der Schutzzöllner, Herrn Bueck, Luft macht, indem sie diesen verdächtigt, sich wahrscheinlich nur einen Spaß mit seinen Auftraggebern zu erlauben. Sie erzählt zum Beweise, daß man ihm solches zutrauen könne, eine — wenn nicht wahre, so doch gut erfundene Geschichte aus der Zeit gleich nach Entlassung des Ministers Dr. Delbrück — also aus dem Jahre 1876. Bueck hatte damals eine Wette um 12 Flaschen Champagner gemacht, daß es ihm gelingen werde, auf einer Generalversammlung des Centralverbandes deutscher Industrieller in Leipzig einen Toast auf Delbrück auszubringen, in den alle Schutzzöllner begeistert einstimmten. Und richtig habe er dies bei dem Festessen in Leipzig fertig gebracht, nur ein einziger, ein Berliner, habe laut protestirt. Die Mißachtung, die danach Bueck der Einsicht der Verbandsmitglieder gezollt haben soll, wird von der Kreuzzeitung dadurch überboten, daß sie die Möglichkeit ausspricht, Bueck könne aus Spaß in Köln ebenso begeistert sprechen, und „die rheinischen industriellen Bimetallisten fielen so wie damals hinein". Bueck war bekanntlich einstmals ein radical freihändlerischer Fortschrittsmann, der sich später zum Schutzzoll bekehrte.

K. [Vom dritten internationalen Geologencongreß. — Die geologische Ausstellung.] Die Ausstellung, welche am 29. September, Mittags 2 Uhr, für die Mitglieder des internationalen Geologen-Congresses eröffnet wurde, ist in der Aula und den anstoßenden Sälen der Königlichen geologischen Landesanstalt und Bergakademie in sechs großen Räumen aufgestellt. Nach dem gemeinsamen Urtheil derer, welche die früheren internationalen Geologencongresse besucht haben, übertrifft diese Ausstellung alle früheren, zu gleichem Zweck arrangirten. Die Energie und die richtig getroffene Auswahl des Berliner Organisationscomités, namentlich des Herrn Geheimrath Hauchecorne, haben hier etwas geschaffen, was selbst den erfahrensten Fachmann ganz befriedigen konnte und ihm vielfach Neues bot. Das Arrangement ist äußerst übersichtlich und die Aufstellung geradezu meisterhaft. Nicht wollte man den fremden Gästen eine Uebersicht dessen bieten, was überhaupt Schönes und wissenschaftlich Interessantes der Boden unseres Vaterlandes birgt, und was der sammelnde Fachmann im Laufe der Jahre gefunden hat, dafür haben wir die Sammlungen der Landesanstalt und der Bergakademie, welche für alle Zweige von geologischer und bergmännischer Wissenschaft und Praxis ein großes Material besitzen. Man wollte dem Fachmann nur das Neueste und Schönste vor Augen führen, was in der letzten Zeit gesammelt ist und epochemachend auf die Geologie gewirkt hat, sowie was darüber kartographisch dargestellt ist. Im Treppenflur der Aula steht zunächst ein Tableau mit geologischen Karten, Aquarellen und photographischen Ansichten von Japan, welche von Prof. Dr. Naumann entworfen und ausgestellt sind. Dieselben eröffnen uns einen Blick in den landschaftlichen Charakter Japans und in den geologisch großartigen Bau dieses Landes und zeigen uns zum Theil Bilder, auf welchen nicht nur das Auge des Fachmannes, sondern das jedes gebildeten Laien mit Wohlgefallen weilt. Den Karten gegenüber liegen die japanesischen Gesteine, worunter zahlreiche Belagstücke für das Vorkommen von Stein- und Braunkohle. An diese schließt sich Dr. Schuchardt aus Görlitz mit einer Reihe seltener und schön krystallisirter Mineralien, namentlich Gold- und Silberstufen aus Chile und Peru an. Den Rest des Raumes nehmen Reliefs vom Vesuv, dem Fichtelgebirge und dem Harz ein. Gleichzeitig mit diesen Reliefs seien noch erwähnt die der Insel Ischia und des Aetna. Bei diesen, sowie beim Vesuv sind die einzelnen Lavaergüsse der verschiedenen Zeiten verschieden colorirt. Es ist dadurch eine Ansicht des Berges erzielt, in welcher äußerst klar hervortritt, wie die Form der Berge nach jedem Erguß verändert wurde und wie die neben und übereinander sich schlängelnde Lava allmälig den Kegel aufhäufte. Drei andere Reliefs, welche sich durch äußerst saubere Arbeit und genauen Maßstab auszeichnen und von dem Secretär der geologischen Landesanstalt Herrn Böhnicke unter Zugrundelegung der Meßtischblätter angefertigt sind, verdienen besonders hervorgehoben zu werden. Sie stellen dar den Harz, die Umgegend von Jena und die von Eisfeld und Steinheid in Thüringen. Aus der großen Anzahl von Karten, welche als Wandtableaux ausgestellt sind, können wir nur einige kurz anführen. Japan ist durch die Karten von Naumann, China durch den Atlas von Richthofen, das Nilthal durch drei Handzeichnungen Schweinfurth's vertreten. Aus Schweden und Norwegen sind etwa 40 Karten des königl. geologischen Instituts von Schweden, aus Belgien etwa 22 des Musée royal d'histoire naturelle de Belgique, aus Frankreich die große Uebersichtskarte der Umgegend von Paris und zahlreiche andere kartographische und darauf bezügliche Publicationen des Ministre des travaux publ. auf der Ausstellung vorhanden. Italien weist eine Reihe schöner großer Karten auf, von denen namentlich die des nordwestlichen Theiles Siciliens äußerst klar und schön die geologischen Verhältnisse darstellt. Die unter der Leitung des Prof. Dr. Credner stehende geologische Landesuntersuchung des Königreichs Sachsen, durch welche bereits 55 Sectionen publicirt und 22 gegenwärtig in der Bearbeitung sind, hat eine große Anzahl Blätter mit erläuterndem Text ausgestellt. Hervorzuheben sind ferner noch die zahlreichen Karten von Großbritannien, Karten aus Portugal, die geologische Uebersichtskarte von Luxemburg, die geologische Specialkarte von Elsaß-Lothringen, eine Karte von Rumänien, der Harz von Lossen, der Kaiserstuhl von Krop, die Provinz Sachsen von Magdeburg bis zum Harz von Ewald, die Umgegend von Schemnitz von Szabó. Eine übersichtliche geologische Karte und zahlreiche darauf bezügliche landschaftliche Bilder der Insel Pantelleria hat Förstner entworfen und nebst einer großen Suite der unterschiedenen Gesteine ausgestellt. Außer diesen Karten sind noch zahlreiche vorhanden, welche durch die königl. geologische Landesanstalt in Berlin aufgenommen und publicirt sind. Namentlich zwei große Tableaux im Maßstabe 1 : 25 000, von denen das eine die ganze Wand einnimmt und etwa 100 Quadratmeilen, das andere etwa 30 Quadratmeilen umfaßt, überraschen den Beschauer. Gerade bei diesen Karten im Vergleich zu den anderen sieht man, daß Preußen auf dem Gebiet der geologischen, wie schon längst auf dem der topographischen Cartirung entschieden am Meisten geleistet hat. Es ist das Verdienst der Leiter der geologischen Landesanstalt in Berlin, die Farben so gewählt zu haben, daß neben der größten Deutlichkeit in der geologischen Lagerung das ganze Bild ruhig und harmonisch wirkt, und dabei doch plastisch der Zusammenhang der orographischen und geologischen Verhältnisse vor Augen tritt. Jedem Beschauer wird dies klar, wenn er die größere der beiden Karten sieht, auf welcher der Kyffhäuser sich förmlich aus der goldenen Aue herausschält. In gleicher Weise ist die kleinere Karte, auf welcher die Umgegend von Berlin dargestellt ist, ausgeführt. Es drängt sich beim Beschauen dieses Blattes unwillkürlich der Gedanke auf, daß hier andere Wasser als die der Gegenwart thätig gewesen sein müssen, um solche Flächen von Thalsand 2c. abzusetzen. Die Ansicht des Prof. Dr. Berendt, daß hier die Wasser der Oder einst hindurch gegangen, in welche sich die Schmelzwasser der ehemaligen Gletscher ergossen und breite Querthäler bildeten, ergiebt sich aus der Karte wie als selbstverständlich.

[Justus v. Gruner.] Freitag Abend ist der frühere Unterstaatssecretär im preußischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Justus von Gruner gestorben. Er war 1807 zu Berlin geboren, ist also 78 Jahre alt geworden. Er gehörte, so lange er politisch thätig war, der altliberalen Partei an; unter Herrn v. Schleinitz war er Unterstaatssecretär im auswärtigen Ministerium, mit Herrn von Bismarck konnte er sich aber nicht verständigen, so daß er bald nach dessen Eintritt in dasselbe zur Disposition gestellt wurde. Herr von Gruner war seit 1862 Mitglied des Herrenhauses.

[Der Beleidigungsproceß des früheren Reichstagsabgeordneten Schmidt gegen den Hofprediger Stöcker] kommt am 7. November vor dem Landgericht Berlin in der Berufungsinstanz abermals zur Verhandlung, da von beiden Seiten Berufung eingelegt ist.

[Herr Cremer und der C. C. C.] Im Jordan'schen Saal fand am Freitag Abend eine Versammlung des neugebildeten Wahlvereins der Conservativen im zweiten Berliner Landtagswahlkreise unter Vorsitz des Rechtsanwalts Dr. Stein statt, in welcher Herr Christoph Cremer bei Besprechung über die Art der Agitation recht interessante Indiscretionen über den Kampf im eigenen Lager machte. „Das C. C. C." — meinte er — „hat einen Aufruf erlassen, als wäre garnichts vorgekommen, als bestände noch eine helle Einmüthigkeit unter den Conservativen. Es wäre endlich Zeit Ordnung zu schaffen, und ich erkläre Ihnen ganz positiv, wenn diese Ordnung nicht bald geschaffen wird, trete ich von der Bildfläche zurück. Wir müssen wissen, wer oben ist — wir oder Irmer. Man arbeitet gern, aber immer ohne Erfolg arbeiten kann man als anständiger Mensch nicht. Im vierten Wahlkreis mag Irmer mit seinen Genossen die Majorität haben, die zwölf Vereinchen wollen wir ihm gern gönnen, dort mag er sehen, wie er fertig wird — in der allgemeinen Wahlbewegung können wir mit diesem „Popanz" nicht auftreten. Von vielen Conservativen ist mir darin zugestimmt worden, daß es an Verrücktheit grenzt, wenn ein Vereinsvorstand sich den Namen C. C. C. beilegt. Wir haben rund 30 Vereine in Berlin, von welchen 20, also die Zweidrittel-Majorität, mit Irmer und Genossen nicht einverstanden sind. Wie kommen jene Herren dazu, einen Aufruf zu Geldsammlungen zu erlassen? Das ist ja die reine Beutelschneiderei. Es muß dem Publikum mitgetheilt werden, daß hier ein schmachvoller Mißbrauch vorliegt, und ich bin der Ansicht, daß die Vorsitzenden der Vereine sich sofort an die conservative Presse wenden, und unter Darlegung der Verhältnisse betonen, daß sie mit dieser Beutelschneiderei nicht einverstanden und entschieden dagegen sind, daß man diesen Herren Gelder in die Finger giebt. Mit einigen Ehrgezigen, die nichts thun als immer nur „zugrabschen", können wir uns nicht einlassen. Im ersten Wahlkreise ist es sehr unangenehm bemerkt worden, daß Stöcker sich mit Irmer eingelassen, und wieder Hand in Hand mit ihm geht. Das hat vielfach verletzt. Der Wahlverein im ersten Wahlkreise hat deshalb auch an Stöcker geschrieben. Stöcker hat auch sofort erklärt, die Verbindung abzubrechen. Die Aussichten für uns sind günstig; deshalb ist es nothwendig, daß die Wahlvereine selbstständig auftreten und ihre Candidaten nominiren, erst dadurch wird der Erfolg gesichert. Von der Bürgerpartei und Bürgerpartei-Candidaten haben wir genug in der Stadtverordneten-Versammlung. Wir wollen uns nicht überall ehrgeizige Schulmeister oktroyiren lassen. Herr Cremer erklärte schließlich, daß wenn nicht Wandel eintritt, er persönlich in den ihm zugänglichen Zeitungen eine Darlegung der Verhältnisse geben wird. Er habe die Beweise in den Händen, daß man sich in den C. C. C.-Kreisen mit Stöcker und Wagner gern wieder vertragen will, er (Cremer) aber solle an die Wand gedrückt werden. Er habe aber, so lange er noch das Vertrauen von Tausenden genießt, keine Lust zum „quietschen". (Stürmische Heiterkeit.) Positiv will er versichern, daß er in Berlin keine Candidatur annehmen wird, weil für ihn die Aussichten im Teltower Kreise günstig sind und er sich einer Doppelwahl nicht aussetzen will. — Noch liebenswürdiger äußerte sich Herr Bürgermeister Tautzinger, der die Anwendung von Quecksilbersalbe gegen dieses Ungeziefer empfahl, das sich in lästiger Weise überall festbeiße. Er beantragte, daß der Wahlverein jeden Candidateu zurückweise, der nicht aus seiner Mitte hervorgegangen ist und wünscht, daß die übrigen Wahlvereine ebenso verfahren. — Canzleirath Engelke: Wir können nur Stöcker-Cremer-Wagner als die Leiter der Bewegung betrachten und weisen jeden anderen Streber zurück. — Der Verein faßte schließlich folgende Resolution: „Der Wahlverein der Conservativen im zweiten Landtagswahlkreise erklärt, selbstständig in die Wahlagitation einzutreten und unsere sonst vom C. C. C. ernannten Candidaten selbst zu nominiren. Er ersucht die Gesinnungsgenossen, die Gelder für die Wahlagitation durch den Verein beschaffen zu lassen und andere Geldsammlungen zu ignoriren." Bezüglich der Wahltaktik wurde beschlossen, vorerst für die Wahl conservativer Wahlmänner zu wirken und dann erst die Candidatenfrage zu erledigen. In der Versammlung wurden bereits der Vorsitzende Rechtsanwalt Dr. Stein und Obermeister Brandes vorgeschlagen, aber kein Beschluß darüber gefaßt. In nächster Zeit soll eine große öffentliche Versammlung der Urwähler dieses Kreises einberufen werden.

(Volksztg.)

Berlin, 3. October. [Proceß Gräf.] Schluß des sechsten Verhandlungstages.

Den Schluß der Gedichte macht eines mit der Ueberschrift „Märchen". dasselbe lautet:

„Du hast mir ja, o Kunst, gegeben
Des Lebens Bilder schön zu schauen,
Mich dem Gemeinen zu entheben
Die Himmelsleiter mir zu bauen.
Mich hebend auf der Täuschung Schwingen
Treibt auch die Macht der Phantasie,
Auch die dem Staube zum entringen,
Die meinem Bild das Antlitz lieh.
Sie möge sich so hoch erheben,
Wie meine Phantasie sie trägt,
Dem Bilde wird sie wiedergeben
Was ich in sie hineingelegt.
O möchte noch der Zauber walten,
Blieb noch so lang der schöne Schein,
Bis ich zum Bilde mag gestalten
Das Märchen, das ich sah so rein.
Fand unter Unkrauts wilden Ranken
Manch schönen Trieb doch tief versteckt;
Nun streben sorgend die Gedanken
Bis ich zur Reife sie geweckt,
Ist ja zum Guten, wie zum Bösen
In jede Brust gelegt der Keim
Vom Uebel möcht ich sie erlösen,
Die durch's Geschick mir fiel anheim.
Zwei Wege liegen da zu wandern:
Könnt' ich doch wählen ihre Wahl:
Zu gehen den, zu flieh'n den andern,
Zu fliehn der Reue ewige Qual.
Ist einmal so das Loos gefallen,
Dann kennet sie nicht mehr mein Herz,
Denn ich muß strebend weiter wallen
Mit hehrem Blicke himmelwärts."

Dann gelangt die testamentarische Ansprache des Prof. Gräf an seine Söhne zur Verlesung. Es heißt darin u. A. etwa: „Meine Phantasie hat das Mädchen, welches die Anregung zu meinem „Märchen" gegeben hat, idealisirt und die näheren Beziehungen, in welche ich zu demselben getreten, haben mir immer neue Anregungen zum Schaffen gegeben. Es sind mir aus diesem Verhältniß oft schwere Sorgen und große Geldopfer entstanden, ich habe sie aber gebracht, denn, wenn ich das Mädchen mir nicht erhielt, mußte sie sicher einem Anderem anheimfallen, war also für mich und meine Zwecke verloren. Ich bin Eurer Mutter deshalb nicht untreu gewesen, sondern habe sie immerdar hoch und in Ehren gehalten. Mein verhältnißmäßig jugendlich erregbares Herz bedurfte ab und zu einer Anregung zum Schaffen und Streben bei dem durch die Kränklichkeit Eurer Mutter entstandenen zeitweise melancholischen Wesen, welches mich mit niederdrückte. Ich mußte mich frisch erhalten. Die Ideale lassen sich im Leben nicht erreichen, es hat uns aber auch das Leben gelehrt, daß sich eine strebende Natur, die nicht unterliegen mag, da, wo die Verhältnisse lückenhaft werden, den Ersatz zu schaffen sucht. Dies that ich. Ich habe dies Verhältniß unterhalten, nicht aus Frivolität, sondern um höherer Zwecke willen und darum glaube ich, daß Ihr mich, wie früher, stets in Ehren halten werdet." Der Passus, welcher sich auf den Fall bezieht, daß die Söhne die Gedichte, deren Verbrennung auf dem bezüglichen Couvert angeordnet war, dennoch gelesen haben würden, lautet nach dem „B. Tgbl.": „Ihr habt der Versuchung nicht widerstehen können, die Gedichte zu lesen, ich verzeihe Euch gern. Meine Phantasie hat das Mädchen idealisirt, ich habe aus ihr neue Anregungen geschöpft. Thut mit den Gedichten, was Ihr wollt, aber verberget sie vor Eurer von mir hochverehrten, heißgeliebten Mutter."

Schließlich wird eine vorgefundene schriftliche Ansprache an Bertha R. verlesen. Prof. Gräf schreibt darin dem Mädchen, daß er 12700 M. in einer gewissen Zeit auf Schuldscheine ihren Eltern zur Begründung der Geschäfte gegeben habe, und daß diese Summe auf Erfordern im Nothfall zurückzugeben sei. Die Summe von 7100 M., welche er schon vorher gegeben habe, würde er, als einmal geschenkt, nie zurückfordern. Es folgen dann dringende Ermahnungen an Bertha. Er habe sie näher kennen gelernt und freue sich, beigetragen zu haben, daß sie in der Welt fortkomme. Wenn sie einem Manne sich anschließen würde, den sie von Herzen lieb hätte, so würde er, ihr trotzdem noch fernerhin seine alte Freundschaft bewahren; wenn sie dagegen nur aus Hang zum Luxus oder aus Laune mit einem Manne in Verbindung träte, dann würde er sich entschieden auf immer von ihr wenden, dann müsse er aber auch darauf bestehen, daß er sein Geld zurückerhalte: „Nur in der Voraussetzung, daß Du Dich nicht erniedrigst, habe ich alle die großen Opfer gebracht. Wenn Du also in Versuchung bist, dann lies diese Worte und prüfe Dich, ob Dir die Erfüllung eines leichtmüthigen Wunsches mehr werth ist, als das Festhalten an Deinem treuen und stets hilfsbereiten Freund." Mit der Verlesung dieses Schriftstückes schließt die Sitzung um 4½ Uhr.

[Zwischen zwei Münchener Gemeindebevollmächtigten] hat es unangenehmen Händel gegeben. Als vor einigen Tagen in geheimer Sitzung des Gemeindecollegiums die Erbauung getrennter Kinderasyle für Katholiken und Protestanten zu einer lebhaften Debatte führte, that Bevollmächtigter Seyboth, nach dem Berichte der „Südd. Pr.", den Ausspruch: „Sehr lautere Motive scheinen den Grafen v. Arco (Antragsteller in der Sache) nicht geleitet zu haben." Darauf sandte Graf v. Arco an Seyboth die Kartellträger mit einem Briefe, Seyboth solle seine Aeußerung widerrufen oder sie mit der Waffe vertreten. Seyboth schrieb zurück, er habe nicht den Antragsteller Graf v. Arco, sondern die Mehrheit des Gemeindecollegiums gemeint. Die Sache wurde nun in die öffentliche Sitzung gebracht, wo Bevollmächtigter Seyboth den Grafen der Verletzung des Amtsgeheimnisses bezichtigte und ausführte, es gehe nicht an, wegen einer in einer parlamentarischen Körperschaft überlegt oder unüberlegt gemachten Aeußerung an das Faustrecht zu appelliren. Seyboth theilt mit, daß er von Graf von Arco einen eingeschriebenen Brief bekommen haben, worin alle Pronomina klein geschrieben waren und worin es hieß, er (Arco) müsse wegen Verweigerung der Revocation und der Genugthuung Seyboth fortan ignoriren. Graf v. Arco gab nun eine längere Erklärung ab, daß er in der öffentlichen Behandlung der Sache eine Denunciation an den Strafrichter erblicke, daß ausweislich des Sitzungsprotokolles Seyboth nicht die Mehrheit, sondern ihn gemeint habe, daß er als Offizier nicht anders vorgehen könnte und daß er sich von Seyboth mit Verachtung abwende. (Ordnungsruf des I. Vorstandes.) Bevollmächtigter Eckart sprach sein Bedauern aus, daß ein Rechtskundiger solle nicht an das ungesetzliche Faustrecht appelliren. Sei Graf Arco Offizier, so sei er es ganz und gehe nicht in bürgerliche Collegien. Mit dem Ausdruck des Bedauerns über dieses Vorkommniß schloß Vorstand Gerdeissen die Erklärungen ab.

[Preßproceß.] Am Freitag wurde vor dem Frankfurter Schöffengericht gegen den Redacteur der „Frankf. Ztg.", Daniel Saul, verhandelt. Nachdem die vielbesprochene irrige Verhaftung der 3 Engländer erfolgt war, brachten die Frankfurter Blätter größere Artikel, darunter auch die „Frankf. Ztg.". Das Polizeipräsidium sandte eine Berichtigung, die von Herrn Saul nicht aufgenommen wurde. Das Präsidium stellte Strafantrag, der Herrn Saul vor die Schranken des Schöffengerichts führte, wo er darthat, daß er gar nicht nöthig gehabt, die angebliche Berichtigung aufzunehmen, denn sie sei keine „Thatsächliche" gewesen, wie es das Gesetz verlange. Das Schöffengericht schloß sich dieser Ansicht vollkommen an und sprach Herrn Saul von Strafe und Kosten frei.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. October. [Prinzessin Auguste Victoria von Preußen in Wien.] Prinzessin Auguste Victoria von Preußen ist gestern Abends mit dem Orient-Expreßzuge der Westbahn in Wien eingetroffen, um einige Zeit in Laxenburg, vereint mit ihrem Gemahl, dem Prinzen Wilhelm von Preußen, als Gäste des Kronprinzenpaares zu verweilen. Kronprinz Rudolf, in der preußischen Uniform mit dem Großkreuze des Schwarzen Adlerordens geschmückt, erschien nach 10 Uhr auf dem Bahnhofe und wurde von dem deutschen Botschafter Prinzen zu Reuß, von den Mitgliedern der Botschaft, vom Feldmarschall-Lieutenant Fürsten zu Windischgrätz, vom Regierungsrathe Obermayer, die sich etwas früher eingefunden hatten, begrüßt. Um 10 Uhr 36 Minuten fuhr der Zug in die Halle, und nun begaben sich Kronprinz Rudolf und seine Begleitung auf den mit Teppichen belegten Perron. Als der Zug stille stand, trat der Kronprinz auf den Salonwagen zu, in dem Prinzessin Auguste saß, und war der hohen Dame beim Aussteigen behilflich. Kronprinz Rudolf begrüßte die Prinzessin herzlich und küßte ihr die Hand, worauf die Vorstellung der officiell erschienenen Persönlichkeiten erfolgte. Prinzessin Auguste Victoria verließ zur Rechten des Kronprinzen den Perron und bestieg sodann die bereitgehaltene Hofequipage und fuhr in die Hofburg, wo Frau Kronprinzessin Stefanie den hohen Gast erwartete und herzlich begrüßte. Heute früh begiebt sich Prinzessin Auguste in Begleitung des Kronprinzen nach Laxenburg.

Wien, 4. Oct. [Zerstörung einer Wasserleitung.] Ueber die bereits gemeldete Zerstörung einer Wasserleitungsbrücke bei Innsbruck durch eine Dynamit-Explosion wird der „N. Fr. Pr." unterm 3. d. Mts. aus Innsbruck telegraphirt: Der aus der Halde am rechten Sill-Ufer hinter dem Iselberg kommende Villerbach wird durch Eisenrohre über einen unmittelbar hinter dem Iselberg befindlichen, eigens hierzu erbauten Wassersteg auf das linke Sill-Ufer und durch den Isel-Tunnel zum hiesigen Bahnhofe geleitet. Gestern Abends nach 7 Uhr hörte der Bahnwächter, der hinter dem Iselberg postirt ist, fünf Detonationen. Bald darauf ist der Wassersteg gesunken, in Brand gerathen und theils in die Sill gestürzt, theils verbrannt. In Folge der Zerstörung des Wassersteges durch Dynamit fehlte auf dem Bahnhofe sofort das Wasser zur Speisung der Locomotiven. Der Eisenbahnverkehr von hier aus wäre unmöglich geworden, hätte nicht die städtische Dampfspritze seit gestern Abends aus der Sill Wasser nach dem Wasserthurme der Bahnstation getrieben. Die nächste Wasserstation ist westlich in Zirl, südlich in Patsch und östlich in Jenbach. Daß der Wassersteg durch Zufall in Brand gerathen sei, erscheint ausgeschlossen; vielmehr steht eine verbrecherische Absicht außer Zweifel.

Budapest, 3. October. [In der heutigen Sitzung des Reichstages] beantwortete der Ministerpräsident Tisza die Interpellationen über die orientalischen Wirren, wie folgt:

„Indem ich die an mich gerichteten Interpellationen beantworte, wird wohl Niemand von mir erwarten, daß ich mich mit den Motivirungen der Herren Interpellanten eingehend beschäftigen oder gar gegen einzelne ihrer Behauptungen polemisiren werde. Ich glaube meiner Aufgabe dann zu entsprechen, wenn ich all dies nach Möglichkeit vermeidend auf Grund der aufgeworfenen Fragen zur Sache spreche. Indem ich mich anschicke, dies zu thun, werde ich nicht auf einzelne Punkte gesondert antworten, sondern werde mich im Allgemeinen betreffs der Fragen äußern. Ich will mich vor Allem betreffs jenes Punktes der Interpellation des geehrten Herrn Abgeordneten Helfy äußern, welcher sich auf das Erscheinen Sr. Majestät auf bosnischem Gebiete bezieht. Ja wohl, ich hatte Kenntniß hiervon und hielt es nicht für nothwendig, das Gegentheil anzurathen. Se. Majestät der Kaiser hatte die Absicht, wenn er in Slavonien, in Ungarisch-Brod eintreffen sollte, die Savebrücke zu überschreiten und die dort aufgestellte bosnische Compagnie Revue passiren zu lassen. Die Revue fand statt. Ein Stück weiter waren in langer Reihe die Gemeindevorsteher von Türkisch-Brod und einige Notabilitäten postirt. Nach Beendigung der Revue richtete der mohamedanische Ortsvorstand von Brod einige begrüßende Worte an Se. Majestät: Der Kaiser dankte hierfür und richtete dann seiner Gewohnheit gemäß an mehrere Personen einige freundliche Worte. Einen officiellen Empfang, festgestellte officielle Begrüßungsansprachen und Antworten auf dieselbe hat es nicht gegeben. Daß jener Vorsteher keine Antipathie gegen den factischen Fürsten ausdrückte, sondern ihn begrüßte, das liegt — scheint mir — in der Natur der Sache, und das Gegentheil davon wäre nicht natürlich. Uebrigens habe ich auch nicht erfahren und weiß ich nicht, ob dieser Umstand von Anderen als vom Herrn Abgeordneten Helfy als ein auch nur beschleunigendes Motiv der Geschehnisse in Rumelien betrachtet worden wäre. Was nun die weiteren Fragen betrifft, so war die Kremsierer Entrevue die directe Folge der vorjährigen Begegnung in Skierniewice. Als Czar Alexander in der verbindlichsten Weise den Wunsch ausdrückte, die im Vorjahre bekundete Zuvorkommenheit unseres erhabenen Herrn zu erwidern, konnte dieser Wunsch natürlich nur mit der nämlichen herzlichen Zuvorkommenheit aufgenommen werden. Doch sind in Kremsier keinerlei Vereinbarungen, weder zwischen den Monarchen noch zwischen ihren anwesenden Ministern des Aeußern zu Stande gekommen. Die Majestäten befestigten und erneuerten die Aeußerungen der persönlichen Freundschaft und den Wunsch, daß ihre Monarchien auch künftig im besten Frieden mit einander leben mögen. Zugleich wurde von beiden Seiten demselben Wunsche Ausdruck gegeben, bezüglich dessen aus Anlaß der vorjährigen Begegnung in den Delegationen die competentesten Erklärungen erfolgten, daß sie nämlich dahin streben wollen, daß der Friede nach Möglichkeit auf Grund des Status quo erhalten bleibe. Was gerade die Annexion Bosniens und der Herzegowina oder die Vereinigung Rumeliens und Bulgariens betrifft, so wurden diese Angelegenheiten gar nicht zur Sprache gebracht. Allein, und hier bin ich gezwungen, eine kleine Abweichung zu machen, der Herr Abgeordnete Szilagyi hat gefragt, ob zwischen den Dreikaisermächten — ich möchte es wörtlich citiren — kein Uebereinkommen nach jener Richtung zu Stande kam, welche Politik sie den auf der Balkanhalbinsel den Beschlüssen des Berliner Vertrages widersprechenden Gestaltungsbestrebungen und Experimenten gegenüber befolgen sollen. Ein Uebereinkommen, welches den Rumelioten und Bulgaren Muth verleihen konnte. . . . (Desider Szilagyi ruft: In Skierniewice. — Ministerpräsident Tisza: Ob dort kein Uebereinkommen zu Stande kam? — Desider Szilagyi: Ja wohl, auch das habe ich gefragt.) Ministerpräsident Tisza: Ich weiß es. In Betreff Skierniewice wurde doch schon im vorigen Jahre eine Antwort ertheilt. Ich versichere jedoch den Herrn Abgeordudten auch jetzt entschieden, daß keines zu Stande gekommen ist. Ich will aber dem Hrn. Abgeordneten ganz aufrichtig sagen, was es ist, woraus wir nie ein Geheimniß machten, bezüglich dessen wir nie mit Bulgaren und Rumelioten in Berührung traten, was jedoch gerade deshalb, weil wir kein Geheimniß daraus machten, eventuell auch ihnen zur Kenntniß hätte gelangen können, obgleich ich nicht glaube, daß es sie sehr encouragirt haben würde. Dies besteht darin — wir sagten es stets gerade und aufrichtig heraus — daß wir, wenn dort eine innere Bewegung entsteht, das vertragsmäßige Recht der türkischen Macht, mit allen ihr gut dünkenden Machtmitteln den status quo aufrecht zu erhalten oder herzustellen, anerkennen und dieselbe hierin nicht verhindern werden. Wenn dies nicht geschieht, werden wir es für unsere Pflicht

---

Theodor Lobe

trat am 1. d. M. im Schauspielhause zu Frankfurt am Main zum letzten Male als Mitglied dieser Bühne auf, und zwar in der Rolle des Fabricius in Wilbrandts Schauspiel „Die Tochter des Herrn Fabricius". Aus Anlaß dieses Scheidens widmet der Theaterkritiker der „Frankfurter Zeitung" dem Künstler einen längeren Artikel, in welchem die künstlerische Individualität Lobe's eine liebevolle Würdigung erfährt. Johannes Proelß schreibt:

„Wenn ein Abschied mit einem so zuversichtlichen gegenseitigen „Auf Wiedersehen" seinen Abschluß findet, wie es gestern von dem scheidenden Künstler und dem das Haus dicht füllenden Publikum ausgetauscht wurde, so mischt sich in die wehmüthige Stimmung, die jedem Abschied anhaftet, lindernd die Freude an Dem, was der Davonziehende uns nicht nur war, sondern auch bleibt. Das ist der Unterschied der Gefühle, mit denen wir vor Kurzem Fräulein Weisse für immer von unserer Bühne scheiden sahen, und derjenigen, welche uns heute erfüllen, da wir schon wieder einem bisherigen bedeutenden Mitglied unseres Schauspiels Worte des Abschieds zu weihen haben. Jene ging für immer; dieser legt allerdings auch die verantwortungsreiche und mühevolle Stellung als Regisseur und Mitglied einer großen Bühne nieder, um Freiheit und Muße dagegen einzutauschen, konnte auch am Schluß, als die nicht enden wollenden Beifalls-Ovationen ihn dazu bewogen, das Wort zu ergreifen, seinem Danke das Versprechen zugesellen, daß er gern als Gast auf die Stätte seines bisherigen Wirkens zurückkehren werde. Und in der That haben wir allen Anlaß, die Erfüllung dieses Versprechens zu wünschen, denn dieser Weggang Lobe's bedeutet für unsere Bühne einen großen Verlust. Er brachte den Glanz eines anerkannten Namens mit, als er vor sechs Jahren unter außerordentlich glänzenden Bedingungen für dieselbe engagirt wurde. Wie Fräulein Weisse stand auch Lobe in der ersten Reihe Derer, welche durch die besondere Eigenart ihrer Kunst dem Frankfurter Bühnenleben während der letzten sechs Jahre in vieler Beziehung seine Physiognomie aufprägten.

Lobe war nichts weniger als begierig, ein Uebermaß von Rollen sich aufzubürden oder gar solche zu usurpiren, die seiner eigentlichen Begabung fernlagen. Seine schön entwickelte, lichtvoll und sauber ausführende Künstlerschaft beruht vielmehr gerade auf einer klaren Erkenntniß der Mittel und der natürlichen Grenzen seines Talents, auf einer weisen, an sich haltenden Oekonomie in Verwendung und Wahrung derselben. Nur in wenigen Fällen kann man ihm nachweisen, daß er sich an Aufgaben gewagt, die ihn zwangen, jene Grenzen versuchsweise zu überschreiten. Dies trat dann ein, wenn er, der von unverhältnißmäßig kleiner Statur, Rollen darstellte, zu deren vollendeter Durchführung imponirende Majestät des Auftretens und des Ganges gehörten. Dieses war ihm nicht gegeben, und sein Lear, sein Philipp, auch sein Mephistopheles — alles Leistungen von künstlerischer Einheit und Durchgeistigung — litten in den betreffenden Momenten unter diesem Mangel. Sein eigentliches Feld auf dem Gebiete der hohen Tragödie sind die Intriganten: der hinter kalten Augen und eherner Stirn Kabalen brütende Marinelli, die hinter der Maske der Scheinheiligkeit ihre Bosheit bergenden Tartuffes und Laroquettes, die offen in der Freude am Bösen schwelgenden Gewalthaber, wie Richard III. und Geßler, und nach Befriedigung ihrer Rache lechzenden Unterdrückten, wie Shylock und der alte Bergmann in Wildenbruch's „Väter und Söhne". Und wie für das weite Reich offener und versteckter Bosheit, so verfügt Lobe über die feinsten Nüancen und die tief wirkenden Accente im bürgerlichen Schauspiel, wenn es galt, der offenen oder verhaltenen Gutmüthigkeit eigenartiger Charaktergestalten den Ausdruck der Glaubwürdigkeit zu geben. Sollen wir an seinen Rabbi Sichel erinnern? Ein Lump mit einem guten Kern in der Seele, ein reuiger Vater, der sein Kind, das er einst leichtsinnig den Strudeln des Lebens preisgab, mit sorgendem Eifer zu retten sucht, ein betrogener Ehegatte, der in seiner eigenen Schwäche und Unzulänglichkeit den Grund seines eigenen Unglücks erkennt, ein altgewordener Cavalier, der seinen Liebling vor den eigenen Verirrungen schützt, kurz jene Uebergänge von Charakterschwäche zu Charakterentfaltung, vom Bösen zum Guten, jene interessanten Verquickungen von Tugend und Sünde, ich möchte sagen das „Helldunkel", das clair-obscure der Seelenmalerei, ist seine eigenste Domäne. Was für Meisterstücke feiner Charakterzeichnung sind in dieser Beziehung sein Giboyer, sein von der Egge und sein Fabricius, dieser alte Zuchthäusler, dessen Schicksal uns mit Rührung erfüllt, trotz aller Vorurtheile und Bedenken, die einer solchen Gestalt gegenüber sich regen. Drei große Factoren wirken bei Lobe immer zusammen; geistige Durchdringung der Rolle und die daraus sich ergebende, stets waltende Rücksicht auf das Gesammtbild; eine vortrefflich entwickelte Kunst der dramatischen Rede, Dank welcher das nicht gerade starke Organ Lobe's sich in seiner Reinheit und Ausdrucksfähigkeit vortrefflich erhalten hat, und drittens eine ausdrucksvolle Mimik, die eine nicht zu unterschätzende Unterstützung in seiner Geschicklichkeit findet, die Schminke wie ein Maler zu verwenden, d. h. gute Charaktermasken zu machen. Was in seinem Spiele bisweilen störend wirkte, die Neigung durch zu lebhafte — namentlich im Verhältniß zu seiner maßwollen Rede, übertrieben erscheinende Gesten, deren Wirkung zu unterstützen, liegt wohl in Lobe's eigenthümlichem Entwickelungsgange begründet, der ihn auf den Umweg durch das Rollenfach des Komikers zum Charakterdarsteller heranreifen ließ. Bekanntlich war Lobe, dessen ererbtes Theaterblut sich schon früh geltend machte und ihn wie so manchen gegen den Willen der Eltern auf die Bahn des fahrenden Komödianten trieb, lange Jahre hindurch Komiker, ja sogar ein vorzüglicher Gesangskomiker, ehe er sich den ernsteren Aufgaben seiner Kunst zuwandte. Doch war sein Streben von Erfolg gekrönt. 1849 begann er seine Laufbahn in Eisleben bei 10 Gulden monatlichem Gehalt. 1858, nach wechselvollem Vorrücken zu besseren Stellungen finden wir ihn als Regisseur am Petersburger Hoftheater in einer dauernden Stellung (bis 1867), und später in Breslau (Lobetheater und Stadttheater) und Wien sogar als Chef bedeutender Bühneninstitute. Auch seine hiesige Thätigkeit hat nur beigetragen, Ansehen und Ruhm ihm zu mehren. Er läßt viele Freunde, viele Verehrer seiner Kunst hier zurück, und diese ließen es denn gestern Abend auch nicht fehlen, ihm Beifall, Kränze und Blumen in reicher Fülle zu spenden und sein „Auf Wiedersehen" mit herzlichem Echo zu erwidern. Was seine Leistung als Fabricius betrifft, so können wir nur wiederholen, was wir bereits am 20. November 1880 nach der Première des Stückes auf der hiesigen Bühne über sie schrieben, daß Lobe's Fabricius ein bis ins Kleinste ausgearbeitetes Charakterbild ist, in dem nichts an pathetische Effecte und falsches Pathos erinnert, und daß gerade durch diese Zurückhaltung die schmerzliche Resignation, welche den alten Fabricius beseelt, zu erschütterndem Ausdruck gelangt."

Stadt-Theater.

Sonnabend: „Hans Heiling."
Sonntag: „Die Hochzeit des Figaro."

„Hans Heiling", in formeller Beziehung die geglättetste Oper Marschner's, ist seit langer Zeit hier nicht gehört worden; sie hatte, da außerdem Herr Brandes zum ersten Male in dieser Saison auftrat, eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft ins Stadttheater gelockt. Die Aufführung war gut vorbereitet und hat gewiß allgemein befriedigt. Herr Brandes kann die Titelrolle, soweit es die charaktervolle und lebenswahre Darstellung anbetrifft, zu seinen besten Leistungen zählen. Die gesangliche Durchführung der anstrengenden Partie ist, wenn sie sich auch nicht durchweg auf gleicher Höhe hielt, ebenfalls anzuerkennen. Die Einleitungsscene des dritten Actes gab Herrn Brandes Gelegenheit, zu zeigen, über welch markige und wuchtige Töne er noch verfügt; die Frage, ob es nicht vortheilhafter gewesen wäre, den hier entwickelten Ueberschuß an Kraft der Arie des ersten Actes, dem wirksamsten Stücke der ganzen Oper, zuzuwenden, möchte ich nicht unbedingt verneinen. Frl. Froon (Anna) sang und spielte mit viel Temperament und Wärme. Weises Maßhalten im Gebrauch der vollen Bruststimme ist dringend anzurathen; selbst das kräftigste Organ ist auf die Dauer nicht im Stande, solchen Anstrengungen Trotz zu bieten. Fräul. Froon's Stimme klang, so oft eine längere Pause vorhergegangen war, stets frisch und voll, verflachte und verblaßte jedoch im Verlaufe eines längeren Satzes. Die häufigere Anwendung der Kopftöne und der halben Stimme wäre wünschenswerth und vortheilhaft gewesen. Die wenig bedeutsamen Partien der Königin der Erdgeister und der Mutter Gertrud wurden von Frau Riemenschneider und Frau Sonntag-Uhl correct und sicher gesungen. Für die Anwendung eines constanten Tremolo's in der Ballade am Spinnrad kann ich nicht stimmen; in der italienischen Oper mag das passiren, in der deutschen ist's unangebracht. Der Dialog schielte bei der Mutter wie bei der Tochter mitunter etwas ins Wienerische hinüber. Herr Herrmann leistete in der Rolle des Conrad recht Er-

erachten, in Gemeinschaft mit allen Signatarmächten des Berliner Vertrages dahin zu wirken, daß die Verhältnisse nach Möglichkeit dem Vertrage entsprechend geregelt werden; denn nach unserer Ansicht und auch nach dem Sinne der Verträge haben die Berliner Signatarmächte die Verpflichtung, die dem Vertrage entgegen geschaffene Situation nach Möglichkeit mit dem Berliner Vertrage und mit dem durch diesen Vertrag auf der Balkanhalbinsel zu Stande gebrachten Gleichgewichte in Einklang zu bringen. Wir haben aber auch nicht verhehlt, daß wir im Falle einer solchen inneren Bewegung — unter Wahrung des Rechtes der türkischen Macht — keine einzige andere Macht dazu berufen halten, mit bewaffneter Hand sich einzumengen. Ob der Herr Abgeordnete mit dieser meiner Aeußerung zufrieden sein wird, weiß ich nicht, aber Eines weiß ich: Wenn ich auf diesem Platze sagen würde, daß wir den Vorsatz gefaßt haben, uns mit bewaffneter Hand einzumengen, so gäbe es in diesem Lande keine hundert Menschen, welche zustimmen würden. An der Hand der Fragen fortfahrend erkläre ich, daß sowohl der Minister des Aeußeren, wie auch ich, Kenntniß davon hatten, daß es in Bulgarien und Rumelien auf die Vereinigung gerichtete Bestrebungen giebt, ebenso, wie Jedermann davon Kenntniß hatte, der die dortigen Verhältnisse mit Aufmerksamkeit verfolgt. Haben doch schon im vorigen Jahre, als diese Bewegung in den Vordergrund zu treten begann, sämmtliche Mächte Europas ihre Stimme für die Aufrechthaltung des status quo erhoben. Davon jedoch, was gegenwärtig in Folge der Verschwörung am 18. September im Wege der Revolution geschah, davon hatten nicht nur wir nicht, sondern es hatte kein einziger Staat Europas Kenntniß. Die Leiter der Verschwörung zogen nur sehr Wenige ins Vertrauen und der momentane Erfolg war um so leichter zu erringen, weil sie in jenen Provinzen nirgends auf Widerstand stießen. Da dies jedoch ein directer Rechtsbruch und ein Umsturz des Vertrages ist, sprachen wir sofort mit der ganzen Offenheit aus, daß wir es als solchen betrachten, und sprach sich sogar unser Auswärtiges Amt gerade deshalb mit gleicher Offenheit für jenes Recht der Türkei, des Sultans aus, daß er, so wie es ihm beliebt, mit allen Mitteln den status quo herstellen könne. Demnach hatte die Türkei vollkommen freie Hand, dieses Rechtes sich nach Belieben zu bedienen, und das Ministerium des Aeußeren hat auch keine Kenntniß davon, daß irgend welche Macht, falls es zwischen der Türkei in ihrem Bestreben, den status quo herzustellen, und zwischen Bulgarien zu einem Zusammenstoße mit Waffen käme, aus ihrer Neutralität herauszutreten die Absicht hätte. Uebrigens haben die Signatarmächte sofort, als sie von der Nachricht hörten, einerseits auf das Entschiedenste ihre Stimme dagegen erhoben, daß die Bewegung in welcher Richtung immer durch die Revolution weiter verbreitet werde, und haben diesbezüglich auch beruhigende Nachrichten erhalten. Ihrerseits aber sind sie übereingekommen, daß ihre Botschafter betreffs der dringendsten Fragen in Konstantinopel zu einer vorbereitenden Conferenz zusammentreten sollen, welcher Vorschlag in engem Zusammenhange steht mit jenem an die europäischen Mächte gerichteten Appell der hohen Pforte, in welchem sie anzeigt, daß sie ihre vertragsmäßig gesicherten Rechte zwar wahren, die Mächte aber zu einer freundschaftlichen Intervention anregen wolle. Die Interpellation des Herrn Abgeordneten Iranyi hat noch einen Punkt, welcher übrigens auch die übrigen durchzieht, ob nämlich die Regierungen der Monarchie diese Ereignisse nicht zur Annexion Bosniens und der Herzegowina oder zum Vordringen auf türkischem Gebiete zu benützen beabsichtigen. In dieser Beziehung kann ich den Herrn Abgeordneten vollkommen versichern, daß diese Absicht nirgends und bei Niemandem, besteht und daß wir in Bosnien und in der Herzegowina aus Anlaß eines derartigen Incidenzfalles nichts verändern werden und noch weniger beabsichtigen können, durch ein Vordrängen auf türkische Besitzungen die Complication, das Wirrsal noch zu vergrößern. Dies ist die präcis umschriebene Richtung der Regierungen, doch werden es vielleicht selbst die Herren Abgeordneten natürlich finden, daß, wenn trotz all unserer zu Hoffnung auf Erfolg berechtigender Bestrebungen solche heute nicht vorherzusehende Dinge geschehen sollten, welche die vitalen Interessen der Monarchie bedrohen würden, wir uns für diesen Fall die Freiheit unserer Entschließungen vorbehalten und vorbehalten müssen. (Rufe: Salonichi!) Die Herren Abgeordneten wissen, wie es scheint, sogar das, was durch andere geschehen wird und was wir demzufolge thun werden. Ich gestehe aufrichtig, daß ich es nicht weiß, und ich halte es nicht für meine Aufgabe, den Boden der Conjecturalpolitik zu betreten. Damit habe ich die Fragepunkte beantwortet. Ich möchte noch einige Worte auf die Motivirung des Herrn Abgeordneten Desider Szilagyi bemerken, die fast wichtiger war als seine Fragepunkte. Der Herr Abgeordnete spricht von den in Folge der gegenwärtigen Ereignisse etwa auftauchenden berechtigten oder natürlichen Aspirationen. Ich halte dafür, daß es heute, da wir noch gar nicht wissen, ob die auf dem Wege der Revolution zu Stande gekommene Vereinigung gutgeheißen werden wird, und wenn ja, in welcher Weise sie es wird, — verfrüht sei, von diesen Dingen zu sprechen. Eben deshalb will ich darüber nicht sprechen. Was aber seine Erörterung dessen betrifft, welche Wirkung es im Allgemeinen haben kann, wenn andere sehen, daß es viel dankbarer sei, Verträge zu brechen, als sie zu halten, so kann ich dem Herrn Abgeordneten die Versicherung geben, daß, wie ich glaube, jede Macht Europas, unsere Regierung aber sicherlich bei jedem Beschlusse sich die Wichtigkeit dieser Erwägung vor Augen halten werde. Ich bitte, geehrtes Haus, meine Antwort zur Kenntniß nehmen zu wollen."

Budapest, 3. Oct. [Duell.] Im Czinkotaer Wäldchen bei Budapest fand Nachmittag ein Duell zwischen Reservelieutenant Koloman Fellner und Honvedlieutenant Mihailovics statt. Ursache des Duells war, daß Fellner gestern Abends in trunkenem Zustand dem ihm eben vorgestellten Mihailovics im Kaffeehaus ins Gesicht schlug. Beim dritten Kugelwechsel bohrte Fellners Kugel sich in die Brust Mihailovics. Die Wunde ist absolut tödtlich.

Belgien.

a. **Brüssel**, 1. Oct. [Die Münz-Union. — Der Staatszuschuß. — Die neuen Gesetze für die bevorstehende Session.] Die am 12. d. M. in Paris zusammentretende Münz-Conferenz wird nur kurze Zeit tagen. In Folge der auf diplomatischem Wege geführten Verhandlungen haben sich die betheiligten Mächte dahin geeinigt, daß die Conferenz nur die formelle Verlängerung des Vertrages, von 1878, also den Fortbestand der Münz-Union auf bisheriger Grundlage, bis zum 1. Januar 1887 beschließen soll; ein Beschluß der dem von der belgischen Regierung gestellten ersten Antrage entspricht, so daß auch Belgien der Union weiter angehören wird. Alle weiteren Fragen, auch die der Liquidations-Clausel, der in ihrer jetzigen Fassung das Ministerium Belgiens ablehnend gegenübersteht, sollen späterer Einigung vorbehalten bleiben. — Die Höhe des dem Elementarschulwesen entzogenen jährlichen Staatszuschusses ist jetzt auf 2 809 826 Francs festgestellt. Bezeichnend ist dabei, daß davon auf die 4 liberalen Provinzen 2 125 976 Francs, auf die 5 katholischen Provinzen 683 000 Francs fallen! Für die liberalen Communen, die sich ihr bisheriges Schulwesen erhalten möchten, entsteht eine unerschwingliche Last. — Das Ministerium, dem Andrängen der clericalen Parteiführer entsprechend, hat beschlossen, in der bevorstehenden Session abermals ein neues Wahlgesetz, das wieder 50 000 Wähler neu schafft, die zumeist der clericalen Partei zu Gute kommen, einzubringen. Die Partei will den nächsten Wahlen für die Kammern, Provinzen und Communen gegenüber gut gerüstet sein. Auch die Handelsgerichte, die angeblich von den liberalen großen Geschäftsleuten beherrscht werden, sollen „reorganisirt" werden — es sind das Alles wenig erfreuliche Aussichten für die kommende Session, die schon durch das acute Auftreten der Beerdigungsfrage sehr stürmisch werden wird. Eine bei dem Erzbischof von Mecheln stattgehabte Conferenz der belgischen Bischöfe beschloß, auf die Regierung zu wirken, daß diese Frage im Sinne der Kirche gesetzlich entschieden, also die bisher gesetzlich verbotene Theilung der Beerdigungsplätze in eine geweihte und eine ungeweihte Abtheilung sanctionirt wird.

Balkan-Halbinsel.

[Die Thronrede,] mittelst welcher König Milan die serbische Skupschtina eröffnete, lautet:

„Geehrte Abgeordnete! Der Berliner Vertrag, welcher von den europäischen Mächten als Pfand des Friedens und der Ordnung auf der Balkan-Halbinsel geschaffen wurde, hat einen harten, von einer Fülle unabsehbarer Consequenzen begleiteten Schlag erlitten. Das Gleichgewicht, welches dieser Vertrag für die Interessen der einzelnen Nationen auf der Balkan-Halbinsel etablirt hat, ist erschüttert.

Der Versuch, welcher unvermuthet zum Zwecke der Vernichtung des Berliner Vertrages gemacht worden ist und jetzt seiner Lösung harrt, droht, alle jene Garantien zu zerstören, welche für die politische Existenz Serbiens gewonnen, mit zahlreichen und werthvollen nationalen Opfern erkauft und durch die Sympathie Europas sanctionirt wurden. Die Verpflichtungen, welche der Berliner Vertrag Serbien auferlegte, waren zahlreich, und sie lasteten schwer auf uns. Wir haben dieselben übernommen und, soweit sie sich auf Serbien bezogen, getreulich erfüllt. Wir hofften, daß der reale Ausdruck des Willens aller Berliner Signatarmächte in gleich vollkommener Weise sämmtliche Balkan-Nationen bindet, und glaubten uns gegen jeden einseitigen und unerwarteten Wechsel der Situation geschützt. Unter den gegenwärtigen, ebenso ungewöhnlichen als schwierigen Verhältnissen wollte Ich weder, noch konnte Ich etwas Anderes thun, als ausschließlich alles Dasjenige, was die Sicherung der Interessen des Königreichs, deren Hüter Ich bin, erfordert, und was durch die erhabene Aufgabe der serbischen Staatsidee, deren Träger Ich bin und der Ich mit Stolz und Hingebung diene, bedingt ist. So zu handeln, war Meine Pflicht als Serbe und als serbischer König. Diese Pflicht, davon mögen Sie und durch Sie, geehrte Abgeordneten, möge auch die ganze Nation davon überzeugt sein, hat Serbien stets vor Augen gehabt und es wird ihr immer treu bleiben, mit jener Vorsicht sowohl und Achtsamkeit, welche die bisherigen Errungenschaften erfordern, als auch mit jener Entschlossenheit, die durch die richtig erfaßten Interessen unseres Landes vorgeschrieben ist. Angesichts dieser ernsten Momente hatte Ich den Wunsch und das lebhafte Bedürfniß, mit den Vertretern des Mir theuren und treuen serbischen Volkes zusammenzutreffen und sie als die Repräsentanten jenes Volkes zu sehen, welches stets die Wichtigkeit irgend eines Momentes erkannt hat und sich immer und jederzeit bereit erwiesen hat, die Interessen und die Bedeutung des Vaterlandes zu schützen. Ich habe es als Meine Pflicht erachtet, Sie um Mich zu versammeln, Ihnen und durch Sie dem ganzen serbischen Volke deutlich vor Augen zu führen, daß wir auf unserer Hut sein müssen.

Geehrte Abgeordnete! Serbien hat bisher genügend bewiesen, wie sehr es ruhige Arbeit wünsche. Es kann sich auch heute der Anerkennung der Thatsache nicht verschließen, daß ihm für den Fortschritt seiner Interessen und die Entwickelung seiner Cultur dauernder Friede noth thut. Gerade aber, weil Serbien von der Nothwendigkeit des Friedens überzeugt und geleitet ist und weil es andererseits seine vitalsten Interessen in Zukunft bedroht sieht, haben Ich und Meine Regierung Allem, was wir thaten, die Richtung gegeben, den Status quo ante auf der Balkan-Halbinsel zu erhalten, oder es zu ermöglichen, daß jenes nothwendige Gleichgewicht etablirt werde, durch welches die Interessen der verschiedenen Balkanvölker gesichert erscheinen, damit sie nach einem Systeme geregelt werden und nicht einander feindselig zuwiderlaufen.

Meine Regierung, geleitet von der Rücksicht auf die nothwendigen Bedürfnisse des Vaterlandes, wird Ihnen Gesetzesvorschläge unterbreiten, durch welche denselben Rechnung getragen wird. Ich, der König von Serbien, überzeugt vom Patriotismus des serbischen Volkes, erwarte mit Recht und Zuversicht von Ihnen, daß Sie der Regierung bereitwillig die Mittel gewähren werden, durch welche Sie in den Stand gesetzt werden soll, den schweren ihr auferlegten Verpflichtungen erfolgreich nachzukommen. Wenn im gegenwärtigen trüben Zeitabschnitte Jeder von uns seiner Pflicht bewußt und entschlossen nachzukommen sich bestrebt, dann können wir den Ereignissen mit dem festen Glauben an unseren Erfolg entgegenblicken und werden mit vereinten Kräften und mit der Hilfe Gottes die Interessen unseres Landes in der Gegenwart erhalten und ihnen Geltung für die Zukunft sichern. Möge Ihre Arbeit, die Arbeit, welche im gegenwärtigen ernsten Momente das Vaterland von Ihnen fordert, eine glückliche sein!"

Egypten.

P. C. [Ein gräßliches Verbrechen] bildet momentan das Tagesgespräch in Egypten. Der erste Dolmetsch des Gouverneurs von Kairo, Scheik Mohamed Ed-Serrugi, und die Polizei-Unter-Inspectoren Achmed Effendi Munib, Kamel Effendi und Said Effendi, wurden unter der Beschuldigung verhaftet, einen gewissen Mohamed Ibrahim vergiftet zu haben. Letzterer war Regierungsbeamter und verlor durch die Machinationen der genannten Individuen seinen Posten. Aus Rache denuncirte er bei der Polizei unter Darlegung aller Details, daß die erwähnten Beschuldigten, welche, nebenbei bemerkt, wohlhabend sind, 31 Mal theils Betrügereien ausübten, theils Trinkgelder annahmen. Unter einem Vorwande wurde Mohamed Ibrahim von den Verhafteten zum Diner geladen, wonach er plötzlich starb und sofort begraben wurde. In Folge aufgetauchter Verdachtsmomente wurde der Leichnam exhumirt und die ärztliche Untersuchung desselben im Khedivial-Laboratorium ergab, daß der Tod in Folge einer starken Dosis Arsenik eintrat. Man erzählt, daß bei den Gerichts-Chemikern Bestechungs-Versuche gemacht worden wären.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 5. October.

Der Magistrat legt der Stadtverordnetenversammlung den Entwurf des neu mit der Regierung zu vereinbarenden Vertrages über die Tantième für Erhebung der klassificirten Einkommensteuer vor, bezüglich dessen wir schon gemeldet haben, daß die Gewährung einer Entschädigung von 1½ pCt. von dem vollen Betrage des Jahreseinkommens an Einkommensteuer stipulirt werden soll.

— Der Magistrat hatte bei der Stadtverordnetenversammlung die Genehmigung zur Errichtung von Filialen der städtischen Sparkasse, sowie von ehrenamtlich zu verwaltenden Annahmestellen nachgesucht. Der Ausschuß, an den der Antrag in der Sitzung vom 3. September verwiesen wurde, empfiehlt der Versammlung, den

---

freuliches; besonders glückten im 2. Acte die Stellen, bei welchen die Stimme sich in den höheren Regionen bewegt. Da Herr Herrmann alle Tenorpartien — auch die ihm nicht zusagenden — singen muß, so kann man nicht füglich verlangen, daß er jede gleich gut singt; schließlich müssen wir froh sein, daß wir wenigstens einen Tenoristen haben. Man darf gar nicht daran denken, in welchen Zustand unsere Oper gerathen würde, wenn, was die Götter gnädig verhüten mögen, Herr Herrmann einmal 14 Tage lang krank wäre. — Einen merkwürdigen Contrast bildeten die Vertreter der beiden komischen Rollen, die Herren Thomas und Leinauer. Während der eine in unverwüstlicher Ausgelassenheit hart bis an die Grenze ging, die das Theater vom Circus scheidet, überraschte der andere durch eine Ernsthaftigkeit, die jedem tragischen Mimen Ehre gemacht haben würde. Das Orchester war, kleine Unebenheiten abgerechnet, gut; der Chor schien sich in dem Werke noch nicht ganz heimisch zu fühlen. —

Hätte das Orchester alle Solostücke in „Figaro's Hochzeit" so discret begleitet wie die letzte Arie der Susanne, so würde die Aufführung dadurch viel gewonnen haben. Mozart verlangt eine solide Behandlung; wenn die Solisten genöthigt werden, ihre Stimmen zu forciren, um von der Begleitung nicht übertönt zu werden, dann kommt nichts Rechtes heraus. Es ist dieser Umstand bei unserm Opernpersonal um so mehr zu berücksichtigen, als wir sogenannte große Stimmen nicht besitzen und auch die Akustik des Theaters eine nicht besonders günstige ist. — Frau Steinmann-Lampé war eine ebenso sympathische Susanne wie im Vorjahre. Die Gartenarie kann man als die beste musikalische Leistung des Abends bezeichnen. Frau Riemenschneider (Gräfin) verdient zunächst Lob dafür, daß sie ihren Part zumeist so gesungen hat, wie ihn Mozart geschrieben. Außer der Transposition der 2. Arie — über die Berechtigung und Opportunität dieser Abweichung wird am Schlusse des Referats gesprochen werden — sind mir nur zwei unbedeutende Stellen aufgefallen, bei welchen die Sängerin nicht die Originallesart inne gehalten hat. In der erwähnten Arie fehlte am Schlusse der vorgeschriebene Triller und in der Mitte des Briefduetts war ein überflüssiger und störender Vorhalt hinzugesetzt worden. Das ist wenig im Verhältnisse zu dem, was sonst gesündigt wird. Die Stimme erwies sich frei von jedem Vibriren und Tremoliren, in der Tiefe wie in der Mittellage voll und leicht ansprechend, in der Höhe bei größeren Anstrengungen etwas schwerer functionirend. Tonbildung und Aussprache war correct und deutlich; nur der Vocal „i" nebst den verwandtschaftlichen Lauten verlangt subtilere Behandlung. Die Action war verständig und hielt sich von allen Ausschreitungen frei. Frl. Kolb (Cherubin) sang die Romanze im 2. Act rein und niedlich; die erste Arie „Neue Freuden, neue Schmerzen" verlangt bedeutend mehr Leidenschaftlichkeit und innerliche Erregtheit. — Der Figaro gehört nicht unter Herrn Leinauers bessere Rollen. Jugend, Humor, und Stimme, das sind die Erfordernisse, ohne die sich Susannes lustiger Bräutigam nicht denken läßt. Die Virtuosität, mit welcher Herr Leinauer den in gesanglicher Beziehung unangenehmsten Stellen seiner Rolle aus dem Wege ging (cf. Schlußarie des ersten Actes) war mitunter wirklich erstaunlich und bewundernswürdig; aber die bloße negative Geschicklichkeit thut's nun einmal nicht. In jeder Beziehung besser fand sich Herr Hermany mit dem Grafen Almaviva ab. — In Betreff der vielen kleineren Partien sei kurz erwähnt, daß Frl. Renner ihre unglückselige kleine Nadel nicht übel sang, daß der Gärtner Antonio seine Partie gar zu trocken auffaßte und daß der Richter Don Guzmann mit einer Vehemenz ins Zeug ging, als gälte es, die ärgsten Capitalverbrecher summarisch abzustrafen.

Zum Schluß einige Worte über die Gewohnheit resp. Berechtigung der Sänger, classische Compositionen mit eigenen Zuthaten zu versehen. Wenn Goethe'sche oder Schiller'sche Verse auf der Bühne verballhornt werden, so wird kein Schauspielreferent ein solches Verfahren ungerügt lassen, man wird es also auch wohl dem Musikreferenten nicht verargen, wenn er gegen die Verstümmelung und Verunstaltung der musikalischen Classiker energisch remonstrirt. Mozart hilft sich noch immer selbst durch; wer ihn wirklich zu singen versteht, der wird reussiren, auch wenn er darauf verzichtet, durch eingelegte hohe Schlußtöne und ähnliche Hilfsmittelchen den Beifall der Zuhörer ostentativ herauszufordern. Manche dieser nicht streng genug zu verurtheilenden Veränderungen sind nachgerade leider zur Tradition geworden. Sängerinnen, die es ernst mit ihrer Kunst meinen, müssen den Muth haben, sich dieses überflüssigen Ballastes zu entledigen. Die beiden Arien der Susanne und des Cherubin gehören unter die Perlen musikalischer Lyrik, an die man wahrhaftig nicht die nachbessernde Hand anzulegen braucht; man soll sie pietätvoll lassen, wie sie sind. — Auch von der Transposition einzelner Stücke soll man, wenn es nicht unbedingt nöthig ist, Abstand nehmen. Jeder Tonart wohnt ein bestimmter Charakter bei; es ist durchaus nicht gleichgiltig, ob Figaro seine erste Arie in dem übermüthigen f-dur oder in dem feierlichen es-dur singt. Die zweite Arie der Gräfin verliert ihren reinen und keuschen Charakter, wenn sie aus der hellen Atmosphäre der c-dur-Tonart nach dem dunkleren b-dur übertragen wird. Momentane Indisposition der Sängerin mag solche Veränderungen mitunter rathsam erscheinen lassen, zur Regel aber dürfen sie nicht werden.

E. Bohn.

Lobe-Theater.

„Papageno."

Lustspiel-Posse in 4 Acten von Rudolf Kneisel.

In richtiger Würdigung dessen, daß das Theaterpublikum Abwechslung liebt, daß es nach so und so vielen Schauspielen, Lustspielen und Possen einmal etwas Anderes sehen möchte, hat Rudolf Kneisel den deutschen Bühnen etwas ganz Neues, Eigenartiges geschenkt: „Papageno" ist eine „Lustspiel-Posse". Man darf vermuthen, daß, nachdem diese bisher ungewöhnliche Bezeichnung einmal courfähig gemacht worden ist, je nach dem Erfolge, den der geschätzte Verfasser mit seiner Neuerung erzielen wird, das Repertoire unserer Bühnen mehr oder weniger durch theatralische Erzeugnisse gemischten Charakters wird vervollständigt werden können, und vielleicht arbeitet schon jetzt ein findiger Kopf an dem heiteren Libretto einer Trauerspiel-Operette oder dem seriösen Textbuch eines Opern-Schwanks. Denn unter einem Gesichtspunkt hat Kneisel mit seiner Lustspiel-Posse einen entschiedenen Erfolg errungen, der zur Nacheiferung anspornen mag: „Papageno" reizt die Lachmuskeln eines lachlustigen Publikums in hinreichendem Grade, um eine längere Reihe von Aufführungen zu überdauern. Mit welchen Mitteln der Autor das erreicht? Sehr einfach! Alle längst als bühnenfest erprobten Kunstgriffe, wie Verwechselung, Verkleidung und Vorspiegelung falscher Thatsachen behufs Irrthumserregung mit nachfolgender lustiger Aufklärung müssen wieder einmal herhalten. Dazu tritt eine Cohorte bewährter, an das Lampenlicht durchaus gewöhnter Lustspiel- und Possen-Figuren. Z. B. ein alternder, mit den Neigungen junger Lebemänner behafteter Rentier, dessen gutmüthige, von zwei Schwiegersöhnen zum Besten gehaltene Gattin; die beiden Schwiegersöhne selbst, burschikose Leute, bei denen der akademische Bürger vom Philister noch nicht ganz erschlagen ist; eine junge Frau und eine Braut, welche beide vor Eifersucht weinen, sowie vor Rührung über die Tugendhaftigkeit des Gemahls resp. des Bräutigams nicht zu Worte kommen können; zwei Dienstmädchen, von denen das eine nicht französisch, das andere aber ein wenig Clavier spielen kann; ein Friseur mit unzeitgemäß romantischen Anwandlungen; ein Soldat, der die Weisheit nicht einmal in der Kaserne mit Löffeln gegessen hat u. s. w. Man denke sich alle diese Personen auf die Bühne losgelassen und mit einander in Berührung kommen! Ein Possenwirrwarr reinsten Calibers ist die Folge davon. Die gute Laune Kneisels ist darsorglich um drollige Situationen und mancherlei komische Wendungen bemüht gewesen, und so geht das Stück seinen Weg. Wird es obendrein mit einem starken Aufgebot von Ausgelassenheit und dem nöthigen, über das Einzelne flüchtig hinwegtragenden Tempo dargestellt, so läßt auch die Kritik Kneisel einen guten Mann sein. Herr Müller feierte als Rentier Bollwitz Dank seiner gesunden Komik die gewohnten Triumphe. Neben ihm machten sich außer Herrn Homann, welcher in dem Friseur Tinecke eine der besten komischen Gestalten der Novität schuf, Frau Weckes (Caroline Bollwitz), Frl. Wienrich, die als Wanda Bollwitz einmal natürlich sprach und agirte (die Künstlerin kann's doch also noch), Herr Berthold (Baumeister Schulze), Herr Olden (Chemiker Pendel) Herr Kohlmetz (Soldat August Wurzel), Fräul. Barthely (Dienstmädchen Minna) und Fräul. Miller (Dienstmädchen Bertha) um den Erfolg verdient. Das Publikum spendete nach allen Actschlüssen lauten Beifall.

Karl Vollrath.

Antrag des Magistrats auf Errichtung einer Filiale zur Zeit abzulehnen, den Antrag, betreffend Errichtung von Annahmestellen aber anzunehmen.

— Die seminaristisch vorgebildeten Lehrer der drei hiesigen höheren Bürgerschulen richten an den Magistrat eine Petition um Neuregulirung ihrer Besoldungs-Verhältnisse. Die Petenten führen den Nachweis, daß sie in Folge von Abänderungen in der Zusammensetzung der Lehrercollegien in ihren Einkommensverhältnissen thatsächlich heruntergesetzt worden seien, daß diese Veränderung besonders schwer auf die Inhaber der mittleren und unteren Stellen drücke und daß dieser Zustand immer mehr verschlimmert werde, weil bei den Altersverhältnissen unter den Petenten ein Avancement auf ein halbes Menschenalter hinaus unwahrscheinlich sei. Als besonders eclatanter Belag für die Behauptung der Petenten wird ein College angeführt, welcher 1876 mit dem Minimalgehalt angestellt wurde und dasselbe noch heute bezieht, während der an einer hiesigen Elementarschule angestellte Bruder dieses Lehrers, welcher 6 Jahre später in städtischen Dienst getreten ist, ein um 150 Mark höheres Gehalt bezieht. Die Petenten bitten den Magistrat, derselbe wolle für sie das frühere Minimalgehalt von 1800 Mark wieder herstellen und, um für jeden derselben die Erreichung des Maximalgehaltes von 3300 M. möglich zu machen, unter Anerkennung der ganz eigenartigen Altersverhältnisse innerhalb der Kategorie der Petenten statt des bisher üblichen Stellensystems das System periodischer Dienstalterszulagen in Anwendung bringen.

— In der localen Uebersicht der Nr. 691 dieser Zeitung vom 3. October c. haben wir der ministeriellen Bestimmung, betreffend die Heranziehung von Meiereigenossenschaften zur Gewerbesteuer, Erwähnung gethan. Heute sind wir in der Lage, mittheilen zu können, daß in dieser Beziehung auch in Breslau bereits Schritte geschehen, um diese Bestimmung zur Anwendung zu bringen. Seitens des Magistrats ist den hier domizilirten Genossenschaften folgendes Anschreiben zugegangen: „Nachdem durch das am 21. d. Mts. erschienene Communalsteuergesetz vom 27. Juli c. auch die eingetragenen Genossenschaften rücksichtlich des ihnen aus Gewerbebetrieb und Grundbesitz zufließenden Einkommens vom 1sten April 1886 ab der Gemeinde-Abgabenpflicht unterliegen, ersuchen wir den geehrten Vorstand, behufs Veranlagung des (Name) Vereins zur Communaleinkommensteuer pro 1886/87, ergebenst um gefällige recht baldige Uebersendung der Geschäftsberichte aus den Jahren 1882, 1883 und 1884 sowie um gleichzeitige Ueberlassung eines Exemplars der Statuten. Der Magistrat. Friedensburg. Dickhut."

— Von dem stellvertretenden Vorsitzenden des Bezirksvereins für den östlichen Theil der inneren Stadt, Herrn Kaufmann Scheide, geht uns ein längeres Schreiben zu, in welchem an unsere Ausführungen über die von uns zweimal erwähnte Debatte über die Freizügigkeit angeknüpft wird. Irgend eine thatsächliche Berichtigung, zu deren Aufnahme wir preßgesetzlich verpflichtet wären, ist in dem Schreiben nicht enthalten. Da jedoch der Absender im Namen des Vorstandes jenes Bezirksvereins mit uns spricht und wir gegen den östlichen Bezirksverein als solchen nicht das Mindeste einzuwenden haben — wir haben uns in unseren Referaten nur mit einzelnen Rednern beschäftigt —, so willfahren wir gern dem Wunsche des stellvertretenden Vorsitzenden und betonen an dieser Stelle, „daß der östliche Bezirksverein sich nur mit communalen Angelegenheiten beschäftige und es sich nicht zur Aufgabe gestellt habe, über gesetzliche Einrichtungen (d. h. Landes- oder Reichsgesetze) kritisirend zu discutiren oder gar Beschlüsse hierüber zu fassen". Herr Scheide theilt uns ferner mit, daß nicht, wie es bei uns hieß, die erwähnte Versammlung unter Führung der Herren Rittergutsbesitzer Struve und Justizrath Kelch stattgefunden habe, sondern daß er sie geleitet habe. Es liegt auf der Hand, daß, als wir davon sprachen, daß unter Führung der genannten beiden Herren im östlichen Bezirksverein gegen die Freizügigkeit Sturm gelaufen würde, von jenen Herren nur als von den Wortführern der Versammlung die Rede sein konnte. Darin liegt nicht, daß sie die Versammlung geleitet hätten.

* **Stadtverordneten-Versammlung.** Für die am Donnerstag, den 8. d. M., Nachmittags 4 Uhr, stattfindende Sitzung sind außer den von uns bereits mitgetheilten Vorlagen u. A. noch folgende auf die Tagesordnung gesetzt worden: Wahl von acht Mitgliedern in die Commission für die Wahl eines Mitgliedes des Provinziallandtages; Verwaltungsbericht der Promenaden-Deputation pro 1884/85; Gutachten des Ausschusses II über Errichtung von Filialen der Sparkasse.

H. **Liberale Wahlversammlung.** Angesichts der bevorstehenden Landtagswahlen waren durch ein aus ca. 30 Personen bestehendes Comité die liberalen Wähler des Kreises Breslau-Land-Neumarkt behufs Gründung eines liberalen Wahlvereins für diesen Kreis auf Sonntag, Mittag 12 Uhr, in den Saal des Hotel de Silésie zu einer Versammlung eingeladen. Dieselbe wurde gegen 12½ Uhr durch Ravené-Blumerode Namens des Comités eröffnet. Derselbe begrüßte zunächst die Anwesenden, indem er ihnen für ihr Erscheinen dankte und sodann darauf hinwies, daß es in Anbetracht der politischen Parteiverhältnisse des Wahlkreises wünschenswerth erscheine, einen Vereinigungspunkt für alle liberalen Wähler desselben zu schaffen. Wenn eine solche Organisation für die Liberalen aller Fraction vorhanden sein werde, dann dürfe man hoffen, daß der Wahlkreis wiederum eine Vertretung in liberalem Geiste, wie er eine solche bereits früher besessen, erhalten werde. Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, habe das Comité zu der bezüglichen Versammlung eingeladen und ein möglichst kurz gefaßtes Statut entworfen, das demnächst derselben zur Berathung und Annahme vorgelegt werden solle. Nachdem sodann Herr Ravené-Blumerode einstimmig zum Vorsitzenden der Versammlung gewählt worden war und dieser die Herren Dr. Schlief-Nippern und Dr. Friedländer-Kentschkau zu Beisitzern ernannt hatte, erfolgte zunächst die Vorlesung des vorgelegten Statuten-Entwurfs, und wurde sodann in die paragraphenweise Berathung desselben eingetreten. Eine weitgehendere Discussion rief dabei nur § 1 hervor. Derselbe bestimmt: Der Wahlverein der Liberalen für den Kreis Breslau-Land-Neumarkt bezweckt

a. die Sammlung aller liberalen Elemente zu einheitlichem Wirken bei allen politischen Wahlen, insbesondere denen zum Reichs- und Landtage;
b. Förderung politischer Einsicht im Wahlkreise durch zeitweise Besprechung politischer und socialer Fragen.

Herr Dr. Immerwahr-Polkendorf macht darauf aufmerksam, daß der Wahlverein der Conservativen aller Schattirungen des Kreises in seinem Statut die Bestimmung habe, bei Communalwahlen solle die Rücksichtnahme auf das politische Interesse ausgeschlossen sein. Daraus geht hervor, daß der conservative Wahlverein auch die Communalwahlen in den Kreis seiner Thätigkeit ziehe, die einschränkende Bestimmung des Statuts stehe, wie sich vielfach zeige, nur auf dem Papiere. Dem gegenüber dürfe es sich empfehlen, wenn auch der liberale Wahlverein einen Passus in sein Statut aufnehme, durch welchen ihm event. auch eine Einwirkung auf communale Wahlen gestattet sei. Gegen die Aufnahme einer solchen Bestimmung erklärte sich u. A. ganz besonders Commerzienrath Friedenthal-Goldschmieden, und die Versammlung nahm schließlich § 1 mit überwiegender Majorität unverändert an. Die weiteren Paragraphen des Statuts, die Mitgliedschaft, den Vorstand und Ausschuß, die General-Versammlungen rc. betreffend, wurden ohne Discussion angenommen. Schließlich fand nach kurzer Debatte auch der Schlußparagraph einstimmige Annahme, wonach der Vorstand befugt sein soll, vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung Candidaten zu nominiren, bezw. bezüglich solcher mit anderen Parteien in Verhandlung zu treten. — Nachdem hierauf von der Versammlung ausdrücklich beschlossen worden war, auf Grund des eben durchberathenen und angenommenen Statuts einen Wahlverein der Liberalen für den Kreis Breslau-Land-Neumarkt zu gründen, schritt dieselbe zur Constituirung desselben durch Wahl des Vorstandes und Ausschusses. In den ersteren wurden gewählt: Dr. Schlief-Nippern zum Vorsitzenden, Ravené-Blumerode und Dr. Friedländer-Kentschkau zu Stellvertretern desselben, Rechtsanwalt Keil-Neumarkt zum Schriftführer und Gutsbesitzer Kroker-Oderwitz zum Kassirer. Zu Mitgliedern des Ausschusses wurden ernannt: Friedenthal-Goldschmieden, Guderley-Lissa, Hippauf-Neumarkt, Pavel-Neumarkt, Wisselmann-Maltsch, Scholz-Dürrgoy, Nissen-Neukirch, W. Staroste-Brockau, Pavel-Maltsch, Ritzmann-Kostenblut und Schander-Wilkau. — Nachdem schließlich noch festgesetzt worden war, daß die nächste Generalversammlung Mittwoch, den 14. d. M., Vormittags 11 Uhr in Neumarkt abgehalten werden solle, und die Versammlung dem Vorsitzenden für die Leitung der Verhandlungen durch Erheben von den Plätzen gedankt hatte, wurde bald nach ½2 Uhr die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser geschlossen.

= **Der Fortschrittsverein** hielt am 29. v. M. seine jährliche Generalversammlung im Café Restaurant ab. Der Vorsitzende Dr. Maaß eröffnete dieselbe mit Mittheilungen über den Parteitag und gedachte der glänzenden Redner an demselben. Den Kassenbericht über das verlaufene Etatsjahr stattete Herr Glaß ab. Nach demselben betrug der Kassenbestand am 1. October 1884 686,03 M., an regelmäßigen Beiträgen waren 651,05 M. und an Zinsen 49,95 M. eingegangen, während für Drucksachen, Localmiethen, gesellige Abende rc. 546,12 M. ausgegeben worden sind, so daß ein Kassenbestand von 810,91 M. verbleibt. Von diesem sind 745,95 M. zinsbar angelegt worden. Herr Kaufmann Poppers berichtete Namens der Rechnungsrevisoren und beantragte Decharge, welche dem Kassirer ertheilt wurde. Nach dem Jahresbericht, welchen der Schriftführer während der Neuwahl des Vorstandes zur Kenntniß der Versammlung brachte, haben während des nunmehr abgelaufenen Vereinsjahres 9 Versammlungen, 1 geselliger Abend und 1 Sommerausflug nach Zobten stattgefunden. An den Versammlungs-Abenden sind Vorträge gehalten worden von den Herren Dr. Maaß, Laßwitz, Weiß, Schatz rc. Die Mitgliederzahl des Vereins beziffert sich auf 210 Personen und 2 Ehrenmitglieder. Im Februar d. J. wurde eine Anti-Kornzoll-Petition vom Verein in Circulation gesetzt, und mit zahlreichen Unterschriften bedeckt dem Abgeordnetenhause übersandt. — In den neuen Vorstand wurden gewählt: Prorector Dr. Maaß als Vorsitzender, die Herren Emmo Laßwitz, A. Rechenberg als Stellvertreter, und als Beisitzer die Herren Dr. Badt, Bodländer, Biberfeld, L. Freund, Glaß, Galleiske, Goldschmidt, Landsberg, Rother, Weiß, Müller.

* **Wahl zum Provinziallandtage.** In Folge Ablebens des von den hiesigen städtischen Körperschaften zum Provinzial-Landtage gewählten Abgeordneten Dr. jur. Honigmann ist eine Ersatzwahl auf die Zeit bis zum 31. December 1887 erforderlich, der Oberbürgermeister ersucht daher die Stadtverordnetenversammlung um die Bildung einer aus acht Mitgliedern bestehenden gemischten Commission zur Vorberathung über den aufzustellenden Wahlcandidaten.

⁂ **Verpflichtung zur Uebernahme von Communalämtern.** Neuerdings sind in Betreff der Frage, ob ein stimmfähiger Bürger, welcher Mitglied einer oder mehrerer mit wesentlichen Functionen der Gemeindeverwaltung betrauten städtischen Verwaltungsdeputationen ist (§ 59 der Städteordnung vom 30. Mai 1853), für verpflichtet erachtet werden muß, die Stelle eines unbesoldeten Magistratsmitgliedes gemäß § 74 dieses Gesetzes anzunehmen, oder ob er sich darauf berufen kann, daß er bereits eine unbesoldete Stelle in der Gemeindeverwaltung, ein öffentliches Amt bekleide und deshalb in Ansehung der Verpflichtung zur Uebernahme der Stelle eines unbesoldeten Magistratsmitgliedes als entschuldigt anzunehmen sei, Ermittelungen angestellt worden, deren Resultat überwiegend für die letztere Alternative sprach. Entscheidend dürfte es hierbei sein, daß, wie auch durch die Judicatur anerkannt ist, die in Rede stehenden städtischen Verwaltungsdeputationen sich als öffentliche Behörden darstellen, daß ein stimmfähiger Bürger, welcher Mitglied einer solchen Deputation ist, die durch den § 74 der Städteordnung begründete Verpflichtung zur Uebernahme einer unbesoldeten Stelle in der Gemeindeverwaltung bezw. Vertretung erfüllt, und daß das Gesetz eine Verpflichtung zur gleichzeitigen Uebernahme mehrerer derartiger Stellen nicht vorschreibt. Der betreffende Gemeindebürger hat also nicht einmal nöthig, sich auf den Entschuldigungsgrund aus Ziffer 5 des Absatzes 2 des § 74 cit. zu berufen. Ev. trifft aber auch die letztere Gesetzesstelle zu. Denn nach derselben braucht der zu einer unbesoldeten Stelle in der Gemeinde-Verwaltung oder Vertretung gewählte Bürger diese nicht anzunehmen, wenn er schon ein anderes öffentliches Amt bekeidet. Da die Mitgliedschaft in einer Verwaltungsdeputation als öffentliches Amt anerkannt ist, so befreit dieselbe von der Uebernahme einer neuen unbesoldeten Stelle in der städtischen Verwaltung. Mit dem Ausdrucke „öffentliches Amt" konnte nicht etwa nur ein unmittelbares Staatsamt gemeint sein. Denn sonst hätte es bestimmt ausgesprochen werden müssen, wie dies beispielsweise aus § 8, Abs. 2, Ziffer 4 der Kreisordnung vom 13. December 1872 folgt. Nebenbei kommt in Betracht, daß die städtischen Behörden nach § 75 der Städteordnung stets in der Lage sind, einen als Mitglied einer Verwaltungsdeputation fungirenden Bürger von diesem Amte zu entbinden und ihn dadurch in die Nothwendigkeit zu versetzen, die Stelle eines unbesoldeten Magistratsmitgliedes anzunehmen, wenn er nicht event. die im § 74 angedrohten Nachtheile gewärtigen will. — Nach vorstehenden Grundsätzen hat, wie wir erfahren, der Regierungs-Präsident Graf v. Zedlitz-Trützschler zu Oppeln die sämmtlichen Magistrate des Bezirks ersucht, in vorkommenden Fällen zu verfahren. — Selbstverständlich erleidet hierdurch der gute Wille derjenigen Bürger, die im Interesse der Commune neben ihren bereits übernommenen Aemtern zur Functionirung als Magistratsmitglieder bereit sind, keinen Abbruch.

!! **Reformationsfeier der Freien Religionsgemeinde.** Am Sonntag Abend beging die hiesige Freie Religionsgemeinde im Café-Restaurant die alljährliche Gedächtnißfeier zu Ehren der kirchlichen Reformatoren und insbesondere des Hauptstifters der deutsch-katholischen Kirche, Johannes Ronge, der am 1. October 1844 aus Anlaß der Ausstellung des heiligen Rockes in Trier von Laurahütte aus den bekannten offenen Brief an den Bischof von Trier, Arnoldi, richtete. Die Feier, zu der sich die Mitglieder und Freunde der Gemeinde recht zahlreich eingefunden hatten, war eine höchst würdige. Nach einer kurzen Ansprache des Vorstandsmitgliedes Herrn Galleiske wurde die Feier durch einen vierstimmigen Chorgesang der Gemeindemitglieder eingeleitet. Hierauf folgte der Vortrag eines von dem Prediger Herrn Professor Binder verfaßten Prologes, gesprochen von einer jungen Dame, dessen Inhalt die Bedeutung des Festes bildete. Nach einem abermaligen Chorgesang hielt Herr Professor Bielz aus Dresden die Festrede, der das Thema: „Nicht gottlos, sondern götzenlos" zu Grunde gelegt war. Herr Bielz legte in seiner Rede dar, daß sich die Mitglieder der freireligiösen Gemeinde weder auf den Standpunkt der Atheisten und Materialisten, noch auf den des Judenthums und der christlichen Religionsgesellschaften stellen. Er wies nach, daß das Judenthum sowohl wie das Christenthum in seinen Satzungen und in seinem Cultus vieles Heidnische in mehr oder minder erkennbarer Form aufgenommen habe; diese heidnischen Ueberlieferungen, ferner die Erhebung des Mythus zum Dogma würden von den Anhängern der freien Religion verworfen; dieselben geben sich nicht den Erzeugnissen menschlicher Phantasie hin, sondern stellen sich auf den Standpunkt der reinen Vernunft, sie seien nicht gottlos, sondern nur götzenlos. — Abwechselnd mit Chorgesängen nnd Tafelliedern folgten nun Toaste auf die Gemeinde, die Gemeinden und die Prediger. Herr Prediger Professor Binder verglich die freireligiöse Gemeinde mit einer schlagfertigen Armee, jederzeit bereit, für die Freiheit des Geistes, für die Wahrheit und das heilige Recht zu streiten. Herr Eisenbahn-Secretär Rümpler feierte dagegen die Prediger der freireligiösen Gemeinden als die bewährten Offiziere dieser Armee. Hierauf nahm die Feier einen heiteren Charakter an: Humoristische Toaste wechselten mit Sologesängen und Musikvorträgen seitens einiger Herren und Damen ab, welche mit reichlichem Beifall belohnt wurden.

* **Der Breslauer Schwimmverein von 1885** wird während des Winters seine Vereinsabende in der Kroll'schen Badeanstalt abhalten. Das Eröffnungsschwimmen beginnt am Dinstag, den 6. d. M., Abends 7 Uhr. An den Sitzungsabenden (Dinstag und Freitag) wird die Anstalt bis Abends 10 Uhr auch für das Privatpublikum geöffnet gehalten werden.

* **Vom Stadttheater.** Die erste Aufführung der Oper „Silvana" von Carl Maria von Weber (neu bearbeitet von Ernst Pasqué und Ferdinand Langer) ist festgesetzt auf Sonntag, den 11. October. Die Besetzung der Hauptpartien ist folgende: Silvana: Frau Steinmann-Lampé, Dryada: Frau Sonntag-Uhl, Rheingraf Boland: Herr Brandstöttner, Graf Gerold: Herr Herrmann, Natto, der Köhler: Herr Hermany. — Für das sich dafür interessirende Publikum sei hier bemerkt, daß schon jetzt im Theater-Bureau der Text zur „Silvana", dem eine „Einführung in die Oper" vorgedruckt ist, ausgegeben wird. — Das Schauspiel bereitet für die nächste Woche Theodor Körner's Drama „Zriny" vor.

* **Lobetheater.** Am Mittwoch wird zu der etwas kurzen Aufführung von „Papageno" ein einactiges Lustspiel „Sympathie" von Fritz Dunkland gegeben. Hinter diesem Pseudonym verbirgt sich, wie wir erfahren, die Gattin eines hochgestellten Verwaltungsbeamten in Berlin.

=ββ= **Frauenverein zur Speisung und Bekleidung der Armen in Breslau.** In der dieser Tage abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung, welcher der Vorsitzende Herr Oberbürgermeister Friedensburg präsidirte, ist ein neues Statut einstimmig zur Annahme gelangt, welches nach dem Beschlusse der Versammlung höheren Orts behufs Ertheilung der Corporationsrechte vorgelegt werden soll.

!! **Vom absterbenden Erdtheile.** Vor einem leider nicht zahlreichen Auditorium hielt am Freitag Abend im Liebich'schen Etablissement der rühmlichst bekannte Afrikareisende A. W. Mitchinson einen interessanten Vortrag über „Die Vergangenheit und Zukunft Afrikas", in welchem er ein höchst ungünstiges Bild von den jetzigen Verhältnissen Afrikas entwarf und nachwies, daß dieser an und für sich von der Natur stiefmütterlich bedachte Erdtheil immer mehr der Verwüstung anheimfalle, so daß die Bemühungen, Afrika zu einem Culturlande umzugestalten, ganz fruchtlose seien. Herrn Mitchinson's Urtheil ist hierin um so competenter, als er sich dasselbe nach eigenen Erfahrungen gebildet hat, denn fünf Jahre hindurch hat er Afrika bereist. Von Alexandrien ausgehend, hat er mit der englischen Brigg „Forster" den ganzen Continent umschifft; außerdem ist er an mehreren Stellen tief ins Innere gedrungen, so z. B. hat er den Senegal erforscht und sich bis Timbuctu gewagt; von Angola ist er quer durch Afrika bis Mozambique gereist, von dort in südwestlicher Richtung wieder zurück zur Westküste, ferner hat er Abessynien und das Nilland kennen gelernt. Auf die in solcher Weise gesammelten Erfahrungen sich stützend, behauptet Herr Mitchinson, daß Afrika keine colonialpolitische Zukunft habe, es sei im Absterben begriffen. Die glänzenden Schilderungen, die die Afrikareisenden von diesem Erdtheile entwürfen, beruhen nicht auf Wahrheit, dieselben seien nur Reclame, wie sie das XIX. Jahrhundert verlange. Und doch könne man zwischen den Zeilen lesen von Durst, Hunger und Tod.

Die Lebensbedingung eines Culturlandes sei Wasser, und Afrika sei wasserarm, wie Redner an den mitgebrachten Original-Karte demonstrirte. Afrikas Armuth an schiffbaren Flüssen, das tödtliche Klima seiner tropischen Küsten und Niederungen, seine sonnendurchglühten Wüsten, die Barbarei und der religiöse Fanatismus seiner Bewohner haben den Verkehr der Culturvölker mit Afrika von jeher sehr erschwert und die Colonisirung dieses Erdtheils verhindert. Selbst die bedeutendsten Flüsse Afrikas halten keinen Vergleich mit den europäischen aus, so z. B. nicht einmal mit der Oder. Der obere Nil habe während der trockenen Zeit nur eine Tiefe von 5—8 Fuß, 180 Sandbänke und 170 Steinmassen hindern seinen Lauf. Die englische Regierung wende jährlich 800 000 Pfund Sterling für die Regulirung des Nil an. Außer dem Nil sei kein anderer Fluß über 200 englische Meilen schiffbar, die Küsten seien so flach, daß das Meerwasser bis auf 95 km in die Flüsse eindringe, in der Entfernung von 80 engl. Meilen von der Küste finde man bereits Sandbänke. Einst sei Afrika an großen Seen und Flüssen so reich gewesen, wie kein anderer Erdtheil, das beweisen noch die vielen trockenen Strom- und Seebecken. In der Sahara zähle man deren an Tausend. Ein fernerer Beweis, daß Afrika ehemals ein fruchtbares Land gewesen sei, liefern die Oasen, aber auch diese schwinden mehr und mehr, die größte Oase umfasse nur einen Flächenraum von 25 □km. Der Alles ertödtende Sand gewinne immer mehr an Terrain, so z. B. habe sich an der nordöstlichen Seite der Pyramiden der Sand bereits in einer Höhe von 85 Fuß aufgehäuft. Wälder seien in Afrika gar nicht mehr vorhanden, dagegen finde man im Sande völlig versteinerte Wälder oder Wurzeln, die auf das ehemalige Vorhandensein von Waldungen hinweisen. In Tunis finde man Tannenwälder 75 Fuß tief unter dem Sande, an einzelnen Stellen ragen noch Wipfel aus dem Sande hervor. Im weiteren Verlaufe seines Vortrages schilderte Redner die früheren und die jetzigen afrikanischen Handelsverhältnisse. Die Portugiesen errichteten die ersten Factoreien an den Küsten Afrikas, das geschah zur Zeit, als Vasco de Gama im Jahre 1496 den Seeweg nach Indien entdeckte. Besonders richteten sie ihr Augenmerk auf das Congogebiet, wo sie 85 Factoreien erbauten und einen Handelsweg quer durch Afrika nach Mozambique anlegten. Sorgsam verheimlichten sie ihre Entdeckungen vor den übrigen Nationen. Karten und Beschreibungen der neu entdeckten Länder wurden im Archiv zu Lissabon aufbewahrt. Die alten topographischen Karten überträfen die heutigen bei weitem. Der Congo war damals den Portugiesen bekannter, wie uns heute. Später knüpften auch die Engländer und Amerikaner Handelsbeziehungen mit Afrika an. Leider entwickelte sich aber bald der verderbliche Sclavenhandel, der Handel „mit dem schwarzen Ebenholz", der die Hauptursache der Verödung Afrikas sei. Redner schätzt die Zahl der exportirten Sclaven auf 95 Millionen (für gewöhnlich nimmt man nur 50 Millionen an. D. Red.), ungerechnet diejenigen, die auf dem Transport nach der Küste starben oder in den Kriegen, die in Folge des Sclavenhandels zwischen den einzelnen Negerstämmen entbrannten, fielen. Nachdem Redner einzelne Beispiele von der unmenschlichen Behandlung der eingefangenen Neger angeführt hatte, wies er nach, daß die colonisatorischen Bemühungen der Franzosen am Senegal von keinem Erfolge gekrönt gewesen wären. Der Sand und der Sirocco seien die Haupthindernisse dieser Bemühungen gewesen. Der Sirocco vernichte binnen 20 Minuten ganze Wälder. Die Bäume platzen vor Hitze. Ueberhaupt sei Afrika ein ungeheures Wärmequantum zu Theil geworden. Hitzegrade vom 50 Gr. C. seien keine Seltenheit. Die feuchten Niederschläge seien äußerst gering. Redner zeigt auf der Karte Landstriche, in denen es seit 7, 15 und 22 Jahren nicht geregnet habe. Diese ungeheure Hitze, der Wassermangel, die giftigen Ausdünstungen aus den Sümpfen erzeugen das gelbe Fieber, welches jeden Europäer dahinraffe. Sogar Thiere befalle diese Krankheit. Aus Paris wurden 27 tüchtige, junge Aerzte nach Afrika geschickt, in 14 Tagen waren sie dem gelben Fieber erlegen. Redner schildert den Eindruck, den die Goldne Küste auf ihn machte. Er sah dort nichts als Sand, Sümpfe und Nebel. Auf dem Wege von Angola bis zum Cap der guten Hoffnung habe er keine Vegetation, nur kahle Kalkfelsen gesehen. In Kamerun herrsche besonders das gelbe Fieber, die Luft sei dort förmlich giftgeschwängert, deshalb hatten auch die Franzosen und die Engländer nie daran gedacht, dies Gebiet zu colonisiren. Angra Pequena sei völlig wasserarm, man müsse sich dort mit Kalkwasser begnügen. Die dortigen deutschen Colonien haben keine Zukunft. Das Vorhandensein von reichhaltigen Minen sei nur eine Lüderitz'sche Erfindung, er, Redner, habe keine gesehen. Der Handel sei durchaus nicht mehr ertragreich; Elephanten, deren Elfenbein, und Strauße, deren Federn den Hauptexportartikel bildeten, gäbe es nur noch sehr wenige. Die Beschaffungskosten dieser Thiere übersteige den Gewinn. Redner ging hierauf zur Schilderung des Verhältnisses zwischen den Weißen und den Negern über. Der Weiße werde vom Neger — und zwar mit Recht — gehaßt, denn der Weiße mißhandle den Neger und übervortheile ihn auf jede Art. Das Christenthum habe unter der Bevölkerung Afrikas in Wahrheit keine Anhänger gewonnen, der Neger sei nur dann Christ, wenn er „Brandy" bekomme. Dagegen mache der Mohamedanismus unter der Bevölkerung bedeutende Fortschritte, weil der Maure den Neger mit Milde behandele, ihm Kleidung und Essen gebe. Zum Schluß theilte Redner die Erzählung eines alten Negers über die Erschaffung der Weißen mit, die er mit eigenen Ohren an Bord seiner Fregatte vernommen haben wollte. „Eines Tages erschuf der große Fetisch," so erzählte der Neger, „die Menschen. Alle waren schwarz, und ein Jeder bekam ein Gebüsch, eine Frau und eine Kuh. Es herrschte allgemeiner Frieden. Da ging der große Fetisch einmal durch sein Gebiet, plötzlich hört er Jemanden seufzen. „Wer seufzt da?" rief der große Fetisch. Keine Antwort erfolgte. Da wurde der große Fetisch zornig und tobte; da entstanden die Felsen. Er wiederholte seine Frage, wiederum erfolgte keine Antwort; da tobte er wieder, und es entstanden die Klüfte und der Sand. Als er nochmals seine Frage wiederholte, meldete sich Derjenige, der geseufzt hatte. „Warum hast Du geseufzt?" fragte ihn der große Fetisch. „Weil mir meine Kuh gestohlen ist", antwortet der Mann. Darauf meldete sich wieder Einer, dem die Frau gestohlen war. Der Dieb erhielt vom großen Fetisch zur Strafe für sein Vergehen eine weiße Hautfarbe. Nun weinte der schwarze Mann und

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

sagte: „Warum giebst Du, o großer Fetisch, dem Dieb eine so schöne Farbe? Soll das die Strafe sein?“ Da sagte der große Fetisch: „Beruhige Dich! Damit ist der Dieb gekennzeichnet. Wenn er erschrickt, wird er blaß, wenn er lügt, wird er roth. Er ist feige. Deine Hautfarbe ändert sich nicht, denn Du bist tapfer und wahr.“ Redner erntete für seinen fesselnden Vortrag ungetheilten Beifall. — Wie wir hören, wird Herr Mitchinson im Laufe dieser Woche noch einen Vortrag über „die Sitten und Gebräuche der Neger“ halten. Wir hoffen, daß das Publikum dem Vortragenden alsdann ein größeres Interesse zuwenden werde.

—ϱ **Goldenes Amtsjubiläum.** Am 3. d. M. beging der Königliche Polizei-Secretär, Canzleirath Herr Adolf Vogt, sein 50jähriges Amtsjubiläum. Aus Anlaß dieser seltenen Feier wurden dem Jubilar von seinen Amtscollegen eine prachtvolle broncene Statuette unseres Kaisers, sowie ein antik gearbeitetes Glas als Festgaben überreicht. Die Vereinigung der Breslauer Polizei-Beamten veranstaltete dem Jubilar zu Ehren am Sonnabend Abend ein gemeinsames Festmahl im Hotel de Leipzig und ernannte denselben unter Uebergabe eines entsprechenden Diploms zu seinem Ehrenmitgliede. Der Jubilar amtirt beim hiesigen Königl. Polizei-Präsidium bereits seit dem 1. October 1847. Sein Vater kämpfte als Freiwilliger berittener Jäger im Lützow'schen Corps tapfer für die Befreiung unseres Vaterlandes.

* **Ein Jubiläum** ganz besonderer Art steht in den nächsten Tagen bevor, ein Jubiläum, welches bei vielen unserer Leser freudige Erinnerungen wach zu rufen geeignet ist, und an dem weiteste Kreise gewiß gern innigsten Antheil nehmen. Es ist dies die Feier des 25jährigen Bestehens von M. Reif's Schule für körperliche Bildung, zu welcher der gegenwärtige Leiter des Instituts, Lehrer der Tanzkunst, Herr Victor M. Reif, eine kleine Broschüre hat erscheinen lassen, „der Tanz als Mittel der körperlichen Erziehung der Jugend“. Im October 1860 war es, als Herr M. Reif sen. auf besondere Veranlassung mehrerer Pädagogen, denen sein Wirken als Lehrer der Tanzkunst bekannt war, von Budapest nach unserer schlesischen Hauptstadt übersiedelte, um hierselbst eine Schule für körperliche Bildung zu eröffnen. Der kleine Kreis von Schülern und Schülerinnen, den er anfangs um sich versammelt hatte, wuchs mehr und mehr, da seine gediegene Unterrichtsmethode, sowie die Grundsätze, die Herrn Reif bei seinem Unterricht leiteten, bald allgemeine Anerkennung fanden. Es währte nicht lange, so wurde ein größeres Publikum auf seine Thätigkeit aufmerksam, da man zu der Erkenntniß gelangte, daß er sich in dem „Tanzunterricht für Erwachsene“ höhere Ziele gesteckt hatte. Nicht nur darauf kam es ihm an, daß seine Schüler „tanzten“, vor Allem suchte er auch Haltung und Bewegung mit den Regeln der Aesthetik in Einklang zu bringen. Sehr vortheilhaft wirkte Herrn Reif's Lehrthätigkeit auf die Einführung der Gesellschaftstänze auf unseren Bällen ein, die — wie er in Wort und Schrift betonte — nirgends so schlecht getanzt würden, wie in Schlesien. Unterschied sich schon der Tanzunterricht für Erwachsene wesentlich von dem allgemein verbreiteten Tanzunterrichte, so bot Herr Reif in der „ästhetischen Gymnastik“ etwas ganz neues, nämlich einen Tanzunterricht zur systematischen körperlichen Erziehung der Jugend. Die günstigen Resultate dieser Unterrichtsart haben das Bekanntwerden derselben in weiteren Kreisen zur Folge gehabt. Als die Räumlichkeiten des Hauses, Junkernstraße 17, woselbst sich das Institut viele Jahre hindurch befand, nicht mehr genügten, entschloß sich Herr Reif, eigens ein Grundstück zu erwerben, um dort die seinem Unterrichtszwecke entsprechenden Räumlichkeiten ausbauen und einrichten zu lassen. Zur wesentlichen Förderung des Unterrichts trug er besonders dafür Sorge, gesunde und mit frischer Luft ausreichend versehene Räume zu schaffen. Leider war es Herrn Reif nicht vergönnt, sich seiner Schöpfung zu freuen; ein früher Tod entriß ihn (November 1878) seinem rastlosen, erfolgreichen Wirken. Im darauf folgenden Jahre eröffneten die Wittwe und der Sohn des Verstorbenen das Institut von Neuem und führen es seitdem im Geiste des Begründers mit gleicher Anerkennung und demselben Erfolge wie dieser fort. In der oben erwähnten Brochüre (Commissionsverlag von Priebatsch's Buchhandlung) hat Herr Victor M. Reif die Principien entwickelt, die in seinem Institut besonders für den Unterricht in der ästhetischen Gymnastik maßgebend sind. Wir empfehlen dieselbe den zahlreichen Anhängern und Freunden dieses Instituts zur Anschaffung und halten auch unsererseits nicht mit dem Wunsch zurück für dessen ferneres Gedeihen.

f. **Das Grosser'sche Musikinstitut** hat am 1. October c. seinen Lehrplan dadurch erweitert, daß den Unterrichtszweigen in Clavier und Violine die Ausbildung auf sämmtlichen Blasinstrumenten hinzugefügt worden ist. In gleicher Weise, wie bisher das Institut mit Sorgfalt auf tüchtige Lehrkräfte das Augenmerk gerichtet hat, so ist auch für das neue Fach ein bewährter Musiklehrer (Trompetersolist Herr Adolph) gewonnen worden, so daß ein gründlicher Unterricht in diesem Genre seitens des Instituts in Aussicht gestellt werden kann.

* **Präparanden-Anstalt.** In der evangelischen Präparandenanstalt des Rectors L. Langner hierselbst, Rosenthalerstraße 2, beginnt das Wintersemester am 12. October. Befähigte und strebsame Knaben, welche sich dem Lehrfache widmen wollen, werden jederzeit aufgenommen. Die Anstalt arbeitet nach einem von der kgl. Regierung bestätigten Lehrplane; der Unterricht wird täglich von 1—7 Uhr Nachmittags von acht städtischen Lehrern ertheilt. Der Cursus ist dreijährig. — Erwähnt sei noch, daß diejenigen fünf Zöglinge, welche sich vor einigen Tagen der Aufnahmeprüfung am kgl. Seminar zu Steinau unterwarfen, diese Prüfung sämmtlich bestanden haben.

—ϱ **Socialistische Zusammenkunft.** Für den gestrigen Sonntag scheinen die hiesigen Anhänger der Socialdemokratie eine größere Zusammenkunft geplant zu haben. Mittags versammelten sich mehr als 200 Socialisten, unter ihnen bekannte hiesige Führer, im Oderschlößchen zu Grüneiche, wo sie indeß durch das Dazwischentreten des Amtsvorstehers, Major a. D. von Donat, an der Erreichung ihres Zweckes verhindert wurden. Demnächst zogen sie nach der ehem. Klippel'schen Restauration in Scheitnig. Auch dort vereitelte die Anwesenheit von Polizeimannschaft das Halten von Reden. Der Zweck dieser Versammlung soll die Besprechung der Verhältnisse bezüglich der „Neuen Breslauer Gerichtszeitung“, sowie der Druckerei „Silesia“ gewesen sein. Auch wurde ein diesbezügliches Flugblatt verbreitet.

= **Neue Genossenschaft.** Die Grundstücksbesitzer in dem Gemeindebezirk Jaroschowitz, Antheil Wygorzelle, Kreis Pleß, haben sich zu einer Drainagegenossenschaft verbunden, um den Ertrag ihrer Grundstücke nach Maßgabe des generellen Meliorationsplanes des Culturtechnikers Malchus zu Königsdorf-Jastrzemb vom 24. October 1884 und des danach aufzustellenden speciellen Planes durch Drainage zu verbessern; das Statut ist nunmehr auf Grund des § 57 des Gesetzes vom 1. April 1879 von dem Minister für Landwirthschaft 2c. genehmigt worden. Zur Ausführung des Unternehmens soll für die Genossenschaft die Gewährung eines Staatsdarlehns aus den durch das Gesetz vom 23. Februar 1881 für die nothleidenden Theile des Regierungsbezirks Oppeln zur Verfügung gestellten Fonds erbeten werden.

!! **Feuerlöschprobe.** Heute Nachmittag $4\frac{1}{2}$ Uhr wurde auf dem Roßplatz am Oderthore eine große Feuerlöschprobe mit Hayward'schen Handgranaten und Cyanit-Anstrich veranstaltet. Ein zahlreiches Publikum, darunter viele Interessenten aus den benachbarten Städten, Vertreter der städtischen Behörden, der Polizei und der Feuerwehr, sowie Offiziere und Fachinteressenten, verfolgte dieselbe mit großem Interesse. Die Hayward'sche Handgranate ist eine würfelförmige, mit einem Halse versehene Glasflasche, welche ungefähr $\frac{3}{4}$ Liter hellgelbe Löschflüssigkeit enthält und ein Bruttogewicht von $2\frac{1}{2}$ Pfund hat. Die Granate, in das Feuer geschleudert, entwickelt beim Zerbrechen eine bedeutende Menge Gase, wodurch offenbar dem Feuer der Sauerstoff entzogen und dadurch der Brand erstickt wird. Der Löschstoff soll, wohin er auch trifft, keinerlei Flecken hinterlassen. — Die Feuerlöschprobe wurde an einer in Brand gesetzten Bretterbude ohne Dach, welche innen mit Fichtentheer bestrichen, mit Brennholz gefüllt und mit Petroleum besprengt war, vorgenommen. Beim ersten Versuch wurde das Feuer durch fünf Granaten, welche Herr Carl G. Hoffmann aus Leipzig, der dieses Mittel aus Amerika importirt, in den Brand schleuderte, beim zweiten durch vier gedämpft. Es folgte sodann eine Feuerprobe an einem Versuchsobject, das mit der feuerfesten Anstrichmasse „Cyanit“ getränkt war. Eine Treppe aus Tannenholz wurde circa $\frac{1}{4}$ Stunde einem lebhaften Feuer, das durch mit Petroleum getränkte Hobelspäne genährt wurde, ausgesetzt. Nach Ablauf dieser Zeit war die Verkohlung kaum $1\frac{1}{2}$ mm tief vorgeschritten, so daß man die Stufen ungefährdet betreten konnte. Die von dem Feuer nicht beleckte Seite war so wenig erwärmt, daß man die Hand auf dieselbe legen konnte.

* **Arbeits-Nachweisebureau des Vereins gegen Verarmung und Bettelei.** Vom 28. September bis 3. October cr. wurden 36 Arbeitsuchende eingetragen. 49 Arbeitgebern sind 55 Personen zugewiesen worden.

\+ **Abbruch.** Heute wurde mit dem Abbruch des an der Gräbschnerstraße Nr. 1 und Sonnenstraße Nr. 18 belegenen alten Hauses „zur goldenen Sonne“, im Volksmunde „Kräutersonne“ benannt, begonnen. Dasselbe, welches in einer Breite von 10 Meter aus der dortigen Straßenfront herausragte, hat durch die vor einigen Jahren dort an der Tochter der Obsthändlerin Frost, Namens Rosalie Hanke, durch den Fleischergesellen Korupka verübte grausige Mordthat eine traurige Berühmtheit erlangt. Ebenso sind die Hintergebäude und die nach der Sonnenstraße zu belegene verfallene Kegelbahn schon beseitigt worden. Nach beendetem Abbruch werden die gegenwärtigen Besitzer, die Herren Seifert und Stanner, einen eleganten Neubau errichten, welcher dem dortigen Stadttheile zur Zierde gereichen wird.

\+ **Ueberfahren und entführt.** Ein Droschkenführer kam am 3. cr., Nachmittags, mit seinem Gefährt im vollen Trabe das Ohlauufer entlang herangefahren. Ein 5jähriger Knabe, der über den Fahrdamm hinweglief, wurde dadurch zu Boden gerissen, derart, daß die Räder dem Kinde über den Leib rollten. Sofort sprang der Kutscher vom Bock, nahm den Verunglückten in seinen Wagen, und fuhr mit seinem Gespann in vollster Eile davon. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, weder den Kutscher noch den verunglückten Knaben ermitteln zu können.

—ϱ. **Schwere Verletzung eines Kindes.** Das fünfjährige Töchterchen des auf der Ludwigstraße wohnenden Arbeiters R. spielte am verflossenen Mittwoch mit anderen Kindern auf einem Sandhaufen, der an einem Zaune in der Nähe des Wohnhauses der Eltern der Kleinen aufgeschüttet war. Plötzlich wurde (ob mit oder ohne Absicht ist nicht sicher bekannt geworden) über den Zaun eine eiserne Schaufel geschleudert, welche das Kind mit der scharfen Kante mit voller Wucht auf den Hinterkopf traf. Obgleich die Mutter das Kind ohnmächtig und blutüberströmt vom Platze trug, hielt sie doch die Verwundung für nicht sonderlich gefährlich, sondern glaubte dieselbe durch Auflegen von sogen. „Königssalbe“ heilen zu können. Erst am 4. d. M., als die Heilung der Wunde nicht fortschritt, sondern dieselbe einen üblen Geruch zu entwickeln begann, wurde das Mädchen in die königl. chirurgische Klinik gebracht. Bei der ärztlichen Untersuchung in der Krankenanstalt wurde constatirt, daß ein complicirter Schädelbruch, bei dem das Gehirn entblößt ist, vorlag. Nach sorgfältiger Reinigung der ganz mit Blut, Eiter und Salbe verklebten Wunde wurde dem Kinde ein Verband angelegt. Bei der Schwere der Verletzung ist es unter den obwaltenden Umständen fast ein Wunder zu nennen, daß sich das Kind eines ziemlichen Wohlbefindens erfreut und noch Hoffnung auf die Erhaltung des Lebens der armen Kleinen vorhanden ist.

\+ **Ein Bubenstreich.** Einem Restaurateur von der Ludwigstraße wurden in der vergangenen Woche 4 Stück Hühner, 2 Gänse und zwei Enten vergiftet. Nach thierärztlicher Feststellung ist hierzu weißer Arsenik verwendet worden.

\+ **Unglücksfall mi t tödtlichem Ausgange.** Am 3. d. Mts. Vormittags stürzte der Ziegelträger Paul Krebs von der Laurentiusstraße auf dem Neubau Breitestraße Nr. 6/7, woselbst sich der Genannte auf einen Balken stellte und zum Fenster hinaussah, in Folge eigener Unvorsichtigkeit aus dem zweiten Stockwerk bis ins Parterregeschoß hinab. Derselbe zog sich einen Schädelbruch zu und fand auf der Stelle seinen Tod. Der Leichnam des Verunglückten wurde alsbald nach dem königlichen Anatomiegebäude gebracht.

\+ **Unglücksfall.** Die Maurersfrau Mende, Loheststraße wohnhaft, hatte am 3. d., Nachmittags, einen Strohsack zum Trocknen auf eine am offenen Fenster angebrachte schwache Schnur aufgehängt. Ihre 7 Jahre alte Tochter Ottilie, welche zum Fenster hinaussehen wollte, legte sich mit dem Oberkörper auf den Strohsack, und beugte sich zu weit über. Die Schnur riß in Folge der zu starken Belastung, und der Strohsack sammt dem Mädchen stürzten aus dem zweiten Stockwerk in den gepflasterten Hofraum hinab. Das verunglückte Mädchen, welches bei diesem Sturze mehrere innere Verletzungen erlitten hat, wurde alsbald nach dem Wenzel-Hanke'schen Hospital nach der Neudorfstraße in ärztliche Behandlung geschafft.

\+ **Versuchter Selbstmord.** Der 46 Jahre alte frühere Pfandverleiher Herrmann S. von der Heilige Geiststraße brachte sich am 3. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in einer Sommerlaube des Grundstücks Kirchstr. 12a, woselbst seine von ihm geschiedene Frau wohnt, mittelst eines Revolvers einen Schuß in die rechte Schläfegegend bei. Der Zustand des Unglücklichen, welcher alsbald nach dem Allerheiligen-Hospital überführt wurde, ist ein hoffnungsloser, da die Kugel bis jetzt noch nicht aufgefunden werden konnte. Als Motiv zu dieser That wird Eifersucht bezeichnet, indem sich seine separirte Frau jetzt wieder zu verheirathen gedenkt.

\+ **Vermißt** wird seit dem 2. c. der auf der Hubenstraße wohnhafte Seilermeister Hermann Tautz. Der Genannte ging am erwähnten Tage nach der Stadt, um Gelder einzukassiren, ist indeß nicht wieder zurückgekehrt, und seitdem spurlos verschwunden. Tautz ist 49 Jahre alt, von kleiner Statur, hat blonden Voll- und Schnurbart, und war mit schwarzem Sommerüberzieher, dunkelgrauem Anzug und schwarzem Filzhut bekleidet.

\+ **Festgenommen** wurde ein schon vielfach bestrafter Arbeiter, welcher in einer der letzten Nächte aus dem Schulhause an der Kreuzkirche 7 Stück Schäffer und eine Anzahl Hühner gestohlen hatte. Seinem Complicen gelang es, zu entspringen.

=ββ= **Arbeits- und Armenhaus.** Im städtischen „Arbeitshause“ waren Ende August cr. deternirt 502 männliche, 29 weibliche, zusammen 531 Individuen. — Im Laufe des Monats September wurden eingeliefert 78 männliche und 43 weibliche, dagegen aus der Haft entlassen 100 männliche, 47 weibliche, es verblieben sonach Ende September in Haft 480 männliche und 25 weibliche, zusammen 505 Individuen. — Im „Armenhause“ befanden sich Ende August 270 männliche und 206 weibliche Inquilinen, zusammen 476; im Monat September betrug der Zugang männliche 39, weibliche 30, der Abgang männliche 32, weibliche 23; es verblieben also Ende September in der Anstalt 277 männliche und 213 weibliche Personen, zusammen 490; darunter befanden sich in den Krankenabtheilungen 105 männliche und 152 weibliche, zusammen 257 Inquilinen.

\+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden: mittelst Anwendung von Nachschlüsseln aus dem kleinen Betsaale der großen Synagoge auf dem Schweidnitzer Stadtgraben die in der dort angebrachten kleinen wohlverschlossenen heiligen Lade in Aufbewahrung befindlichen Silbersachen, bestehend aus einer antiken Gewürzbüchse und einem silbernen Becher mit hebräischer Inschrift, im Werthe von 300 M., ferner einem Haushälter am Ringe ein braunes Stoffjaquet, einem Dienstmädchen von der Garvestraße 2 Kopfkissen, einem Eisenbahnpackmeister von der Matthiasstraße aus erbrochenem Keller ein Topf mit 5 Pfund Butter, einem Dienstmädchen von der Gräbschenerstraße aus verschlossener Bodenkammer ein neuer dunkelbrauner Wintermantel, ein Sammtjaquet, 6 verschiedene farbige Kleider, mehrere Tücher, und eine Menge Wäsche- und andere Kleidungsstücke, einer Schauspielerin von der Lessingstraße eine goldene Damen-Remontoiruhr mit gravirtem Wappen und Kreuz auf der Rückseite (die Zeiger sind mit Brillanten besetzt), einem Kutscher von der Bergstraße von seinem Handwagen eine Anzahl Kleidungsstücke, einem Arbeiter von der Rosenstraße eine silberne Cylinderuhr nebst Stahlkette und Compaß, der Frau eines Oberlehrers aus Schweidnitz hierorts ein goldenes Armband mit schwarzer Emaille, einem Dienstmädchen von der Nicolaistraße ein Portemonnaie mit 5 M. Inhalt. — Gefunden wurden: eine goldene Damenuhr nebst Kette, ein paar neue bunt gemusterte Partoffeln, ein Porzellanschild mit Namen, ein goldenes schwarz emaillirtes Armband, ein Portemonnaie mit Geldinhalt, 13 Stück leere Säcke und ein goldener Ohrring. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums asservirt.

(Niederschl. Ztg.) **Görlitz,** 3. Octbr. [Stadtverordnetensitzung. — Nachträgliches zum Jubiläum.] In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde Herr Stadtrath Kämmerer Laurisch, welcher zum dritten Male als solcher von der Stadtverordneten-Versammlung gewählt worden, von dem Magistrats-Dirigenten in sein Amt wieder eingeführt und verpflichtet. Es erfolgten hierauf geschäftliche Mittheilungen, von denen die, daß der Bericht über die Finanzen und Steuern pro 1884/85 ein günstiges Resultat enthalte, die wichtigste war. Sodann wurden Etatsverstärkungen bewilligt. — Herrn Musik-Director Philipp ist anläßlich seines 25jährigen Jubiläums gestern noch ein äußerst werthvolles und sinniges Andenken gewidmet worden. Frau verw. Generalin von Voigts-Rhetz in Dittersbach bei Parchwitz übersandte ihm in Erinnerung daran, daß der Jubilar mit ihrem Gemahl zusammen in Luxemburg gestanden, wo sie Herrn Philipp kennen und schätzen lernte, und in Erinnerung daran, daß nach mehr als 20 Jahren sie sich bei dem letzten Manöver auf ihrem Schlosse wiedergesehen haben, einen kostbaren, mit reicher Silberverzierung ausgestatteten Tactirstock von Ebenholz, dessen Mitte von einem goldenen Bande umschlungen wird, das die Worte: „Luxemberg-Dittersbach“ trägt.

= **Grünberg,** 3. Oct. [Lehrerwahl.] Von den 69 Bewerbern um eine Ostern 1886 hier neu zu creirende Lehrerstelle wurden die Herren Baudemann aus Sprottau und Häusler aus Beuthen a. O. für heute zur Abhaltung von Probelectionen einberufen. Herr Baudemann-Sprottau wurde gewählt und Herrn Häusler-Beuthen wurde mitgetheilt, daß auf ihn bei der nächsten Vacanz reflectirt werden würde.

△ **Landeshut,** 4. Oct. [Jubiläum. — Lehrerstellenmangel.] Herr Lehrer Meusel von hier feierte gestern sein 25jähriges Amtsjubiläum. Bei einer um 9 Uhr eingeleiteten Schulfeier beglückwünschten den Jubilar der Localschulinspector, Herr Pastor prim. Seehrich, Herr Rector Langner und 2 Schülerinnen, und überreichten letztere als Geschenk der Schüler eine silberne Zuckerschale und eine Suppenkelle. Nachmittag erschienen der Lehrer- und Pestalozzi-Verein unter Führung des Herrn Rector Langner zur Beglückwünschung. Herr Lehrer Bläser übereichte im Namen der Vereine eine goldene Uhrkette und drei silberne Löffel. — Auch im Reg.-Bez. Liegnitz macht sich ein Mangel an Lehrerstellen, um alle abgehende Seminar-Abiturienten zu versorgen, bemerkbar. So hat die Königl. Regierung zu Liegnitz einem in Bunzlau abgegangenen Abiturienten, aus Nieder-Zieder benachrichtigt, daß sie in nächster Zeit keine Stelle überweisen könne und ihm anheimstelle, sich selbst innerhalb oder außerhalb des Bezirks um eine Stelle zu bewerben oder eine Hauslehrerstelle zu übernehmen.

---

§ **Freiburg,** 4. Oct. [Generalversammlung des Freiburger Gartenbau-Vereins.] Unter Vorsitz des Schloßgärtner Frickinger-Laasan wurde heut Nachmittag im Gasthof zum Bär hierselbst die statutenmäßige Generalversammlung des Freiburger Gartenbau-Vereins abgehalten. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Erstattung des Jahresberichts über das mit Ende vorigen Monats abgelaufene 12. Vereinsjahr. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein auch im verflossenen Jahre bemüht gewesen ist, durch gemeinsame Besprechung über Gartenbau und Vereins-Angelegenheiten, durch Vorträge über alles im Bereich des Gartenbaues Vorkommende, durch Vorlagen von Gewächsen, Werkzeugen, neuen Erfindnngen, gemeinsamen Excursionen, Correspondenzen, Fragebeantwortung und dergl. den Gartenbau, sowie die Belehrung und Förderung seiner Mitglieder — wie das Statut es vorschreibt — zu fördern. Der Verein zählt z. Z. 55 wirkliche, 2 Ehrenmitglieder und 2 correspondirende Mitglieder, welche auf die Kreise Schweidnitz, Waldenburg, Striegau, Reichenbach, Bolkenhain und Jauer sich vertheilen. Es wurden 7 Sitzungen, eine Excursion der Mitglieder und eine Lehrlingsexcursion abgehalten. Die Versammlungen waren meist zahlreich besucht; viel Fleiß und Mühe wurde der Begründung einer Gärtner-Pensionskasse — leider ohne genügenden Erfolg — zugewendet. Der von Theuer-Salzbrunn vorgelegte Kassenabschluß wies incl. des vorjährigen Bestandes eine Gesammt-Einnahme von 1370,39 Mark und eine Gesammt-Ausgabe von 276,85 Mark nach, so daß ein Bestand von 1093,54 Mark verbleibt. Bei der demnächst stattfindenden Neuwahl des Vorstandes wurden die Herren Frickinger als Vorsitzender, Hachmeister-Rohnstock als stellvertretender Vorsitzender, Alscher-Schweidnitz als Schriftführer, Simmang-Zirlau als stellvertretender Schriftführer und Theuer-Salzbrunn als Kassirer neu- resp. wiedergewählt. Von den weiteren Verhandlungen erregte die Berichterstattung des Herrn Alscher über die in den Tagen vom 5. bis 16. September c. in Berlin stattgefundene allgemeine deutsche Gartenbau-Ausstellung besonderes Interesse. Nach Erledigung des Fragekastens und einiger geschäftlicher Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen. Als Ort für die nächste am 10. Januar k. J. stattfindende Versammlung wurde Striegau in Aussicht genommen. Schließlich sei noch erwähnt, daß Kadur-Freiburg, Simmang-Zirlau, Erfurt-Freiburg, Hoffmann-Baumgarten, Hahn-Kunzendorf und Püschel-Saarau verschiedene Sortimente von Decorationspflanzen ausgestellt hatten. Von Frickinger-Laasan, Runge-Striegau, Glätzner-Sasterhausen, Dittmann-Reichenbach, Erfurt-Freiburg und Hahn-Kunzendorf waren außerdem prächtige Aepfel-, Birnen- und Weinsorten zur Ausstellung gebracht worden. Besonderes Interesse erregte ein von Hoffmann-Baumgarten ausgestelltes Exemplar von Lavatera arborea variegata, welche Pflanze erst seit 1883 von England nach Deutschland eingeführt worden ist.

⊙ **Königszelt,** 5. Octbr. [Krankenhaus. — Abschied. — Verkehr.] Wie bereits früher mitgetheilt, war im großen, von dem Malteserorden erbauten Krankenhause zu Nieder-Kunzendorf auf besonderen Wunsch des Herrn Fürstbischofs Dr. Robert Herzog eine Idiotenabtheilung eingerichtet worden. Am 1. October ist nunmehr in Gegenwart des Canonikus Dr. Franz die mit dem Krankenhause verbundene Idiotenanstalt durch Aufnahme von 10 Kindern eröffnet worden. — Der katholische Cantor Jagsch in Groß-Mohnau schied am 1. October nach 60jähriger reichgesegneter Amtsthätigkeit aus seinem Amte, um in Schweidnitz seine wohlverdienten Ruhejahre zu verleben. Kurz vor seinem Scheiden wurde der ergraute Lehrerjubilar noch einmal durch seine Collegen durch Darbringung einer Ovation nebst Festgabe hocherfreut. — Die hiesige neue Kreischaussee wird nunmehr durch eine Dampf-Eisenwalze festgewalzt. Der Straßenverkehr wird durch die Thätigkeit der Dampfwalze nicht im Mindesten gestört.

☩ **Neurode,** 4. Octbr. [Eisenbahn Reichenbach-Neurode.] Am 29. August und 26. September d. J. fanden in Hausdorf und Kunzendorf Versammlungen von Industriellen aus den Kreisen Neurode und Reichenbach statt, um für den Bau einer Eisenbahn (Vollbahn) von Reichenbach nach Neurode die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen. Es wurde dabei die Trace Reichenbach, Langenbielau, Ober-Peterswaldau, Steinkunzendorf, Hausdorf, Neurode festgesetzt und ein aus 16 Mitgliedern bestehendes Comité gebildet, welches zur Hälfte aus Industriellen von Peterswaldau und Steinkunzendorf und zur andern Hälfte aus Einwohnern des Kreises Neurode zusammengesetzt wurde. Neben diesem Comité besteht ein solches bereits seit einigen Jahren in Langenbielau, das den Bau einer Secundärbahn von Reichenbach nach Langenbielau anstrebt. Gestern hielt das zuerst erwähnte Comité in Steinkunzendorf unter dem Vorsitz des Herrn Bergrath Kahlen seine erste Sitzung ab und hatte zu derselben auch das Langenbielauer Comité eingeladen. Als erfreuliches Resultat dieser gemeinschaftlichen Sitzung kann mitgetheilt werden, daß beide Comités eine Fusion eingingen und einen engeren Ausschuß wählten, der den Bau einer Vollbahn auf der Basis der in den Vorversammlungen festgesetzten Trace unter möglichster Berücksichtigung der Interessen von Peterswaldau zu betreiben hat, und es wurde zugleich ein aus den Herren Bergrath Kahlen, Bürgermeister Majorke-Neurode, Fabrikant Zwanziger-Peterswaldau, Fabrikant Friedrich Dierich und Amtsvorsteher Kießling-Langenbielau bestehende Deputation erwählt, welche unter Führung des Herrn Landraths Grafen Pfeil hierselbst zu dem Herrn Arbeitsminister nach Berlin gehen soll.

⊙ **Neisse,** 4. Octbr. [Jubiläum. — Kriegsschule.] Zu Ehren des Ober-Lazareth-Inspectors, Herrn Rechnungsrath Tallmann, welcher sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum feierte, fand gestern, nachdem die Gratulationen in seiner Wohnung vorangegangen waren, im Kaiserhofe hierselbst ein Diner von einigen fünfzig Couverts statt. Am 1. h. verließ Herr Lehrer Bönisch seine Stellung an der hiesigen Jäkel'schen höheren Töchterschule, um einem Rufe an die höhere Töchterschule zu Oppeln Folge zu leisten. In einer vor seinem Abgange arrangirten Abschiedsfeierlichkeit wurde Herrn Bönisch, der sich einer besonderen Beliebtheit bei seinen Schülern erfreute, nach Ansprache Seitens der Frau Vorsteherin Jäkel ein Album überreicht. — Der Cursus in der hiesigen Kriegsschule hat nunmehr bereits begonnen, und hat man dadurch hierselbst wieder Gelegenheit, die Uniformen aller deutschen Truppen, Sachsen, Baiern, Würtemberger u. s. w., zu sehen. Bei den hier garnisonirenden Truppen sind am 1. October im Ganzen 17 Einjährig-Freiwillige eingetreten und zwar bei dem Infanterie-Regiment Nr. 23 keine, bei dem Infanterie-Regiment Nr. 63 fünf, bei dem Pionier-Bataillon drei, bei dem 2. Bataillon Schlesischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 6 sieben und bei der ersten Abtheilung Oberschlesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 21 zwei.

=ch= **Oppeln,** 4. October. [Herr Regierungs-Präsident Graf von Zedlitz-Trützschler] hat sich nach seinem Gute Großenborau begeben, von wo derselbe demnächst am 9. d. M. nach Berlin reist, um als Mitglied an der zum 10. d. M. zusammentretenden zweiten ordent-

lichen General-Synode für die evangelische Landeskirche der neun älteren Provinzen der Monarchie theilzunehmen.

—d. **Beuthen OS.**, 4. Octbr. [XX. schlesischer Gewerbetag.] Auf dem vorjährigen schlesischen Gewerbetage, welcher in Liegnitz abgehalten wurde, war unsere Stadt in Aussicht genommen worden, den XXI. schlesischen Gewerbetag in ihren Mauern zu empfangen. Vom Ausschusse des schlesischen Central-Gewerbevereins war der Termin desselben auf den 4., 5. und 6. October c. angesetzt worden. Heute war es nun Aufgabe der Empfangs-Commission des hiesigen Gewerbevereins, die mit den verschiedenen Eisenbahnzügen aus allen Theilen der Provinz eintreffenden Delegirten auf dem Bahnhofe zu empfangen, eine Aufgabe, welcher sich die genannte Commission mit großer Liebenswürdigkeit gegen die anlangenden Gäste unterzog. Zu Ehren der Delegirten fand heute Abend 7 Uhr in dem großen, mit reichem Guirlandenschmuck ausgestatteten und mit Fahnen in den deutschen, preußischen, schlesischen und städtischen Farben geschmackvoll decorirten Saale von Schröder's Hotel Sanssouci auf der Bahnhofstraße ein von der hiesigen Stadtcapelle ausgeführtes Festconcert statt, dem außer den Delegirten ein zahlreiches Publikum beiwohnte. Ein besonderer Festschmuck war noch an dem Orchester angebracht. Oberhalb desselben prangte in einem von Genien gehaltenen Medaillon das Brustbild des Vorsitzenden des Ausschusses des schlesischen Central-Gewerbevereins, des Commerzienraths Dr. Websky, während zu beiden Seiten Genien gruppirt waren mit der Inschrift: „Zum XXI. schlesischen Gewerbetage.“ Rechts und links vom Orchester waren altdeutsche Figuren gemalt, deren linke die Inschrift trug: „Der ist von echtem Schrot und Korn, der wie beim Fest auch bei der Arbeit vorn“. Um 8 Uhr traten der Ausschuß des Schlesischen Central-Gewerbevereins und die Delegirten zu einer Vorversammlung im kleinen Saale des genannten Hotels zusammen, um die Tagesordnung für die morgen stattfindende Hauptversammlung definitiv festzusetzen. Hierbei richtete der Vorsitzende des hiesigen Gewerbevereins, Zimmermeister und Stadtrath Schweitzer, einige herzliche Worte der Begrüßung an die erschienenen Delegirten, worauf dieselben dem Fest-Concert beiwohnten. Hier wurden die Delegirten mit einem vom Kaufmann Selle vorgetragenen poetischen Festgruß empfangen, worauf das Concert seinen Fortgang nahm. Ueberrascht wurden die Anwesenden in einer der Pausen durch ansprechende Gesänge eines Männer-Gesangvereins. In geselliger Unterhaltung blieben die Delegirten noch längere Zeit beieinander.

—A. **Cosel**, 3. Octbr. [Communales.] In der gestern Abend abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten wurde ein Beschluß gefaßt, der vielfachen Wünschen endlich Erfüllung bringt. Seit mehr als zwölf Jahren ist der Bau eines neuen Volksschulhauses als dringend nothwendig anerkannt worden. Die gegenwärtigen Schulräume leiden Mangel an Allem, was zu einem Schulraume gehört: sie haben weder Licht, noch Luft, noch die nöthige Größe, und sind im höchsten Grade feuergefährlich. Nach zwölfjährigem Kampfe wird nun diesen Uebelständen abgeholfen werden. Das Project zu dem neuen Schulhause ist von der königl. Regierung genehmigt und nach allen Dimensionen geprüft worden. Der Anschlag beläuft sich auf rund 82 000 Mark. Der Bau wird nicht, wie man ursprünglich beabsichtigte, in General-Entreprise gegeben werden, sondern die Arbeiten wie die Materiallieferungen sollen in sieben einzelnen Loosen vergeben werden. — Einen herben Verlust erleidet die Stadtverordneten-Versammlung durch das Hinscheiden eines trefflichen Mitgliedes, des Herrn Kaufmann und Destillateur Löwe, der früher als Bezirksvorsteher, seit einigen Jahren als Stadtverordneter im communalen Interesse thätig war.

* **Umschau in der Provinz.** Von zahlreichen Ortschaften der Provinz sind uns Mittheilungen zugegangen, daß am gestrigen Sonntag das Erntedankfest in erhebender Weise gefeiert worden ist. Es galt, dem Himmel zu danken für den Segen, der über Felder und Wiesen im Laufe dieses Jahres ausgegossen wurde. Auf dem Lande waltete nach dem Gottesdienst Fröhlichkeit und Lust, nach schweren Stunden der Arbeit wurden im Kreise von Freunden und Bekannten einige Stunden froh verlebt. — Glogau. Sonnabend Mittag um 12 Uhr fand, dem „N. Anz.“ zufolge, auf der Stern-Esplanade eine große Garnison-Parole statt. Bei derselben wurden die zur hiesigen Kriegsschule commandirten Offiziere vorgestellt, ebenso ließ sich Se. Excellenz der Herr Divisions-Commandeur Generallieutenant von Brandenstein die Kriegsschüler selbst vorstellen. — Am Montag beginnt hierselbst unter dem Vorsitz des königl. Landgerichtsraths Herrn Renner die diesjährige letzte Schwurgerichtsperiode. — In Primkenau hat sich ein Turnverein constituirt. Es wird von den Gründern beabsichtigt, später auch eine freiwillige Feuerwehr zu bilden. — Bunzlau. Am 16. October feiert Herr Pastor Dehmel zu Groß-Walditz sein 50jähriges Amtsjubiläum. — Aus den Steinbrüchen der hiesigen Firma Zeidler u. Wimmel zu Rackwitz (Titzes Spitze) wurde dieser Tage ein für Berlin bestimmter Steinblock von 200 Centner Gewicht nach dem hiesigen Bahnhofe befördert. Bei dem kolossalen Gewichte des Blockes waren zur Ausfahrt aus dem Bruche 18 und zur Fahrt nach Bunzlau 10 Pferde erforderlich. — Sprottau. Auch die hiesigen städtischen Behörden sind der Errichtung eines Schlachthauses hierselbst näher getreten. Am Sonnabend war eine Deputation, bestehend aus dem Herrn Bürgermeister Schenkemeyer und Bauratsherrn Piper, in Bunzlau anwesend, um die Einrichtungen des dortigen städtischen Schlachthofs eingehend in Augenschein zu nehmen. — ⊙ Habelschwerdt. Der Gendarm Straube, über dessen Tod berichtet worden, hat in letzter Zeit an Geistesstörung gelitten. — Hg. Trachenberg. Die starken Regengüsse in der vergangenen Woche haben wieder eine große Ueberschwemmung herbeigeführt, so daß die tiefer gelegenen Fluren die Kartoffel- und Rüben-Ernte, sowie die Herbst-Bestellung in unangenehmer Weise stört. — In Bezug auf die Mäuse-Calamität hat sich der heftige Regen allerdings als sehr heilsam erwiesen, denn eine recht beträchtliche Anzahl dieser schädlichen Thiere sind durch das Wasser umgekommen. Als Beweis, wie sehr sich die Mäuse vermehren, sei erwähnt, daß noch vor wenigen Tagen auf einem Felde ein Nest mit circa zwanzig Jungen gefunden wurde. — Liegnitz. In Barschdorf, so schreibt das „L. St.“, wurde dieser Tage beim Pflügen in einer Tiefe von ca. 8“ eine Kanonenkugel (Vollkugel) im Gewicht von 9 Pfund aufgefunden. — Hirschberg. Am 1. d. Abends feierte der Turnverein „Vorwärts“ den Geburtstag seines Vorstehers, Rechtsanwalt Herrn Fellscher, durch einen großartigen Fackelzug. Seit dem 30. v. Mts. Abends ist bei der Fleischermeister Sturm verschwunden. — Guttentag. Der frühere Stellenbesitzer, jetzt Arbeiter Johann Pielok aus Guttentag-Habaschiken ist wegen des an dem Waldvogt Kazimirek verübten Mordversuchs am 1. d. von dem Schwurgericht zu Oppeln mit 6 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre und wegen Jagdvergehens mit 8 Monaten Zuchthaus bestraft worden. — Kosel. Am Freitag feierte der Kaufmann Herr Fränkel sein fünfzigjähriges Bürgerjubiläum. Eine aus Magistrat und Stadtverordneten zusammengesetzte Deputation begab sich um 11½ Uhr in die Wohnung des Jubilars, um ihm die Glückwünsche der Stadt zu überbringen. — Ratibor. Herr Gerichtsvollzieher Böhmer ist am 1. d. M. auf seinen eigenen Antrag pensionirt worden. — Ein Verein für Geflügelzucht ist hier ins Leben gerufen worden, und findet zu diesem Behufe am nächsten Donnerstag, Abends 7 Uhr, eine Versammlung im Wedekind'schen Locale statt, zu welcher die Herren Dr. Wodarz, Ender, l'Hiver und Kriebel einladen. — Myslowitz. Während des am 1. d. Abends in der hiesigen Synagoge zur Feier des Laubhütten-Ende und der Gesetzesfreude abgehaltenen Gottesdienstes fingen, dem „Ob. Anz.“ zufolge, die auf dem Frauenchor angebrachten Vorhänge auf bis jetzt noch nicht ermittelte Weise Feuer und brannten lichterloh, wodurch die größte Verwirrung entstand und Alles nach den Ausgängen drängte. Glücklicherweise gelang es, das Feuer bald zu löschen. — p. Zabrze. Durch den Gendarm Schichhelm wurde am 1. d. M. am Wochenmarkte, der frühere Zunft von hier dabei erwischt, als er im Begriffe war, ein falsches Zweimarkstück zu verausgaben, das durch die matte Farbe und fettiges Aussehen sofort als falsche Münze erkannt worden ist. Zunft wurde auf Anweisung des am Wochenmarkte anwesenden Amtsvorsteher Chlubek gerichtlich inhaftirt, während unmittelbar in der Bewahrung des Z. eine Haussuchung stattfand, bei welcher sowohl fertiges Material, als auch Pressen und Rohmaterial vorgefunden wurden. Z. will ein Zweimarkstück bereits verausgabt haben.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

(Pos. Ztg.) **Posen**, 3. Octbr. [Beileids-Adresse.] Der Wittwe des verstorbenen Geh. Commerzien-Raths B. Jaffe wurde Freitag, den 2. d. Mts., von einer Deputation der städtischen Behörden, welche aus dem Staatscommissarius Müller, dem Stadtrath Kaatz und dem stellvertretenden Stadtverordneten-Vorsteher, Medicinalrath Dr. Rehfeld bestand, eine Beileids-Adresse des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung überreicht.

(Pos. Ztg.) **Posen**, 5. Oct. [Dem Bürgermeister a. D. Herrn Herse] wurde gestern Mittags im Namen der Stadtverordnetenversammlung von einer aus drei Stadtverordneten bestehenden Deputation eine Adresse überreicht. Dieselbe ist kunstvoll gezeichnet und geschrieben, und zeigt auf dem Widmungsblatte oben das Posener Stadtwappen in Farben, umgeben von Ornamenten und Blumen streuenden Genien, darunter die Widmung: „Dem zweiten Bürgermeister Herrn Jaroslaw Herse bei seinem Scheiden aus der städtischen Verwaltung gewidmet von der Stadtverordnetenversammlung“. Unter der Widmung befindet sich eine Ansicht des Posener Rathhauses, zu den beiden Seiten desselben 2 symbolische Figuren, darstellend Handel und Industrie, Kunst und Wissenschaft. Die zweite Seite enthält die Adresse, in welcher unter Anerkennung der hohen Verdienste, welche sich Bürgermeister a. D. Herse durch seine Umsicht, Energie und Schaffenskraft um das Gemeindewohl der Stadt Posen erworben, das Bedauern über das Scheiden desselben ausgedrückt, und die Hoffnung ausgesprochen wird: derselbe werde seine bewährte Kraft der Förderung des Gemeinwohls zu erhalten bemüht sein. — Vor der Deputation der Stadtverordnetenversammlung waren auch mehrere Mitglieder des Magistrats: Stadtrath Annuß, Stadtbaurath Grüder und Stadtrath Wilhelm Kantorowicz, beim Bürgermeister a. D. Herse erschienen. Im Namen des Magistrats erklärte Stadtrath Annuß, der Magistrat habe sich selbstverständlich der Allerhöchsten Entscheidung gefügt, und sprach das Bedauern desselben über das Ausscheiden des Bürgermeisters Herse aus dem Magistratscollegium aus.

Sprechsaal.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

„Leider war es Frau Clara Ziegler unmöglich, die „Brunhild“ zu wiederholen, da die Künstlerin sich eine heftige Erkältung zugezogen. Hoffen wir — und das ist der innige Wunsch ihrer zahlreichen Verehrer — daß Herr Director Schönfeld die Künstlerin nach dem Gastspiel in Posen, wohin sie früher eingegangene Verpflichtungen rufen, veranlassen kann, noch in einigen ihrer Glanzrollen aufzutreten.“

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Berlin, 5. Octbr. Die Meldung, daß Dompropst Kayser in Breslau von der Regierung in Rom als Bischof von Ermeland vorgeschlagen sei, war von der „Germania“ aus zuverlässiger Quelle bestätigt worden. Inzwischen haben ultramontane Blätter mitgetheilt, daß dieser Candidat von der Curie abgelehnt worden ist. Nun kommt plötzlich die „Germania“, widerruft ihre eigene Information und behauptet, die Regierung habe dem Vatican Dr. Kayser nicht vorgeschlagen; Vatican und Regierung überlassen vielmehr die Wahl dem Domcapitel, wie die Bulle de salute animarum es erheischt.

Berlin, 5. October. Aus Rom erhält die „Voss. Ztg.“ eine Privatnachricht, wonach in den Archiven des Vaticans hochwichtige Documente entdeckt wurden, welche neues Licht auf die Carolinenfrage werfen. Daß die Entdeckungen in den vatikanischen Archiven den Ansprüchen Deutschlands nicht günstig sein dürften, läßt sich ziemlich sicher annehmen.

Berlin, 5. October. Bei der heutigen Fortsetzung der Verhandlung in dem Proceß Gräf constatirten die drei ärztlichen Sachverständigen übereinstimmend, daß Anna Rother an einer auf Epilepsie beruhenden geistigen Schwäche leide, welche die freie Willensbestimmun ausschließe und sie unfähig mache, Erlebtes richtig wiederzugeben. Daß Anna Simulantin sei, halten die drei Herren für ausgeschlossen. Damit ist derjenige Theil der Beweiserhebung, der sich auf das Verhältniß des Professors Gräf zu Bertha Rother bezieht, geschlossen, und die Beweiserhebung wendet sich dem angeblichen Verhältniß Gräf's zu Lieschen Rother zu, auf Grund dessen gegen Frau Rother Anklage wegen Kuppelei erhoben worden ist Unter den hierzu gehörigen Schriftstücken, die zur Verlesung gelangen, befindet sich ein Brief, in dem der Adressat gebeten wird, der Lieschen den Eintritt in die theatralische Carriere zu ermöglichen, und worin das Alter des Mädchens fälschlich auf 15½ Jahre angegeben wird. Die Zeugin Reim erklärt, diesen Brief auf Veranlassung der Frau Rother geschrieben zu haben und zwar an den bekannten Herrn Rudolph Herzog, dessen Vorladung für morgen beschlossen ist. Der Staatsanwalt behauptet sehr nachdrücklich, daß dieser Herr niemals Beziehungen zur Familie Rother unterhalten habe; während die Zeugin Reim erklärt, Herr Herzog thue viel für Schauspielerinnen.

Frankfurt a. M., 5. Octbr. Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Pest telegraphirt: Die ungarischen Staatsbahnen haben die Weisung erhalten, sich für alle Fälle auf Militärtransporte nach der serbischen Grenze vorzubereiten.

Die Wahlen in Frankreich.

(Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

Paris, 5. October. Die bis jetzt bekannten Wahlresultate ergeben einen bedeutenden Erfolg der Monarchisten, einen relativen Erfolg der Radicalen und eine Niederlage der Opportunisten. Die Reactionären behaupten, sämmtliche Mandate in den Departements Calvados, Landes und Manche erobert zu haben, wo bisher der Sieg der Republikaner gesichert galt. Wahrscheinlich sind ihnen auch die ganzen Departements Du Nord und Pas de Calais zugefallen, wo von den Republikanern nur die Wahl Ribot's gesichert sein soll. Nach dem „Soleil“ sind 102 Monarchisten definitiv gewählt. Das linke Centrum, welches in den Departements Aisne und Seine-et-Oise eine eigene Liste hatte, ist in ersterem von den Radicalen, in letzterem von den Opportunisten geschlagen worden. Brisson ist in Paris wahrscheinlich gewählt und kommt in Cher in engere Wahl. Goblet kommt im Somme-Departement in die engere Wahl. Durchgefallen sind Mangon im Departement Manche, Legrand im Departement du Nord, Targé in Maine-et-Loire. Ferry ist im Departement Vosges an vierter Stelle gewählt worden. Die Radicalen eroberten Seine-et-Marne. Im Süden wurden die Radicalen meistens an erster Stelle, an zweiter Stelle die Monarchisten und an dritter Stelle die Opportunisten gewählt.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Paris, 5. October. Bis 9 Uhr Vormittags waren definitive Wahlresultate aus 22 Departements bekannt. Die Conservativen gewinnen 35 und verlieren einen Sitz. Es sind 42 Stichwahlen erforderlich. — Die Minister Legrand, Goblet und Hervé Mangon sind nicht wiedergewählt.

Paris, 5. Oct. Bis 2 Uhr Nachmittags sind die Wahlergebnisse aus 33 Departements bekannt. Die Conservativen scheinen bisher 45 Sitze gewonnen zu haben, indessen ist das Wahlergebniß aus dem Nord-Departement noch kein endgiltiges, spätere Meldungen können die Ziffern noch ändern. Die Zahl der Stichwahlen beträgt nunmehr 73.

Paris, 5. Oct. Bis 4½ Uhr Nachmittags sind aus 51 hiesigen Sectionen die Wahlresultate bekannt. Brisson, Allain Targé, erhielten gegen 10,000, Floquet, Lockroy, Barodet, Delatorge, Clemenceau und Bert 7000 bis 9000 Stimmen, die Conservativen Calla, Hervé und Cassagnac durchschnittlich 600. Die verhältnißmäßig wenigsten Stimmen erhielten die opportunistischen und radicalen Candidaten. Aus 60 Departements sind bis jetzt die Wahlrelultate bekannt. Die Conservativen gewannen 44 Sitze; es sind 142 Stichwahlen erforderlich. In dem Nord-Departement erhielt die conservative Liste die Majorität, welche die Stimmenzahl der Candidaten der verschiedenen republikanischen Listen übersteigt, trotzdem sind Stichwahlen erforderlich, da keine von der conservativen Liste die Stimmenzahl erzielte, die ein Viertel der eingeschriebenen Wähler ausmacht.

Die Ereignisse in Ostrumelien.

(Original-Telegramme der „Breslauer Zeitung“.)

Berlin, 5. Octbr. Die Einsicht, daß die Ordnung der Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel ein schweres Stück Arbeit sein werde, bricht allmählich auch bei den Organen durch, die bis jetzt mit der Behauptung, daß die Mächte einig seien, die ganze Affaire abthun zu können glaubten. Es wird jetzt allgemein zugestanden, daß die Besprechungen der Botschafter nur den Boden für die dann erst beginnenden Verhandlungen ebnen sollen, und nicht nur die Aspirationen Serbiens, sondern auch die, welche Rumänien noch in petto haben dürfte, werden ernsthafter behandelt, als bisher. Was einzelnen, namentlich englischen Blättern bereits über in Friedrichsruhe getroffene Abmachungen gemeldet wird, ist sicher von zweifelhaftem Werth, denn die Situation ist offenbar noch nicht so weit geklärt, daß schon Abmachungen über eine definitive Regelung stattgefunden haben könnten. So wird den „Times“ aus Wien Folgendes gemeldet: In Friedrichsruhe wurde ein Abkommen geplant, wonach Rußland auf die Entthronung des Fürsten Alexander verzichtet und die Vereinigung Bulgariens mit Ostrumelien unter folgenden Bedingungen anerkennt: „beide Länder behalten einen Herrscher, bekommen aber weder eine gemeinsame Verfassung, noch eine gemeinsame Verwaltung. Der Pforte wird Garantie für die Zahlung des bulgarischen Tributs geleistet, die Suzerenität des Sultans bleibt bestehen, der Fürst von Bulgarien regiert Ostrumelien als sein Generalgouverneur. Der Commandant der ostrumelischen Truppen wird vom Sultan ernannt.“

Der österreichische Botschafter, Graf Szecheny, ist bereits aus Friedrichsruhe zurückgekehrt. Damit werden die Combinationen hinfällig, die einzelne Blätter an seinen angeblich längeren Aufenthalt beim Reichskanzler geknüpft haben. Die „Norddeutsche“ schreibt heute: So natürlich es erscheint, daß die Thronrede des Königs Milan und die nach Dänemark gereiste Deputation nichts anderes sind, noch sein wollen, als möglichst beredte Auwälte ihrer eigenen Sache, so consequent ergiebt sich andererseits aus dem allgemeinen europäischen Situationscharakter die Betonung des Berliner Vertragsstandpunktes sowohl im Munde des russischen Herrschers, als auch des ungarischen Premierministers. Es sind dies auch die ersten authentischen Kundgebungen von competenter Seite, die, wie sie selbst den vollen Ernst der Situation durchblicken lassen, auch wohl kaum verfehlen werden. ihn denjenigen Kreisen zum Bewußtsein zu bringen, welche nur aus politischem oder nationalem Egoismus an die unlängst geschaffenen Schwierigkeiten herantreten und an den Grundfesten des Berliner Vertrages rütteln, blos weil sie keine Neigung verspüren, begehrliche Leidenschaften bei sich selbst und Anderen niederzuhalten. Das officiöse Blatt übernimmt dann die Petersburger Depesche des Lemberger „Przeglond“, daß Ignatiew nach dort berufen worden sei und daß auf telegraphische Anordnung des Czars daselbst eine Conferenz stattfinden werde, zu der auch Großfürst Nikolans eingetroffen sei. Rußland sei für eine dauernde Vereinigung Bulgariens mit Rumelien unter folgenden Bedingungen (siehe auch oben): 1. Das Organisationsstatut Rumeliens solle im Sinne der von der Bevölkerung wiederholt geäußerten Wünsche geändert werden. Der bulgarische Thron und das Amt des Generalgouverneurs von Rumelien sollen nicht erblich sein; den Fürsten hätte die Sobranje in Philippopel zu wählen und der Sultan zu bestätigen.“ Weiter polemisirt die „Norddeutsche“ gegen die planslavistischen Phantasien Katkow's und versichert, Europa werde von denselben keinen Gebrauch machen. Die griechischen und serbischen Rüstungen behandelt sie andauernd mit Spott und meint, daß das Verzweiflungsmanöver der Einführung des Zwangscourses in Griechenland vielleicht genügen mag, um dem Staate die Forderung der Rüstungen bis zu dem Punkte zu ermöglichen, der dem Hellenismus in dem allgemeinen Mobilisirungs-Wettrennen die ihm wünschenswerth erscheinenden speculativen Chancen sichern soll.

Einem Correspondenten des „Berl. Tagebl.“ in Philippopel theilte Trubetzkoi die Antwort des Czaren an die bulgarische Deputation mit. Der Czar zählte auf, was Rußland für Bulgarien gethan habe, und meinte dann, man hätte ihn in Betreff des Staatsstreiches vorher befragen sollen. Die Unterlassung dessen beweise, daß Rußland in Bulgarien überflüssig sei, daher habe er die russischen Offiziere zurückberufen.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Wien, 5. October. Said Pascha ist heute Vormittag hier eingetroffen. Kalnoky ließ für heute Mittag seinen Besuch bei demselben ansagen. — Bratiano ist gestern von Berlin hier eingetroffen, er bleibt noch kurze Zeit hier.

Bukarest, 5. Octbr. Der König inspicirte in Begleitung des Kriegsministers Falcoyano und des Arbeitsministers Radoumihai die Garnisonen von Jassy und Roman, woselbst er begeistert empfangen wurde. Der König begiebt sich von da nach Galatz.

Nisch, 5. Oct. Die Skupschtina bedauert den Versuch, die Grundlage der Existenz der Balkanstaaten zu erschüttern. Wollte man heute die Möglichkeit zugestehen, einen internationalen Act, wie es der Berliner Vertrag ist, gewaltsam zu zerstören, so würde man unabsehbaren Folgen Thür und Thor öffnen. Das serbische Volk könne dem nicht gleichgiltig zusehen. Deshalb folgte die Volksvertretung begeistert dem Rufe des Königs und votirte mit Acclamation sämmtliche Vorlagen, damit die Regierung den Status quo und die Existenzfähigkeit Serbiens thatsächlich garantire. Das Volk vertraue blindling dem ersten König Serbiens.

Konstantinopel, 5. October. Die Botschafter hielten gestern die erste Berathung ab und einigten sich dem Vernehmen nach über ein Memorandum, welches vor der officiellen Mittheilung an beide Theile zunächst der Genehmigung der Mächte unterbreitet werden soll.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 5. October. Die Drechsler und Berufsgenossen beschlossen, in allen Werkstellen einen Minimallohn von 18 Mark bei zehnstündiger Maximalarbeitszeit vom 8. October an zu fordern, und wenn dies nicht bewilligt wird, am 12. October die Arbeit einzustellen.

Köln, 5. Oct. Die Delegirtenversammlung des Centralverbandes der deutschen Industriellen nahm folgenden Antrag zur Währungsfrage an: „In Erwägung, daß bezüglich der Währungsfrage nach den

heutigen Erörterungen im Centralverband deutscher Industrieller noch verschiedene Meinungen bestehen, ob dem Besten der deutschen Gewerbethätigkeit die Gold- oder die internationale Doppelwährung entspricht, hält es die Delegirtenversammlung für angezeigt, eine Abstimmung über die vorliegenden Anträge zu unterlassen, sie beschließt dagegen, eine Untersuchung der Frage durch Befragung der Unterverbände eintreten zu lassen und beauftragt das Präsidium, in geeigneter Weise die Untersuchung in die Wege zu leiten.

Wien, 5. Oct. Robiland überreichte dem Kaiser gestern sein Abberufungsschreiben und wird in den nächsten Tagen nach Rom abreisen, um das Portefeuille des Auswärtigen zu übernehmen.

Prag, 5. Octbr. Das Journal „Narodni Listy" meldet: In den Localitäten des böhmischen Beseda in Dux fand eine Dynamitexplosion statt. Zahlreiche Fensterscheiben wurden zertrümmert, Personen sind nicht verletzt. Der Urheber der Explosion ist noch nicht ermittelt.

Agram, 5. October. Landtag. In der fortgesetzten Berathung über die Ausfolgung der Cameralacten an Ungarn ergreift der Banus das Wort, er wird jedoch durch fortwährende Zwischenrufe der Opposition am Sprechen verhindert. Der Präsident beantragt die Ausschließung von sieben oppositionellen Abgeordneten von 60 Sitzungen. Unter heftigem Lärm der Opposition wird die Sitzung geschlossen. Die Nationalpartei begleitete den Banus unter Hochrufen in seine Wohnung.

Rom, 5. Oct. In Rom waren von vorgestern Mitternacht bis gestern Mittag 16 Choleratodte. Der Justizminister ist von dort zurückgekehrt.

Rom, 5. Oct. Cholerabulletin vom 3. bis 4. October Mitternacht. In den Provinzen Palermo sind 146 Erkrankungen und 47 Todesfälle, in Ferrara 1 Erkrankung und 1 Todesfall, in Genua 3 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Carrara 2 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Parma 6 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Reggio Emilia 1 Erkrankung, in Rovigo 3 Erkrankungen und 2 Todesfälle vorgekommen.

Paris, 5. Octbr. Definitive Wahlresultate sind bisher aus 49 Departements bekannt. Danach gewinnen die Conservativen 36 Sitze und verlieren 4. — Bisher werden die Resultate von 116 Stichwahlen in 25 Departements gemeldet. In Eure sind 2 Stichwahlen vollzogen. Dort erhielt Broglie 42 000 gegen Develle 41 000 Stimmen.

Kopenhagen, 5. October. Der Reichstag wurde vyn dem Conseil-Präsidenten im Saale der Universität eröffnet. Die Linke war nicht erschienen. Das auf den König ausgebrachte Hoch wurde enthusiastisch aufgenommen. Die bulgarische Deputation wohnte der Eröffnung bei.

Kopenhagen, 5. Oct. Der Folkething wählte Berg zum Präsidenten wieder. Der Finanzminister legt morgen das Budget pro 1886/87 vor. Der Landsthing wählte das Präsidium wieder.

Konstantinopel, 5. Oct. Der bisherige türkische Gesandte in Athen, Tevfik Bey, wurde zum Botschafter in Berlin, der ehemalige Gouverneur von Metelin, Aguiah Effendi, zum Gesandten in Athen ernannt.

Athen, 5. Octbr. Es ist der Regierung gelungen, durch Wiedereinführung des Zwangscourses 44 Millionen Drachmen Anleihe von der Nationalbank zu erhalten.

Handels-Zeitung.

Breslau, 5. October.

Die nächste öffentliche Plenarsitzung der Handelskammer findet Freitag, den 9. October, statt.

* **Finanzielles aus Russland.** Der „St. Petersb. Herold" schreibt 21. September (3. October): Vom 1./13. October ab haben sämmtliche Inhaber von commerziellen und industriellen Unternehmungen in Russland die Verpflichtung, ihre erste Zahlung an Zuschlagsgebühren zu entrichten. Eigentlich sollte diese Steuer am 1. Juli eingeführt werden, doch hat der Finanzminister, im Einvernehmen mit dem Ministercomité, aus zwingenden Gründen die neue Steuer bis zum 1. October hinausgeschoben. Wie die „Now. Wr." mittheilt, hat das Finanzministerium bereits ein Verzeichniss über diese Steuer für jedes einzelne Gouvernement aufgestellt. Die Reichsbank wird augenblicklich einer gründlichen Revision unterzogen. Diese Revision begann bereits im Augustmonat und wird wohl bis zum October andauern. Die Revisions-Commission hat den Baarbestand mit den vorhandenen Documenten zu vergleichen und das in der Kasse befindliche Gold und Silber aufzuwiegen. An Metall finden sich augenblicklich in der Reichsbank etwa 4 Millionen silberne Rubel und 5 Millionen Halbimperiale. Bisher hat die Revisions-Commission keinerlei Ungenauigkeiten oder Fehler ausfindig machen können. — Das Finanzministerium hat es für nothwendig erachtet, darauf aufmerksam zu machen, dass die procentuale Steuer von commerziellen und industriellen Unternehmungen sich auf das gesammte Reich beziehe, nicht ausgenommen Polen, Transkaukasien, Jenissei, Irkutsk, Tobolsk und Tomsk. Nur Finnland bildet eine Ausnahme. — Im laufenden Monat wurden vierprocentige kurzterminirte Reichsschatzscheine XIV. Serie im Betrage von 25 Millionen Rubel emittirt. Von dieser Summe hat die Reichsbank 15 Millionen Rubel übernommen und bloss 10 Millionen Rubel gelangten zur Vertheilung, obgleich Anmeldungen für 16 Mill. Rubel erfolgt waren.

* **Hessische Ludwigsbahn.** Die „Voss. Zeitung" schreibt: „Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, dass in den Kreisen der Besitzer der Actien der Hessischen Ludwigsbahn an die Nichtzahlung der früher am 1. October geleisteten Abschlagsdividende von 2 pCt. ungünstige Conjecturen geknüpft werden. Wir haben zu bemerken, dass der Wegfall der Zahlung einer Abschlagsdividende durch Art. 217 des neuen Actiengesetzes bedingt ist, wonach nur Dasjenige unter die Actionäre vertheilt werden darf, was sich nach der jährlichen Bilanz als reiner Gewinn ergiebt."

* **Kleine Notizen.** Die Generalversammlung der Actionäre des Lauchhammer (vormals Gräflich Einsiedelsche Werke) genehmigte eine Dividende von 4 pCt. — Die Hagener Gussstahlwerke zahlen 4 pCt. Dividende. — Der Aufsichtsrath der Binding'schen Brauerei in Frankfurt a. M. beschloss, eine Dividende von 8 pCt. vorzuschlagen. — Die Thüringer Malzfabrik gewährt für das verflossene Geschäftsjahr eine Dividende von 2½ pCt. — In der Generalversammlung der Actien-Malzfabrik Langensalza wurde die vorgeschlagene Dividende von 15 pCt. für das verflossene Geschäftsjahr genehmigt. — Wie dem „Berl. Act." gemeldet wird, beschloss der Aufsichtsrath des Dortmunder Steinkohlenbergwerkes Louise Tiefbau, der Generalversammlung pro 1884—85 die Vertheilung einer Dividende von 1 pCt., neben beträchtlichen Abschreibungen und Rückstellungen, welche die gesammte Finanzlage vollständig intact erhalten, sowie die Herabsetzung des Actiencapitals auf die Hälfte zu proponiren; der buchmässige Gewinn soll u. a. auch zur Bildung eines Delcredere-Conto als Gegensatz zu den Forderungen an v. Born und Stutz u. Isert dienen.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 5. October. **Neueste Handelsnachrichten.** Die hiesigen Firmen Jacob Landau & Co., Schwenger, Trier & Co. werden demnächst die Actien der Canadian-Pacific-Eisenbahn an der hiesigen Börse einführen. Dieselben werden bereits in London, New-York und Amsterdam gehandelt. Es ist den Actien eine dreiprocentige Minimal-Dividende Seitens der Regierung von Canada (Britisch-Nordamerika) garantirt. In London notiren die Actien 47 pCt. — Die Emission der 3½procentigen Hypotheken-Obligationen der Baubank für die Residenzstadt Dresden im Betrage von 7 Millionen Mark erfolgt am 12. d. Mts. zum Course von 94 pCt. Die Einnahme der Ostpreussischen Südbahn per September 1885 betrug nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 77 779 Mark, im Güterverkehr 318 387 Mark, an Extra-Ordinarien 20 000 M., zussmmen 416 166 M., darunter auf der Strecke Fischhausen-Palmnicken 2679 M., im Monat September 1884 definitiv 627 033 M., mithin gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 210 867 Mark; im Ganzen vom 1. Januar bis ult. September 1885 3 552 120 Mark (definitive Einnahme aus russischem Verkehr nach russischem Styl), gegen 3 249 234 Mark im Vorjahr, mithin gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 302 886 Mark. — Die Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Gesellschaft vereinnahmte in der letzten September-Woche 60 027 Fl. das heisst 6483 Fl. weniger als in der Parallel-Woche des Jahres 1884. Für die Zeit vom 1sten Januar bis 30. September d. J. stellt sich die Gesammt-Einnahme der Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Gesellschaft auf 1 609 064 Fl. gegen 1 699 431 Fl., in der gleichen Zeit des Vorjahres. — Die Prag-Duxer Eisenbahn-Gesellschaft vereinnahmte im September 133 170 Fl., was ein Mehr von 11 044 Fl. ergiebt, das vollständig dem Güterverkehr entstammt. Bis Ende September liegt bei der Gesellschaft ein Plus von 118 125 Fl. vor bei einem um 17 Kilometer grösseren Netze. — Die Buschtiehrader Eisenbahn-Gesellschaft erzielte im September auf dem A-Netz bei einer Einnahme von 239 932 Fl. ein Minus von 23 185 Fl. und auf dem B-Netz bei einem September-Erträgniss von 228 457 Fl. ein Minus von 4016 Fl. — Nach dem „BörsenzCourier" haben die Directoren der Ferdinand-Nordbahn, Baron Plenker und Baron Todesco, sowie der Generalinspector Baron Eichler ihre Demission gegeben.

Frankfurt a. M., 5. October. Die „Frankf. Ztg." meldet die Insolvenz der Kunstmühle von Daniel Lützenberger in Aschach bei Kissingen. Die Passiva sind bedeutend.

Berlin, 5. Oct. **Fondsbörse.** Die Börse war auf Politik verstimmt. Namentlich gab heut der Umstand zu Bedenken Anlass, dass nach den bisher vorliegenden Nachrichten in Frankreich das conservative Element verstärkt aus den Wahlen hervorgehen dürfte. Als aber nach anfänglicher Mattigkeit Paris festere Course sandte, wurde die Tendenz auch hier besser, und Oesterreichische Credit-Actien, welche auf 452½ zurückgegangen waren, konnten sich bis 454½ wieder erholen, Disconto-Commandit-Antheile schliessen 187,62. Auf dem Eisenbahnmarkt waren Mainz-Ludwigshafener wieder angeboten und gingen bis 99½ pCt. zurück. Ostpreussische Südbahnactien, die zu Beginn des Verkehrs fest gewesen waren, ermatteten nach Bekanntwerden des September-Minus. Oesterreichische Bahnen zeigten eine matte Tendenz, besonders Dux-Bodenbacher Eisenbahnactien, welche in Folge der ungünstigen Einnahme bis 120 pCt. wichen. Franzosen verloren 2 Mark, Elbethal-Actien 1 Mark und Raab-Oedenburger Eisenbahnactien ½ pCt. — Der Rentenmarkt war unbelebt. Die russischen Fonds verkehrten in ziemlich fester Tendenz, während sich Ungarische Goldrente abschwächte. Die fast unveränderten Coursnotirungen für die speculativen Montanwerthe sind als rein nominell anzusehen, da Abschlüsse während der officiellen Börsenzeit nicht stattgefunden haben. Einzelne Cassawerthe der Montanindustrie haben ganz erhebliche Verluste erlitten. Bochumer Bergwerk Littr. A. büssten 2 pCt., Redenhütte 3,15 pCt., König Wilhelm 2 pCt., Pluto, Stammprioritäten 8 pCt. und rheinische Stahlwerke ¾ pCt. ein. Höher waren dagegen Borussia 2 pCt. und Hagener Gussstahl 2¼ pCt. Von den übrigen verloren Schlesische Cement 0,75 pCt., Oppelner Cement 0,25 pCt. und Oberschlesische Eisenbahn-Bedarf 0,80 pCt.

Berlin, 5. Octbr. **Productenbörse.** Da die auswärtigen Productenbörsen der festeren Tendenz des hiesigen Marktes nicht gefolgt sind, ist auch am hiesigen Productenmarkt die Stimmung wieder matter geworden. Man scheint übrigens für die nächste Zett einen vermehrten russischen Export in Aussicht zu nehmen. — Weizen verlor ungefähr ½ Mark im Preise, während Roggen je nach Termin 1 bis 1½ Mark einbüsste. Die Terminkündigungen betrugen heute nur noch 2000 Centner Weizen und 8200 Centner Roggen und fanden bei hiesigen Commissionsfirmen willig Unterkommen. — In Hafer, Mais und Roggenmehl waren die Terminumsätze heute kaum nennenswerthe, während für Spiritus bei wenig abgeschwächten Preisen die Stimmung als entschieden matt bezeichnet werden muss.

Magdeburg, 5. Octbr. **Zuckerbörse.**	5. Octbr.	3. Octbr.
Kornzucker excl. von 96 pCt.	25,00	24,80
Rendement 88 pCt.	23,75	23,50
Nachproducte excl. Rend. 75 pCt.	20,80	20,60
Brodmelis (incl. Fass)	—	31,50—31,75
Gem. Melis I incl. Fass	28,50	30,25
Gem. Raffinade II incl. Fass	30,25	31,75

Tendenz am 5. Octbr. Nachproducte anziehend.

Paris, 5. October. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. behauptet, loco 44,25 bis 44,50, weisser Zucker Nr. 3 fest, per 100 Klgr. per October 51,60, per November 51,60, per October-Januar 51,60, per Januar-April 52,30.

London, 5. October. **Zuckerbörse.** Havannazucker Nr. 12 16 nom., Rüben-Rohzucker 14¾. Centrifugal Cuba —. Ruhig.

Telegramme des Wolff'schen Bureaus.

Berlin, 5. Oct. [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	5.	3.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	99 50	99 60
Galiz. Carl-Ludw.-B.	91 90	92 —
Gotthard-Bahn	102 70	103 50
Warschau-Wien	205 20	206 —
Lübeck-Büchen	164 90	165 40
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	69 —	69 20
Ostpreuss. Südbahn	123 50	123 —
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	82 50	83 60
do. Wechslerbank	95 90	96 30
Deutsche Bank	144 50	145 —
Disc.-Commanditult.	187 50	187 70
Oest. Credit-Anstalt	453 —	455 —
Schles. Bankverein	101 90	101 60
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	95 50	95 —
do. Eisnb.-Wagenb.	115 —	114 10
do. verein. Oelfabr.	57 70	58 90
Hofm. Waggonfabrik	— —	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	94 50	94 70
Schlesischer Cement	134 25	135 —
Bresl. Pferdebahn	139 50	139 —
Erdmsnnsdrf. Spinn.	94 50	94 20
Kramsta Leinen-Ind.	128 20	128 20
Schles. Feuerversich.	1330 —	— —
Bismarckhütte	104 —	104 —
Donnersmarckhütte	34 20	33 90
Dortm. Union St.-Pr.	54 20	54 60
Laurahütte	88 30	88 25
do. 4½% Oblig.	100 60	100 60
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	122 10	122 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	35 70	36 50
Schl. Zinkh. St.-Act.	111 20	110 50
do. St.-Pr.-A.	114 10	114 10
Inowrazl. Steinsalz	25 20	25 20
Vorwärtshütte	2 50	3 40
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	104 20	104 50
Preuss. Pr.-Anl. de 55	135 80	135 50
Prss. 4½% cons. Anl.	— —	— —
Preuss. 4% cons. Anl.	103 70	103 70
Prss. 3½% cons. Anl.	99 20	99 10

Cours vom	5.	3.
Posener Pfandbriefe	101 —	101 —
Schles. Rentenbriefe	101 50	101 50
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	98 90	98 60
do. do. S. II	97 —	96 90
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4½%	— —	101 40
Oberschl. 3½% Lit. E	98 —	97 60
do. 4½%	101 70	— —
do. 4½% 1879	104 50	104 60
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	102 —	101 90
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	61 —	61 —
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	93 50	94 —
Oest. 4% Goldrente	88 20	88 20
do. 4⅕% Papierr.	65 40	65 70
do. 4⅕% Silberr.	65 80	66 60
do. 1860er Loose	115 20	115 70
Poln. 5% Pfandbr.	60 30	60 50
do. Liqu.-Pfandb.	55 40	55 50
Rum. 5% Staats-Obl.	91 60	91 80
do. 6% do. do.	102 25	102 50
Russ. 1880er Anleihe	79 70	79 90
do. 1884er do.	93 75	94 20
do. Orient-Anl. II.	59 —	59 20
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	90 20	90 10
do. 1883er Goldr.	108 70	108 80
Türk. Consols conv.	14 —	14 20
do. Tabaks-Actien	89 50	89 50
do. Loose	33 —	33 —
Ung. 4% Goldrente	77 90	78 30
do. Papierrente	72 40	72 70
Serbische Rente	78 —	78 —
Bukarester	— —	— —
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 50	161 50
Russ. Bankn. 100 SR.	199 —	199 35
do. per ult.	199 —	199 —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	— —	168 45
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 33½
do. 1 „ 3 M.	— —	20 27
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 60
Wien 100 Fl. 8 T.	161 50	161 30
do. 100 Fl. 2 M.	160 35	160 70
Warschau 100 SR 8 T.	198 30	199 —

Privat-Discont 2½%.

Wien, 5. October. [Schluss-Course.] Gedrückt.

Cours vom	5.	3.
1860er Loose	— —	— —
1864er Loose	— —	— —
Credit-Actien	280 30	281 40
Ungar. do.	— —	— —
Anglo	— —	— —
St.-Eis.-A.-Cert.	283 —	284 —
Lomb. Eisenb.	133 —	134 —
Galizier	228 —	228 25
Napoleonsd'or	10 03	10 01
Marknoten	62 —	61 90

Cours vom	5.	3.
Ungar. Goldrente	— —	— —
4% Ungar. Goldrente	96 55	97 32
Papierrente	81 20	81 70
Silberrente	82 10	82 45
London	126 —	125 90
Oesterr. Goldrente	108 60	109 ex.
Ungar. Papierrente	89 65	90 25
Elbthalbahn	152 75	154 25
Wiener Unionbank	— —	— —
Wiener Bankverein	— —	— —

Berlin, 5. October, 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	5.	3.
Oesterr. Credit. . ult.	454 50	454 50
Disc.-Command. ult.	187 62	187 75
Franzosen . . . ult.	456 50	458 —
Lombarden . . . ult.	217 —	217 50
Conv. Türk. Anleihe	14 —	14 —
Lübeck-Büchen . ult.	164 50	164 75
Dortmund-Gronau-Enschede St.-Act. ult.	59 —	59 —
Marienb.-Mlawka ult	66 62	66 50
Ostpr. Südb.-St.-Act.	99 87	99 87
Serben	77 62	77 25

Cours vom	5.	3.
Gotthard . . . ult.	102 50	103 —
Ungar. Goldrente ult.	77 75	77 87
Mainz-Ludwigshaf.	99 50	99 62
Russ. 1880er Anl. ult.	79 50	79 62
Italiener . . . ult.	93 62	93 50
Russ II. Orient-A. ult.	58 87	59 —
Laurahütte . . . ult.	88 25	88 50
Galizier . . . ult.	92 —	92 25
Russ. Banknoten ult.	199 —	199 —
Neueste Russ. Anl.	93 62	93 75

Berlin, 5. October. [Schlussbericht.]

Cours vom	5.	3.
Weizen. Niedriger.		
October-Novbr.	156 75	156 75
April-Mai	167 50	168 25
Roggen. Niedriger.		
October-Novbr.	133 75	135 —
Novbr.-Decbr.	136 25	138 —
April-Mai	143 50	145 25
Hafer.		
October-Novbr.	125 50	126 25
April-Mai	133 50	135 —

Cours vom	5.	3.
Rüböl. Fest.		
October-Novbr.	45 10	45 —
April-Mai	47 70	47 70
Spiritus. Matt.		
loco	39 90	40 10
October	39 70	39 90
Novbr.-Decbr.	39 70	39 90
April-Mai	41 40	41 50

Stettin, 5. October, — Uhr — Min.

Cours vom	5.	3.
Weizen. Matt.		
October-Novbr.	154 50	155 —
April-Mai	167 —	166 50
Roggen. Matt.		
October-Novbr.	132 —	132 50
April-Mai	141 50	142 —
Petroleum.		
loco	7 80	7 80

Cours vom	5.	3.
Rüböl. Unveränd.		
October-Novbr.	45 50	45 70
April-Mai	47 70	47 70
Spiritus.		
loco	39 30	39 40
October-Novbr.	39 20	39 30
Novbr.-Decbr.	39 20	39 30
April-Mai	40 90	41 20

Paris, 5. Octbr. 3 Uhr 5 Min. 3% Rente 80, 20. Neueste Anleihe 1872 109, 32. Ialiener 94, 60. Staatsbahn —, —. Lombarden —. —, Bewegt.

Paris, 5. Octbr., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	5.	3.
3proc. Rente	80 22	80 30
Amortisirbare	81 80	81 85
5proc. Anl. v. 1872	109 30	109 30
Ital. 5proc. Rente	94 67	94 32
Oesterr. St.-E.-A.	— —	575 —
Lomb. Eisb.-Act.	277 50	276 25
Türken neue cons.	14 —	13 80

Cours vom	5.	3.
Türkische Loose	— —	— —
Orientanleihe II	— —	— —
Orientanleihe III	— —	— —
Goldrente, österr.	89½	89¼
do. ungar. 6pCt.	— —	— —
do. ungar. 4pCt.	78¾	78½
1877er Russen	99 —	99¼

London, 5. October. Consols 99⅞. 1873er Russen 93, 03. Wetter: Regen.

London, 5. Octbr., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1⅛ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl., Bankauszahlung — Pfd. Sterling. Fest.

Cours vom	5.	3.
Consols	99 15	99⅞
Preussische Consols	103 —	103 —
Ital. 5proc. Rente	93¾	93½
Lombarden	10⅞	10 15
5proc. Russen de 1871	92 —	91¾
5proc. Russen de 1872	91 —	91¼
5proc. Russen de 1873	93¾	93⅛
Silber	— —	— —
Türk. Anl., convert.	13⅞	13¾
Unificirte Egypter	64¾	64 —

Cours vom	5.	3.
Silberrente	67 —	67 —
Papierrente	— —	— —
Ungar. Goldr. 4proc.	78 —	78 —
Oesterr. Goldrente	86 —	86 —
Berlin	— —	— —
Hamburg 3 Monat	— —	— —
Frankfurt a. M.	— —	— —
Wien	— —	— —
Paris	— —	— —
Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 5. October. Mittags. Credit-Actien 225, 50. Staatsbahn 227, 37. Galizier 183, —. Matt.

Köln, 5. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 16, 95, per März 17, 60, Roggen loco —, per November 13, 95, per März 14, 55, Rüböl loco 25, 00, per October 24, 60. Hafer loco 13, 50.

Hamburg, 5. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht, Weizen loco fest, holsteinischer loco 150 bis 155. — Roggen loco fest, Mecklenburger loco 140—148, russischer loco fest, 105—108. Rüböl ruhig, loco 46½. Spiritus matter, per October-Novbr. 30¾, per November-December 30½, per December-Januar 30¼, per April-Mai 30½. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 5. October. [Schlussbericht.] Weizen loco unverändert, per November —, per März 227, —. Roggen loco unverändert, per October 132, —, per März 143, —. Rüböl loco 26½, per Herbst 26¾, per Mai 28. Raps per Herbst —, per Frühjahr —.

Paris, 5. October. [Productenmarkt.] (Schlussbericht.) Weizen behauptet, per October 22, per November 22, 25, per November-Februar 22, 75, per Januar-April 23, 40. — Mehl behauptet, per October 48, 90, per November 49, 40, per November-Februar 49, 90, per Januar-April 50, 90. — Rüböl ruhig, per October 62, 75, per November 63, 50, per November-December 64, —, per Januar-April 65, 25. — Spiritus behauptet, per October 48, —, per November 48, 25, per November-December 48, 50, per Januar-April 50, —. Wetter: Bedeckt.

Paris, 5. October. Rohzucker loco 44,25—44,50.

London, 5. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, ordinäre Malzgerste 1-2 Sh., amerikanischer Hafer ¼—½ Sh. niedriger, runder Mais 1 Sh. höher wie letzte Woche. Uebriges stetig. Fremde Zufuhren: Weizen 33 996, Gerste 4612, Hafer 120 073. — Wetter: Trübe.

London, 5. Oct. Bei der am Sonnabend abgehaltenen Wollauction waren Preise unverändert.

London, 5. Octbr. Havannazucker 16 nominell.

Liverpool, 5. Octbr. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 12 000 Ballen. Davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest.

Glasgow, 5. Oct. Roheisen 42, 5.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M., 5 October, 6 Uhr 59 Min. Creditactien 226, 57, Staatsbahn 228, —. Lombarden 107, 62. Mainzer 99⅞. Gotthardt 102, 75. Fest.

Hamburg, 5. October, 8 Uhr 54 Min. Credit-Actien 226, 25. Staatsbahn 568, 50. Ungarn 77¾. Mainzer 99¾. Russische Noten 199. Tendenz: Ziemlich fest.

Wien, 5. Octbr., 5 Uhr 50 Minuten. Oesterr. Credit-Actien 281, 40. Ungar. Credit 282, 25. Staatsbahn 283, 50. Lombarden 133, —. Galizier 228, 25. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 95. Oesterr. Goldrente —, —. 4proc. Ungarische Goldrente 97, 05. Elbthalbahn 153, —. Paris befestigte.

Ausweise.

* **Oesterr.-Ungar. Staatsbahn.** Ausweis der österr.-ungar. Staatsbahn vom 24. September bis 5. October 865 140 Fl., Mindereinnahme 2658 Fl.

* **Südbahn-Einnahme.** Die Einnahmen der österreichischen Südbahn betragen in der Zeit vom 24. September bis 5. October 82 087 Fl., Plus gegen die gleiche Woche des Vorjahres 8805 Fl.

Verloosungen.

* **Lübecker 50-Thl.-Loose vom Jahre 1863.** Ziehung am 1ten October 1885. Gezogene Serien: Nr. 46 59 66 111 166 199 211 316 359 465 470 531 609 679 825 871 1049 1189 1251 1300 1307 1348 1436 1644 1677 1728 1826 1906 1984 1997 2065 2078 2086 2169 2252 2267 2269 2393 2403 2469 2540 2577 2616 2803 2996 3046 3074 3119 3169 3265 3279 3289 3290 3302 3356 3378 3481. Die Prämien-Ziehung findet am 2. Januar 1886 statt.

Marktberichte.

Berlin, 3. Octbr. [Butter. Wochenbericht von Gebrüder Lehmann & Co., NW., Luisenstr. 36.] Ungeachtet eines recht ruhigen Geschäfts war die Tendenz in voriger Woche doch fest, weil man ein weiteres Herabgehen der jetzt schon mässiger gewordenen Zufuhr für die nächsten Wochen erwartet.

Wir notiren Alles per 50 Kilogramm:

Für feine und feinste Mecklenburger, Holsteiner, Vorpommersche und Ost- und Westpreussische 93—102, Mittelsorten 90—93, Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkereigenossenschaften 90—93, feine

95—102, vereinzelt 103—108, abweichende 75—85 M. Landbutter: Pommersche 75—80, Hofbutter 83—85, Netzbrücher 78—82, Ost- und Westpreussische 70—78, Schlesische 78—82, feine 83—85, Elbinger 80—83, Tilsiter 78—83, Bairische 75—77, Gebirgsbutter 78—82, Ostfriesische 90—93, Thüringer 83—88, Hessische 83—88 M. Ungarische, Galizische, Mährische 65—68—70 M.

H. **Breslauer Landmarkt.** Durchschnittspreise pro Monat Septbr. 1885.

Per 100 Kilogramm

	schwere				mittlere				geringe Waare			
	höchst.		niedrigst.		höchst.		niedrigst.		höchst.		niedrigst	
	Rℳ	₰	Rℳ	₰	Rℳ	₰	Rℳ	₰	Rℳ	₰	Rℳ	₰
Weizen, weisser	15	42	14	92	14	12	13	92	13	62	13	12
do. gelber	15	12	14	62	13	62	13	42	13	02	12	72
Roggen	13	65	13	35	13	05	12	75	12	55	12	15
Gerste	14	—	13	50	12	40	12	20	11	80	11	30
Hafer	13	26	12	96	12	66	12	36	12	68	11	84
Erbsen	16	96	15	96	15	46	14	46	13	46	12	46

Per 100 Kilogramm

	feine		mittel		ordin. Waare.	
	Rℳ	₰	Rℳ	₰	Rℳ	₰
Raps	20	34	18	94	17	44
Rübsen, Winterfrucht	19	84	18	44	17	44
do. Sommerfrucht	22	—	20	—	19	—
Dotter	21	—	19	—	18	—
Schlaglein	24	—	22	—	20	—
Hanfsaat	21	96	20	56	18	84

Cz. S. **Zuckerbericht. Halle a. S.,** 3. October. Rohzucker. Zu Anfang dieser Berichtswoche machte sich zu den gewichenen Preisen ziemlich lebhafte Kauflust geltend und honnten bevorzugte Qualitäten sogar noch Kleinigkeiten mehr bedingen. In den letzten Tagen schwächte sich jedoch die Stimmung wesentlich ab, so dass sich Preise nicht behaupten konnten und circa 40 Pf. verloren. Auch Nachproducte erlitten eine Einbusse von 40 Pf. bis 1 Mark. Umsatz 21 000 Sack. Raffinirter Zucker. Die schwankende Haltung des Rohzuckermarktes veranlasste Käufer zur grössten Reserve und waren auch Preisconcessionen der Fabrikanten nicht im Stande, irgendwie nennenswerthe Umsätze herbeizuführen. Heutige Notirungen: Rohzucker. Krystallzucker I 98 pCt. 58 M. Kornzucker 96 pCt. 48,40 bis 49,60 M., Rendement 88 pCt. 46,00 bis 47,00 Mark, Nachproducte 75 pCt. Rendement 39,00 bis 41 Mark. — Raffinirter Zucker. Raffinade, fein, 63,50 M., gemahlene Melis I. 57 Mark, Melasse zur Entzuckerung 6.60 bis 7,60 M., do. für Brennereien 5,00 bis 6,00 Mark. Alles per 100 Klgr.

Trautenau, 5. October. [Garnmarkt.] Trotz zahlreichen Besuches ist das Geschäft sehr erschwert, weil die Spinner der jetzigen Flachspreise wegen auf ihren höheren Forderungen bestehen müssen.
(Privattelegramm der „Breslauer Zeitung".)

Vom Standesamte. 4. October.

Aufgebote.

Standesamt I. **Schatte,** Emil, Tischler, k., Matthiasstr. 71, **Schanke,** Clara, k., ebenda. — **Sperl,** Gustav, Raths-Secretär, ev, Feldstraße 17, **Busch,** Agnes, ev., Ohlauerstraße 28. — **Giewald,** Robert, Arbeiter, k., Kletschkauerstraße 9, **Scholz,** Anna, ev., ebenda.

Sterbefälle.

Standesamt II. **Thiel,** Erich, S. d. Wurstfabrikanten Julius, 2 J. — **Tschirn,** Caroline, geb. Weigert, Schuhmachermeisterwittwe, 88 J. — **Hanus,** Margarethe, T. d. Buchhalters Reinhold, 11 J. — **Büttner,** Martha, T. d. Arbeiters Julius, 6 M. — **Mais,** Carl, S. d. Schlossers Franz, 3 M. — **von Prittwitz,** Emma, Particuliere, 70 J. — **Hiller,** Carl, Arb., 59 J. — **Meyer,** Gertrud, T. d. Feuerwehrmanns Paul, 2 J.

Neu hinzugetretenen Abonnenten wird der Anfang der Möllhausen'schen Erzählung „Wildes Blut" auf Wunsch gratis nachgeliefert.
Expedition der Breslauer Zeitung.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Elisabeth** mit Herrn Dr. phil. **Julius Sellge**, Lieutenant der Landwehr-Inf. und Lehrer am Gymnasium zu Oels, beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

Carl Hanisch
und Frau **Adelheid**, geb. Herberg.
Punitz i. Pos., im October 1885.

Elisabeth Hanisch,
Dr. Julius Sellge,
Verlobte. [5332]

Ihre am gestrigen Tage vollzogene Vermählung erlauben sich ergebenst anzuzeigen. [4380]
Breslau, den 6. Oct. 1885.

Georg Hoffmann,
Lic. theol. ev.
Diaconus an St. Bernhardin,
Magdalene Hoffmann,
geb. **Luchs**.

Als Verlobte empfehlen sich:
Bertha Brauer,
Isaak Stein.
Tarnowitz. [5568] Woischnik.

Heute Mittag $12\frac{1}{4}$ Uhr wurde meine liebe Frau **Julie**, geb. **Poehn**, von einem gesunden, kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Lublinitz, den 4. Octbr. 1885.
Hanke,
[4356] Amtsrichter.

Heute Nachmittag $6\frac{1}{2}$ Uhr wurden durch die Ankunft eines strammen Jungen hocherfreut
Herrmann Jaeckel
und Frau **Emilie**
[5572] geb. **Weichenhan.**
Langenbielau, 3. Octbr. 1885.

Am 4. October früh 2 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unser lieber, guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Silberwaaren-Fabrikant

Wilhelm Bruno,

in seinem 77. Lebensjahre. [5559]
Schmerzerfüllt zeigen dies Freunden und Bekannten an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Breslau, den 5. October 1885.
Beerdigung: Mittwoch Nachmittag 3 Uhr auf den Gräbschener Friedhof.
Trauerhaus: Werderstr. 37.

Statt besonderen Meldung.
Heute Nacht verschied nach langen schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter, Tante und Grosstante, die verwittwete
Frau
Babette Graetzer,
geb. **Erb**,
zu Tichau im ehrenvollen Alter von 80 Jahren. Dies zeigt tiefbetrübt an [2011]
Im Namen der Hinterbliebenen.
Jonas Graetzer.
Tichau, Breslau, Sandau, Crassow, den 5. Oct. 1885.

Beunruh'ge Dich nicht, das Herz mir bricht, noch lange nicht. **Norma.**

Verloren am Sonnabend Nachm. auf dem Wege v. Schweidnitzer Stadtgraben bis Elisabethstraße eine **Amethystenbroche.** Abzugeb. geg. Belohn. **Schweidn. Stdtgr. 14**, part.

Verlaufen am Freitag **kl. braungelbe Hündin.** Abzg. **Schweidnitzerstraße 43, II.** [4382]

Damen,
welche in kurzer Zeit die Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden bei **Anna Berger,**
[5589] Modistin,
Ohlauerstraße 55.

Wäsche-Näh-Stube.
Anfert. ganzer Ausstattgn. Garant. guter Sitz. Saub. Arbeit. Bill. Preise.
E. Adam, Gellhornstr. 33, 2. Et.

Tapeten-Restpartien
in allen Arten bis 30 Rollen, mithin zum größten Zimmer ausreichend, stellen wir, da sich massenhaft Vorrath angesammelt, unter **Fabrikpreis** zum Verkauf. [2903]
Muster geben wir nicht davon.
Sackur Söhne,
Junkernstraße 31,
dicht an Brunies' Conditorei.

Damentuch-Reste, [3901]
jede Farbe, gute Waare. Reste zu Paletots. Winterstoffe zu Knabenanzügen, spottbill., **Blücherpl. 6 u. 7.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei der Beerdigung unseres geliebten, unvergesslichen Gatten, Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders und Schwagers, des Kaufmanns

Heinrich Leschziner,

sagen wir Allen, insbesondere den Mitgliedern der Lessing-Loge unseren tiefgefühltesten Dank. Möge der Allmächtige jeden vor solchem Schmerz bewahren. [4376]

Die trauernden Hinterbliebenen.

En gros & en détail. En gros & en détail

Damen-Mäntel-Fabrik
May & Wrzeszinski,
Ohlauerstrasse 83, parterre u. 1. Etage
(vis-à-vis dem blauen Hirsch.)

Täglich Eingang von Neuheiten in Paletots, Jaquettes und Umhängen
zu sehr billigen — aber festen Preisen. [4367]

Morgenkleider,
Matinées (Hauskleider),
unübertroffen an geschmackvollen Façons, reicher Auswahl und billigen Preisen empfiehlt [3691]
L. Grünthal, Königsstr. 1, rechts 4. Laden.



Von ärztlichen Autoritäten geprüfte und empfohlene
Umstands-Corsets, Kinder- und Mädchen-Corsets, Gradehalter
in recht solider und guter Ausführung empfiehlt [3661]
Louis Freudenthal,
Corset-Fabrik,
Ohlauerstraße 80.
Auswahlsendungen bereitwilligst.

Morgenkleider,
Matinées, Unterröcke, Tricot-Taillen (auch mit Futter), **Corsets, Kleiderstoffe** etc. empfiehlt zu billigsten Preisen. [4057]
Adolf Zernik, Schweidnitzerstr. 37, 1. Etage, vis-à-vis Erich & Carl Schneider.
(Auch werden Stoffe zur Verarbeitung angenommen.)

Kalk. Cement. Kohlen.
En gros. En détail.

Unser Comptoir befindet sich jetzt [4096]
Neue Schweidnitzerstr. 1,
Stadtgraben-Ecke.
Gogoliner-Goradzer Kalk- und Producten-Comptoir
Louis Bodlaender.

Großer Ausverkauf.

Um mit dem Restbestand des von der Firma **Adolf Lehmann, Berlin,** übernommenen Concurslagers in kürzester Zeit zu räumen, empfehle ich Teppiche, Tisch-, Reise-, Schlaf- und Pferdedecken, Läufer, Cocosmatten, Wachstuche und Rouleaux zu Taxpreisen gegen Baarzahlung. [4383]

4. L. Freund jr., 4.
Junkernstraße
Haupt-Depôt der echten Linoleums zu Fabrikpreisen.

Visiten-Karten,
Verlobungs-Anzeigen, Hochzeits-Einladungen, Menü-Karten, sowie Papiere und Couverts mit Monogramm fertigt sauber u. schnellstens
N. Raschkow jr., Ohlauerstraße 4,
Hof-Lieferant und Hof-Photograph. [4255]

Reste, Sammet, echt u. patent, Krimmer, Plüsch, Atlas u. Seidenstoffe, Tuch, Düffel, Flanell, Barchent, Kleiderstoffe, Shirting Spitzen, Teppiche, Möbel- u. Läuferstoffe, Futterstoffe, sowie 1000 a. Art. werd. **spottbill. ausverk. M. Korn, Neuschestr. 53, I.**

Für Möblirungen [4346]
bietet in
Möbel-, Portièren-Stoffen, Teppichen, Gardinen, Tischdecken
die größte Auswahl bei sehr billigen Preisen

Linoleum (Korkteppiche), bestes Fabrikat, besonders empfohlen.

Mortiz Sachs, Kgl. Hoflieferant., **Ring 32.**



Magazin
für
Kinder-Garderobe
und
Kinderwäsche
von
S. Speyer,
Schweidnitzerstr. 9.

Sämmtliche Neuheiten der Saison sind in allen Abtheilungen meines Etablissements vorräthig und bietet sowohl das Lager fertiger Garderobe als auch Wäsche eine sehr reiche Auswahl.

Auswahl-Sendungen
gewähre ich bereitwilligst. [4366]

Stadt-Theater.
Dinstag. 21. Bons-Vorstellung. „**Die Hugenotten.**"
Mittwoch. 22. Bons-Vorstellung. „**Ehrliche Arbeit.**" Volksstück mit Gesang in 5 Bildern von H. Wilken.

Lobe-Theater. [4375]
Dinstag. Z. 4. M.: „**Papageno.**"
Mittwoch. Z. 1. M.: „**Sympathie.**" Dramatischer Scherz in 1 Act von Dunkland. Dazu: „**Papageno.**"

Saison-Theater.
Dinstag. „**Das Käthchen von Heilbronn.**" Ritterschausp. in 5 A.

General-Versammlung des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens.
Mittwoch, den 7. October, Abends 7 Uhr:
1) Wahl des Bibliothekars und und eventuell eines Repräsentanten.
2) Vortrag des Herrn Archivrath Prof. **Dr. Grünhagen:** Schlesien in den Zeiten des Majestätsbriefes. [4371]

Concerte
Geschwister Milanollo.

Liebich's Etablissement.
Heute Dinstag, den 6. October:
Mr. O. Piepers
physikalische brillante Darstellungen
mit seinen durch elektrisches Licht beleuchteten [4381]
Pracht-Welt-Tableaux.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.
Reservirter Platz 75 Pf.
Billets 3 Stück 1 Mark in den bekannten Commanditen.

Simmenauer
Victoria-Theater.
Täglich: Grosse
Künstler-Vorstellung.
Auftreten neuer, grossartiger
Specialitäten. [4364]
Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 60 Pf.

Zeltgarten.
Auftreten [4365]
d. Tanz- u. Gesangs-Duettisten Herrn **Mohrmann** u. Fräul. **Grossé**, des Vogel- u. Thierstimmen-Imitators Mr. **Slomann**, der amerikanischen komischen Exentrics
Ferguson & Mack,
des Komikers Herrn **Schmidt-Piton**, der Gymnastiker-Troupe
Marnitz-Gasch,
der Sängerinnen Fräul. **Josephine Schön** und Frl. **Anna Möckel.**
Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. Entree 60 Pf.

Paul Scholtz's Etablissement.
Heute Dinstag: [5525]
Großes Tanzkränzchen.
Anfang 8 Uhr. Ende 1 Uhr.
Entree Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.

Ball-Haus, **Berlin,** I. Ranges. Jeden Abend: **Ball.** Fremden empfohlen (Sehenswürdigkeit).

Preuss. Lotterie.
7. October, pro Klasse:

1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
M. 20	10	5	$2\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{4}$ M.

Lotteriegeschäft [4020]
Schlesinger,
Schweidnitzerstr. 43, n. d. Apoth.

Rothe Kreuz-Loose
$5\frac{1}{2}$ M., halbe Loosanth. **à 3 Mark.**
Porto von ausw. 15 Pf.,
[4081] Gew.-Liste 20 Pf.
Lotteriegeschäft
Schlesinger,
Schweidnitzerstr. 43, n. d. Apoth.

Im Anschluß an die Vereinsabende des **Schwimmvereins** ist fortan an jedem **Dinstag** und **Freitag** auch des
Dampfbad bis 10 Abds.
für Jedermann geöffnet. [4368]
Das Kroll'sche Bad.

Wohne jetzt **Palmstraße 22, pt.,**
Ida Kuntze, Lehrerin.

M. Reif's
Schule für körperliche Bildung,
Agnesstr. 4, parterre.
Die Winter-Curse im **Tanzunterricht für Erwachsene** und in der **ästhetischen Gymnastik,** dem Tanzunterricht zur systematischen körperlichen Erziehung der heranwachsenden Jugend, beginnen am 29. d. M. Anmeldungen nehmen wir vom 14. d. M. ab täglich von 11—1 und von 4—6 Uhr entgegen.
Prospecte über die Unterrichts-Curse werden vom Hausdiener unentgeltlich verabfolgt. [4355]

C. v. Kornatzki's
Institut für
Tanzunterricht rc.,
Schuhbrücke 32, I.

Die **Wintercurse** beginnen:
Dinstag, den 3. November cr.
Anmeldungen: Vorm. 11—2, Nachm. 4—6 Uhr erbeten.
Frau Clara von Kornatzki.
C. A. von Kornatzki.
Programme im Institut.

Corset-Specialitäten.



Kunstvolle Maskirung hoher Schultern u. Hüften, **ohne** Polster — nach **eigenem,** seit Jahren **best-bewährtem** System, von **ärztlichen** Autoritäten **geprüft** und **empfohlen, Umstands-Corsets, Leibbinden, Geradehalter** fertigt in anerkannt bester Ausführung [2448]
A. Franz, Carlsstr. 2, I.

Einfache wie eleg. **Namenstickerei** wird in und außer dem Hause billigst angefertigt, auch kann sich ein **Lehrmädchen** melden **Berlinerplatz 5,** III. Et. [5595]

Die höchsten Preise für **getragene Herrenkleidungsstücke** zahlt **Janower, Roßmarkt 7/8.**

Religionsschule,
Confirmandenlehre.
Rabbiner **Dr. Fraenkel,**
[5086] Schwertstrasse 5a, pt.

Lehrerin,
wissenschaftl. gep., mus., erth. Privat- u. Nachhilfest., bereitet mit Erflg. für höh. Klassen vor. F. 76 Exped. der Bresl. Ztg. [5608]

Eine Dame,
welche ihre musikalische Ausbildung auf einem berühmten Königl. Conservatorium erhalten hat, wünscht **Clavier-Unterricht** zu ertheilen. Solo- und Ensemblespiel wird geübt. Gefällige Offerten unter J. Z. 21 Exped. der Bresl. Ztg. erb. [4965]

Musik-Institut,
Gartenstraße 32b pt.,
u. Matthiasstraße 13, I. Etage.
Anmeldungen nehme ich täglich von 11—4 Uhr entgegen. [1914]
Lucie Menzel.

Die Schüler-Annahme in meinem
Musik-Institut
für Clavier und Gesang erfolgt täglich bis 2 Uhr Nachmittag. Unterricht an Erwachsene, auch zu Zweien, ertheile ich **Vormittag.**
Julius Neugebauer,
Tauentzienstr. 73, II. Et. [5029]

H. Bodmann's
Clavierschule, Königsstrasse 5.
Zum 15. October Aufnahme neuer Schüler (Anf. und Vorgeschrittene) im Ensemble- und Privatunterricht. [1949]
Sprechstunden von 10 bis 3 Uhr vom 8. October ab.

A. Werner's
kaufmänn. Unterrichts-Institut
beginnt a. 7. u. 12. October
neue Curse für einf. u. dopp.
Buchführung,
Schönschreiben, Correspondenz, kfm. Rechnen, Wechsellehre, Zins-Cto. Corrente etc.
Altbüsserstr. 8/9, a. d. Magd.-Kirche. Damen separat. Prospecte gratis.
Pension. [5030]

Dr. Karl Mittelhaus'
höhere Knabenschule. [2138]
Nona bis Ob.-Quinta, halbjähr. Curse. Albrechtsstr. 12, Ecke Magdalenenplatz. Anmeldungen für Michaelis täglich v. 11—1 Uhr. **Dr. Karl Mittelhaus.**

Gesucht wird ein tüchtiger
Violinlehrer.
Offerten mit Angabe des Honorars pro Monat unter S. F. 82 Exped. der Bresl. Ztg. [5610]

Ein stud. theol. ev. wünscht **Nachhilfestunden** zu ertheilen. Off. erb. u. R. A. 86 Exp. d. Bresl. Ztg.

Stud. phil. ges. für engl. Unterr. sub P. L. 74 Exped. d. Bresl. Ztg.

Zwei j. L. wünschen franz., engl., italien. Unterricht. Off. m. Preis P. F. 50 hauptpostlagernd. [5530]

Tanzlehr-Institut
von [4104]
H. u. E. Nieselt,
Altbüßerstraße 29, I., in den anerkannt schönsten Räumen.
Zu den **Ende October** beginnenden **Tanz-Cursen** nehmen Anmeldungen **vom 14ten October** von 11—1, 4—6 Uhr entgegen
Frau **Emilie Nieselt,**
H. Nieselt, Balletmeister.

Pädagogium Ostrau
bei Filehne.
Nachdem jetzt 24 Zöglinge mit dem Berechtigungs-Zeugniss zum einj. Dienst entlassen worden sind, werden neue Schüler, von 8 bis 18 Jahren (am liebsten möglichst jung) in den Tagen vom 8. bis 11. October aufgenommen. Prospecte pp. gratis. [1945]

Eiserne [4269]
Waschtische



von 1,50 bis 90 Mark,
großartigste Auswahl,
Waschgarnituren
von Steingut, Porzellan und Emaille,
Bettstellen
von 5,50 bis 90 Mark.



P. Langosch,
Schweidnitzerstr. 45.
Ueber Bettstellen etc. illustr. Preisliste 26.
Waschtische ... 4.

Eine zuverlässige Waschfrau, welche auch die Waschmaschine versteht, ist z. erfr. **Weißgerbergasse 61, II. Et.**

Meine **Wohnung** befindet sich jetzt
Nicolaistraße 79, 2. Et.
und empfehle mich zur Anfertigung jeder Art Damengarderobe vom einfachsten bis elegantesten zu den bill. Preisen. [5333]
Marie Jocksch,
Damenschneiderin.

Mein **Comptoir** befindet sich jetzt
Blücherplatz Nr. 9, I. Et.
M. A. Engel. [5577]

Es ist mir die Zulassung als Rechtsanwalt **bei dem Königlichen Landgericht** hierselbst und die Verlegung meines Wohnsitzes als Notar von Trebnitz nach Breslau bewilligt worden. Wohnung und Geschäftslocal
Schuhbrücke Nr. 48,
Ecke der Ursulinerstraße.
Breslau, den 3. October 1885.
Fendler, [1977]
Rechtsanwalt und Notar.

Ich bin am Landgericht Ratibor zugelassen. [4340]
Ratibor, im October 1885.
Albers,
Rechtsanwalt.

Mein Bureau habe ich von Chausseestraße 7 nach [1983]
Wallstraße 7 und 8,
nahe am Spittelmarkt, verlegt.
Berlin, den 30. September 1885.
Wreschner,
Rechtsanwalt.

Dr. Langendorff
wohnt jetzt [5587]
Freiburgerstr. 13.

Ich wohne jetzt [5562]
Zimmerstraße 14,
Dr. Karfunkel.

Gegen Rheumatismus,
Nerven- (Ischias) u. Gelenkskrankhtn.
Massage. [3652]
Dr. Hönig, Tauenzienpl. Nr. 10b.
Sprechstunden 10—12, 2—4.

Dr. Jul. Freund,
in **Deutschland** und **Amerika**
approb. Zahnarzt, [4165]
Schweidnitzerstr. 2, I.

Zähne und Plomben
v. Gold, Amalgam u. Mineral, von außerordentl. Haltbarkeit und naturgetreuem Aussehen. Zahn ziehen ꝛc.
Robert Peter, Dentist.
Neuschestr. 1, I, am Blücherplatz.

Künstliche Zähne, Plomben,
schmerzlose Beseitigung jedes Zahnschmerzes ohne Herausnahme der Zähne **E. Kosche,**
Schweidnitzerstr. 53, Bitterbierhaus.

Für Hautkranke ꝛc.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5,
Breslau, Ernststr. 11. [4077]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

H. Scholtz,
Buchhandlung in Breslau,
Stadttheater.
Grosses Lager von **Büchern aus allen Zweigen der Literatur.**
Journal - Lesezirkel von 74 Zeitschriften. **Bücher - Leih - Institut** für neueste deutsche, englische und französische Literatur.
Abonnements können täglich beginnen.
Prospecte gratis und franco.

Beginn täglich zu den coulantesten Bedingungen.
Nach auswärts besondere Vergünstigungen.
Musikalien-Abonnements.
Schletter'sche Buch- u. Musik.-Hdlg. (Franck & Weigert) in Breslau, 16-18 Schweidnitzer Straße.

Das Aufsehen erregende Werk:
Die Kunst der Rede
von Dr. **Ad. Calmberg,**
das in wenigen Wochen ausverkauft war, ist nun in zweiter erweiterter Auflage wieder zu haben **in allen Buchhandlungen.** [3983]

כשר
M. Glücksmann's
Fleischerei u. Wurstfabrik,
Goldene Radegasse 2,
empfiehlt [4377]
von heute ab jeden Dinstag
Lungenwürstchen
in bekannter Güte.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 47 400 cbm Kies zur Gleiseunterhaltung im diesseitigen Bezirk soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung zur Verdingung kommen.

Unternehmer werden ersucht, ihre Offerte mit der Aufschrift: „Offerte auf Lieferung von Kies" bis zum 14. October d. J., Vormittags 10 Uhr, an das unterzeichnete Betriebs-Amt einzureichen, wo die Eröffnung der Offerten stattfinden wird. [4353]

Die Lieferung erfolgt unter den allgemeinen bekannten Bedingungen.

Specielle Bedingungen und Offerten-Formular sind gegen kostenfreie Einsendung von 30 Pfennigen von dem hiesigen Betriebs-Bureau, Louisenstraße Nr. 8, Zimmer Nr. 4, zu beziehen.

Posen, den 30. September 1885.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt (Directions-Bezirk Breslau).

Ausschreibung.

Die Lieferung von
5 Stück Normal-Personenzug-Locomotiven nebst Tendern und 22 Stück Normal-Güterzug-Locomotiven nebst Tendern, sowie verschiedenen vollständigen Locomotivradsätzen
soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Die Angebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Locomotiven" versehen bis Mittwoch, den 4. November dieses Jahres, Vormittags 12 Uhr, versiegelt und portofrei an das diesseitige maschinentechnische Bureau hierselbst einzureichen, wo dieselben in Gegenwart der persönlich erschienenen Bietungslustigen eröffnet werden. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Die Lieferungsbedingungen liegen im vorbezeichneten Bureau zur Einsicht aus, auch werden Abschriften derselben gegen Einsendung von 2,50 M. Schreibgebühren **unfrankirt** abgegeben. [4394]

Breslau, den 5. October 1885.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Zahnärztliche Poliklinik, [1555]
Gartenstr. 15a, I. (n. d. Concerthause.)
Behandl. unentgeltl. täglich 8—9½ Uhr.
J. Scheps, prakt. Zahnarzt.



Haltbare
Regenschirme
in [4133]
Zanella, Gloria und Seide
mit eleganter Ausstattung zu sehr billigen Preisen empfiehlt
Nur eigenes Fabrikat.
Franz Nitschke,
Schirm-Fabrikant,
Ring 33 u. Schweidnitzerstr. 51. — Etablirt 1847.
Sonnenschirme zum Kostenpreis.

Reelles Heiraths-Gesuch!

Ein jung. vermögender Kaufmann, katholisch, von angenehmen Aeußern, Inhaber eines sehr gangbaren Geschäftes, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame eventuell auch Witwe behufs späterer Verheirathung zu machen. Vermögen erwünscht. Damen, welche auf dieses streng reelle Gesuch eingehen, wollen ihre Photographie sowie Angabe ihrer w. Adresse nebst Vermögensverhältnisse unter A. C. 81 im Briefkasten der Bresl. Zeitung gefl. niederlegen [4375]

Discretion Ehrensache. Anonyme Briefe bleiben unberücksichtigt.

---

2 Pensionäre finden Aufnahme in der Familie eines Fachmannes. Für körperliche Pflege, sowie für Ueberwachung der Schularbeiten wird gewissenhaft gesorgt werden.

Offertn sub K. 72 an die Exped. der Bresl. Ztg. [5606]

Antiquariat,
Sortiments- u. Verlags-Buchhandlung
Wilhelm Koebner
(L. F. Maske's Antiquariat)
Breslau, Schmiedebrücke 56, I.
Grosses Bücherlager
aus allen Zweigen der Literatur.
Ankauf
werthv. Werke und Bibliotheken.

Bandausgabe der Grote'schen
Allgemeinen
Weltgeschichte
mit ca. 2000 authentischen kulturhistorischen Abbildungen.
Vollständig in 12 Bänden.
Preis pro Band englisch kartoniert
12 M. 50 Pf.

Folgende Bände sind erschienen:
I. Band: **Geschichte der orientalischen Völker im Altertum.** Von Dr. Ferdinand Justi, Professor an der Universität Marburg.
II. Band: **Geschichte der Griechen im Altertum.** Von Dr. G. F. Hertzberg, a. o. Professor an der Universität Halle.

Der III. Band, welcher die „Geschichte der Römer im Altertum" enthalten und das **Altertum** abschließen wird, **erscheint noch vor Weihnachten.** [2008]

Man wolle die Bände, die in jeder Buchhandlung ausliegen, einer Einsicht und Prüfung unterziehen und sich überzeugen, daß zu mäßigem Preise hier ein geradezu ausgezeichnetes Werk geboten wird.

Duelle und Paukereien oder
Der geadelte Mord.
Von einem **alten Herrn.**
Preis geheftet 80 Pfennige.
Entgegnung auf **Funcke, der** [2019] **geadelte Mord.**
Gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken durch jede Buchhandlung oder direct vom Verleger zu beziehen.
Verlag von R. Bredow in Leipzig.

Für Herbst und Winter.
Prächtige Damenstiefel, vorzügliche Qualität, neueste Façons,
in Kalbleder 5, 6, 7, 8, 9 Mark,
in Roßleder 5, 5,50 bis 7,50 M.,
in Satin 8, 8,50, 9, 10 bis 11 M.,
in Rindlack 7,50, 8, 9, 10 bis 11 M.,
gefütterte 5, 6, 7, 8, 9 bis 12 Mark,
Ballschuhe 3, 4, 5, 6 bis 7 Mark,
Négligéschuhe [3688]
1,50, 2, 2,50—4 Mark,
Kinderstiefelchen
in kolossaler Auswahl und in allen Größen zu fabelhaften Preisen empfiehlt
S. Luft,
Ohlauerstraße Nr. 62,
der Weidenstraße gegenüber, parterre, 1. und 2. Etage.



Nicolai & Schweitzer
Neue Schweidnitzer Strasse
gegenüber Hôtel Galisch
Mustersendungen Franco.

Rothe Kreuz- [3893]
Geld-Lotterie.
Ziehung am 2. u. 3. Novbr. d. J.
Nur **Baar**-Gewinne und sofort zahlbar ohne jeden Abzug.
Hauptgewinn M. 150,000.
der niedrigste Gewinn ist M. 50.
Orig.-Loose à 5½ Mark,
auswärts Porto u. Ziehungsliste f. Z. 30 Pf. verkauft u. versendet
J. Juliusburger,
Breslau, N. Graupenstr. 2.

Rothe Kreuz-Geld-Lotterie.
Ziehung am 2. u. 3. November.
Original-Loose zum Preise von 5½ Mk. (Porto u. Liste 30 Pf.) verkauft und versendet
Jos. Husse,
Breslau, Ring 20,
gegenüber dem Schweidnitzer Keller. [2026]

Breslau-Warschauer Eisenbahn.

Zur Amortisation unserer Prioritäts-Obligationen zu 300 M. sind heut ausgeloost die Nummern:
242, 304, 381, 618, 889, 952, 1002, 1008, 1025, 1269, 1411, 1549, 1675, 1922, 2024, 2036, 2131, 2403 und 2436,
welche hiermit **zum 2. Januar 1886** zur Auszahlung des Nennwerthes gekündigt werden. Eine weitere Verzinsung findet nicht statt.

Die Einlösung erfolgt vom 2. Januar 1886 ab gegen Rückgabe der Stücke mit den noch nicht fälligen Zinscoupons bei den nachstehenden Zahlstellen:
1) **hierselbst** bei **unserer Haupt-Kasse,**
2) **in Berlin** a. bei den Herren **Born & Busse,** Bankgeschäft, Behrenstraße Nr. 31,
b. bei den Herren **Gebrüder Guttentag,** Bankgeschäft, Französische Straße Nr. 1,
3) **in Breslau** bei der **Breslauer Discontobank Hugo Heimann & Co.**

Für nicht abgelieferte laufende Zinscoupons wird der Werthbetrag zurückbehalten.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß die im Jahre 1884 ausgeloosten und zum 2. Januar 1885 gekündigten Prioritäts-Obligationen und zwar: Nr. 222, 230, 312, 319, 657, 706, 864, 898, 1094, 1142, 1427, 1429, 1501, 1936, 2032, 2198, 2271 und 2467 mit den Zinscoupons 1—20 Serie II und Talons, sowie ferner aus der Kündigung für den 2. Januar 1881 Nr. 2499, 2. Januar 1882 Nr. 2497, 2. Januar 1883 Nr. 1078 und 2. Januar 1884 Nr. 370 und 1771 mit Talons zur Abhebung der II. Serie Zinscoupons heut in Gegenwart eines Notars verbrannt sind. [3980]

Poln.-Wartenberg, den 26. Sept. 1885. **Direction.**

Welt's Hôtel in Kattowitz.

Hiermit erlaube ich mir, die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich vom 1. October d. J. ab die Leitung von **Welt's Hôtel** in **Kattowitz** übernommen habe. Ich bitte, das meinem Vorgänger Herrn **A. Heckel** in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen und die Versicherung entgegennehmen zu wollen, daß ich dasselbe nach jeder Richtung hin zu rechtfertigen mit allen Kräften bestrebt sein werde.

Hochachtungsvoll [1931]
Otto Retzlaff,
früher in **Glück's Hôtel** zu Ober-Glogau.

Actien-Gesellschaft Zuckerfabrik Haynau.

Die Herren Actionäre obiger Gesellschaft werden hierdurch zu der
am 26. October d. J., Nachmittags 3½ Uhr,
in **Schmidt's Hôtel** in **Haynau**
stattfindenden
vierten ordentlichen Generalversammlung
eingeladen.

Actionäre, welche an dieser Generalversammlung Theil zu nehmen wünschen, haben ihre Actien nach § 16 unserer Statuten bis spätestens **am 23. October,** Abends 6 Uhr, entweder
in **Haynau** bei der Kasse unserer Gesellschaft, oder
in **Breslau** bei den Herren **Gebr. Guttentag,**
in **Liegnitz** bei den Herren **Selle & Mattheus**
unter Einreichung eines Nummern-Verzeichnisses zu deponiren.

Tagesordnung: [4197]
1) Bericht des Aufsichtsrathes und des Vorstandes über die abgelaufenen Geschäftsperioden und Vorlegung der Bilanz.
2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
3) Antrag auf Ertheilung der Decharge für den Aufsichtsrath und Vorstand.
4) Neuwahl von zwei Aufsichtsrathsmitgliedern.
5) Neuwahl von drei Rechnungsrevisoren.
6) Beschlußfassung über Abänderung der Statuten auf Grund des Actien-Gesetzes vom 18. Juli 1884.

Haynau, den 1. October 1885. **Der Aufsichtsrath.**

Bei der am 1. cr. in Breslau stattgehabten zweiten Ausloosung unserer
5%gen Partial-Obligationen
wurden folgende Nrn. gezogen:
Nr. 7. 41. 304. 404. 456. 588. 627. 650. 922. 1021. 1077. 1171. 1175. 1235. 1295. 1473. 1524. 1600. 1831. 1981. 1988. 2088. 2094. 2386. 2500. 2512. 2642. 2698. 2721. 2899. 2912. 2917. 2981. 3124. 3136. 3144. 3279. 3568. 3605. 3688. 3697. 3850. 3952. 4151. 4185. 4299. 4365. 4510. 4531. 4683. 4706. 4856. 4904. 4924. 4972. 5026. 5384. 5411. 5507. 5586. 5640. 5705. 5780. 5799. 5965.

Die Einlösung erfolgt vom 2. Januar 1886 ab, mit Mk. 525.— per Stück an den bekannten Zahlstellen.

Aus der ersten Verloosung sind folgende Nummern:
1883. und 1884.
noch nicht zur Einlösung präsentirt worden.

Friedenshütte, den 2. October 1885. [4277]

Die Direction
der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfs-Actien-Gesellschaft.

Gerichtlicher Ausverkauf!
In der **Julius Bernstein junior**'schen **Concurssache** werden
Tapeten, Bordüren, Decorationen, Läuferstoffe, Rouleaux ꝛc.
im Geschäftslocale **Ohlauerstraße 70** ausverkauft. [2027]
Julius Sachs, Concursverwalter.

Versilberung und Vergoldung
mit hartem Niederschlag
wird nach der allein von uns ausgeführten Methode schleunigst und sauber ausgeführt. Ebenso werden **abgenutzte Alfenidewaaren (Messer, Gabeln, Löffel, Leuchter ꝛc.)** wie neu hergerichtet. **Unser harter Niederschlag hat den Vorzug, daß er fünfmal dauerhafter als jeder andere ist.** [4285]
Alfenide- und Neusilberwaarenfabrik der Actiengesellschaft für Feilenfabrikation. Berlin N., Chausseestr. 39.

---

50 Zimmer elegante und einfache Möbel und Spiegel billigst zu verkaufen oder an Herrschaften zu vermiethen. [5222]
Tauentzienstr. 53 E. A. Strauch.

Wegen Ableben des Möbelhändlers **Julius Wolf** sollen **Neuschestraße 46,** I. Etage, sämmtliche Waarenbestände an
Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren
schleunigst verkauft werden. [5223]

Georg Friedrich's
Asphalt-Faser-Theer,
für alte zersprungene, ganz **defecte Pappdächer,** das einzige sicherste Mittel, solche absolut wasserdicht zu machen. Dieses Präparat läuft nicht in der Hitze, platzt nicht in der Kälte und ist besser selbst wie patentirte einfache Anstriche, die im Handel schnell auftauchen, um ebenso schnell wieder zu verschwinden. Proben gratis. [1884]
Georg Friedrich & Co., Breslau, Ernststr. 5.
Theerproducten- und Dachpappen-Fabriken.

Eduard Hamburger,
Bierbrauerei,
Olmütz.

Olmützer Bier

in heller Farbe und sehr schöner Qualität wie Pilsener.
Jahresproduction über 60,000 Hectoliter. [7958]

Ed. Hamburger & Sohn,
Hannamalzfabrik,
Olmütz.

Bekanntmachung. (R.-A.)

In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr. 967, betreffend die Actien-Gesellschaft

Schlesische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

hier, heute eingetragen worden:

Die §§ 2, 11, 19, 23, 25, 27 des Statuts sind durch Beschluß der Generalversammlung der Actionaire vom 30. Mai 1885 abgeändert.

Insbesondere ist hiernach das Unternehmen der Gesellschaft auf den Abschluß von Cautionsversicherungen für Beamte ausgedehnt worden. Ferner soll, wenn eines der im Gesellschaftsvertrage bestimmten Blätter eingeht, unzugänglich wird oder die Aufnahme der Bekanntmachung verweigert oder verzögert, die Bekanntmachung in den übrigen Blättern und im Deutschen Reichsanzeiger genügen. Der Verwaltungsrath besteht fortan aus 8 bis 10 durch die Generalversammlung aus der Zahl der Actionaire auf 4 Jahre zu wählenden Mitgliedern, von denen mit Ablauf des Tages der ordentlichen Generalversammlung alljährlich 2 Mitglieder, und falls der Verwaltungsrath aus 9 bezw. 10 Mitgliedern besteht, in jedem vierten Jahre 3 bezw. 4 Mitglieder ausscheiden. [4386]

Bei Abwesenheits-, Krankheits- und sonstigen Behinderungsfällen des Generaldirectors kann vom Verwaltungsrathe ein Stellvertreter ernannt werden. Die Entlassung des General-Directors aus dem Amte kann nur auf Grund eines mit einer Majorität von 6 Stimmen gefaßten Beschlusses des Verwaltungsrathes erfolgen.

Der gegenwärtig bestehende Verband der mit Dividendenanspruch Versicherten findet mit dem 31. December 1885 seinen Abschluß. Die Gründung neuer Verbände, namentlich auch solcher, welche den Zweck verfolgen, durch steigende Betheiligung am Gewinn mit dem zunehmenden Alter des Versicherten die Prämienzahlungen zu ermäßigen, ist vom 1. Januar 1886 ab zulässig. Außer dem jährlich der General-Versammlung zu erstattenden Geschäftsbericht und den übrigen im Artikel 239 des Handelsgesetzbuches erwähnten, vom Vorstande der General-Versammlung zu machenden Vorlagen haben die mit Dividenden-Anspruch Versicherten keinerlei weitere Rechnungslegung oder sonstige Nachweise von der Gesellschaft respective deren Vorstand und Verwaltungsrath zu fordern. Bezüglich der übrigen Abänderungen wird auf das notarielle Protokoll der Generalversammlung vom 30. Mai 1885, welches sich in beglaubigter Abschrift in dem Beilagebande 40 zum Gesellschaftsregister befindet, hingewiesen.

Breslau, den 29. Septbr. 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung. (R.-A.)

In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr. 101, betreffend die offene Handelsgesellschaft

Metzenberg & Jarecki

hier heut eingetragen worden:

Der Kaufmann [4388]

Julius Jarecki

zu **Breslau** ist als Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten; demnächst sind die Gesellschafter

Moritz Metzenberg und Wolf Jarecki

aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Breslau, den 30. September 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung. (R.-A.)

In unser Procuren-Register ist bei Nr. 1077 das Erlöschen der dem

Julius Jarecki

hier von der Nr. 101 des Gesellschafts-Registers eingetragenen Handels-Gesellschaft

Metzenberg & Jarecki

hier ertheilten Procura heute eingetragen worden. [4387]

Breslau, den 30. September 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung. [4347]

In unserem Procurenregister ist das Erlöschen der von den **Marcus Meier Goldstein'schen Erben,** als den Inhabern der unter Nr. 282 im Gesellschaftsregister eingetragen gewesenen Handelsgesellschaft

M. Goldstein

zu **Laurahütte,** der Wittwe **Rosalie Goldstein** und dem Kaufmann **Adolf Goldstein** zu Laurahütte ertheilten, unter Nr. 29 eingetragenen Procuren heut vermerkt worden.

Kattowitz, den 30. Septbr. 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist bei Nr. 2 (201), betreffend die Firma

Graf Franz Carl Wolfgang von Ballestrem,

heut Folgendes eingetragen worden:

Die Procura des Güterdirectors **Andreas Büllers** zu Ruda erlischt am 30. September 1885. [4348]

Zabrze, den 28. Septbr. 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschafts-Register ist in Bezug auf die unter Nr. 289 eingetragene Actiengesellschaft

Milowicer Eisenwerk zu Friedenshütte im Kreise Beuthen OS.

folgender Vermerk heut eingetragen worden: [4350]

Durch Beschluß der Generalversammlung der Actionäre vom 27. Mai 1885 sind die §§ 5, 6, 8, 10, 11, 15, 18, 19, 20, 21, 26, 30, 31, 32, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45 des Gesellschafts-Statuts geändert worden.

Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen außer im „Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger" durch

1) die Berliner Börsenzeitung,
2) den Berliner Börsencourier,
3) die Schlesische Zeitung,
4) die **Breslauer Zeitung.**

Die Generalversammlungen der Actionäre werden durch öffentliche Bekanntmachung, welche spätestens 4 Wochen vor dem Tage der Versammlung im „Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeiger" und in den Gesellschaftsblättern erscheinen muß, von dem Aufsichtsrathe oder der Direction berufen. Die Bekanntmachung ist jedoch für gehörig erfolgt zu erachten, wenn sie außer im „Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeiger" auch nur in zweien der vorbezeichneten Blätter, und zwar in einem zu Berlin und einem zu Breslau erscheinenden Blatte rechtzeitig veröffentlicht ist.

Beuthen OS., den 30. Sept. 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der Kaufmannsfrau

Wanda Greulich

zu Grottkau ist in Folge eines von der Gemeinschuldnerin gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin [4349]

auf den 16. October 1885, Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 3, anberaumt.

Grottkau, den 3. October 1885.

Müller,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 122 die Firma

X. Ziszka

zu Myslowitz und als deren Inhaber der Droguist [4352]

Xaver Ziszka

zu Myslowitz eingetragen worden.

Myslowitz, den 28. Septbr. 1885.

Königliches Amts-Gericht.

In der Kaufmann [4351]

B. Politzer'schen Concurssache von Rosdzin

ist zur Verhandlung über den vom Gemeinschuldner in Vorschlag gebrachten Zwangsvergleich, sowie zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen

auf den 31. October 1885, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, Termin bestimmt, zu welchem alle Betheiligten hierdurch vorgeladen werden.

Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei II niedergelegt und kann daselbst während der Dienststunden von 11 bis 1 Uhr eingesehen werden.

Myslowitz, den 1. October 1885.

Iwan,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters und Lederhändlers [4354]

Franz Hoffmann

zu Liebau soll mit Genehmigung des Gerichts die **Schlußvertheilung** erfolgen.

Von dem hierzu zur Verfügung stehenden Betrage von 4394,06 Mk. kommen noch die gerichtlichen Kosten des Concursverfahrens in Abzug.

Nach dem auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Königlichen Amts-Gerichts niedergelegten Verzeichnisse beträgt die Summe der zu berücksichtigenden Forderungen 16715,83 Mk.

Liebau, den 1. October 1885.

Der Concursverwalter.
Lucas, Rechtsanwalt.

Verkauf.

2017

Eine rentenfreie **Holzstoff-Fabrik,** verb. m. **Mahlmühle,** im Hirschberger Thale gel., Bauzust. gut und neu, herrschaftl. Wohnung, gute Lage, starke Wasserkr., 5 Minuten vom Bahnhofe, Obst- u. Gemüsegarten, 4 Morg. Wiese, Forellenteich, Badehaus 2c., ist für 48 000 M. bei 9000 M. Anz. zu verk. durch **A. Jahn** in **Hindorf, Kr. Hirschberg i. Schl.**

Submission

für den Krankenhausbau zu Oels i. Schles.

Die Lieferung der zum Neubau des städtischen Krankenhauses (incl. Nebengebäude und Eishaus) hierselbst erforderlichen [1969]

ca. 170 Tausend Rohbauziegeln zur äußeren Verblendung,
ca. 700 Tausend Hintermauerungsziegeln,
ca. 320 Kubikmeter oberschlesischen Kalk,
ca. 30 Kubikmeter böhmischen Kalk,
ca. 74 Tonnen Cement,
ca. 800 Kubikmeter Sand,
sowie die auf ca. 12 900 Mark veranschlagten Erd- und Maurerarbeiten und die auf 14 300 Mark veranschlagten Zimmerarbeiten incl. Materialien

sollen im Wege der öffentlichen Anbietung verdungen werden.

Die Bedingungen resp. Zeichnungen liegen im Magistrats-Bureau hierselbst zur Einsicht aus und können gegen Erstattung der Copialien von dort bezogen werden.

Die Angebote sind **versiegelt** mit entsprechender Aufschrift bis zum 31. October c., Vormittags 10 Uhr, im Magistrats-Bureau niederzulegen, zu welcher Zeit daselbst die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter stattfinden wird.

Oels, den 30. September 1885.

Der Magistrat.

Bauführer.

Bei unserer städtischen Verwaltung ist die Stelle eines Baubeamten resp. Bauführers bald zu besetzen. Bewerber, welche die Prüfung als Zimmer- und Maurermeister bestanden haben, wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche und Beilegung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis zum 15ten October cr. melden. Anstellung gegen Kündigung. [4332]

Kattowitz, d. 29. Septbr. 1885.

Der Magistrat.

Große Auction von Stoffen.

Beachtenswerth für Wiederverkäufer.

Wegen Auseinandersetzung versteigere ich **Dinstag, den 6. October, Vormittag von 10 Uhr ab, Zwingerstr. 24, part.:**

ein großes Lager schwerer und namentlich ganz reeller Winterstoffe verschiedener Gattung und in Restcoupons von 1 bis 20 Meter

an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung. [4324]

Der Königl. Auct.-Commissar
G. Hausfelder.

Offerte.

Antheil (Hälfte) einer Exportbier-Brauerei in Baiern, äußerst günstig gelegen, mit ausgezeichneten Producten, deshalb nachweislich sehr rentabel, Familienverhältnisse halber zu verkaufen eventuell auch das ganze Geschäft zu erwerben.

Offerten unter H. Z. an Rudolf Mosse (H. Hörmann), Hof. [1934]

Haus-Tausch.

Für ausgewiesene Polen, welche in Preußen Besitzungen haben, ist in **Zawiercie,** Station der W.-W. B., großer Fabrikort, wo gegen 8000 Menschen beschäftigt werden, eine in bester Lage und dicht an der größten Fabrik und Bahn gelegene, seit 6 Jahren in bestem baulichen Zustande, mit gutem Erfolg betriebene schuldenfreie Restauration mit Tanzsaal, franz. Billard 2c. im Werthe von 15,000 Mark gegen ein Grundstück in Preußen zu vertauschen. Näheres durch Besitzer **Hed. Gliwitzki.** [5604]

Ein ganz neu erbautes

Gasthaus

mit Gesellschaftsgarten, neuem Inventarium und 6 Morgen Acker ist für 28,000 M. mit 6000 M. Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch **Emil Spiller's Annoncen-Bureau in Namslau.** [4290]

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

[532]

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

In einer Kreis- und Garnisonsstadt Oberschlesiens ist **ein sehr rentables Gasthaus** (ordinärer Verkehr) mit großem Ausspannungsplatz und massivem Gaststall unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen **zu verkaufen.** Besonders geeignet zur Anlage einer größeren Destillation. Offerten unter S. S. 58 an die Exped. der Bresl. Ztg. [5138]

Ein elegantes Haus in der Schweidnitzer Vorstadt, vortheilhafte Lage für Specereiwaarenhändler, sofort zum Selbstkostenpreis zu verkaufen. Offert. P. P. 5 hauptpostlagernd erbeten. [5537]

Haus in Breslau,

in der Nähe des Museumsplatzes,

mit Garten

zu verkaufen. [4195]

Reflectanten belieben ihre Adresse unter H. R. 57 in der Exped. der Bresl. Ztg. niederzulegen.

Gesucht **Darlehn** gegen Sicherheit. Offerten unter K. 83 Exped. d. Bresl. Ztg. [5611]

Ein anst. Mädchen bittet um ein **Darlehn** von 30 M. geg. monatl. Abz. Gefl. Off. M. M. 10 hauptpostl.

Eine j. geb. Wittwe bittet dringend um **1 Darlehn v. 60 M.** Off. K. K. 44 Postamt Tauentzienplatz.

Eine auf einem großen Rittergute pupillarisch sicher stehende **Hypothek von 30000 Mk.** wünscht man, im October d. J. zu cediren. Näheres durch Rechtsanwalt **Sellge in Sagan.** Agenten verbeten. [5558]

Mit 60,000 Mark

sucht ein thätiger Kaufmann sich an einem rentablen Geschäft **zu betheiligen** oder ein solches zu erwerben.

Offert. sub J. 802 an **Rudolf Mosse, Breslau.** [1985]

Ein Kaufm. wünscht **Betheiligung** bei einer bestehenden **Schirmstockfabrik.** Adr.erb.K.A.71 Exp.d.Bl.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk: [1413]

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Auflage mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sicheren Tode.** Zu beziehen durch **das Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung in Breslau. In Brieg vorräthig in G. W. **Kroschel's Buchhandlung.**

Engl. u. franz. Unterricht. Alte Kirchstrasse 6, 3. Etage links.

Unentgeltlich Anweisung z. Rettung von **Trunksucht** mit auch ohne Wissen versendet **M. C. Falkenberg,** Berlin, Rosenthalerstraße 62. 100te gerichtl. geprf. Atteste. [1421]

Geschlechtskrankheiten 2c.

heilt frische Fälle in 3 Tagen **Flieger,** prakt. Heilg., **Altbüßerstr. 31, 1. Et.** Sprechst. früh v. 8—8 Ab., ausw. briefl.

Größere Parthien [5615]

Wild

werden gekauft. Offerten unter G. 87 Exped. der Bresl. Ztg.

Astral-Oil,

das beste Petroleum (explosionssicher), à Liter 32 Pf. [3815]

Lampen in großer Auswahl, mit den neuesten Patent-Brennern.

J. Wurm, Ohlauerstr. Nr. 52.

Weiden- (Korb-) Ruthen-Verkauf.

Die in der **Prinzlich Carolath'schen Oberförsterei Saabor** im Herbst 1885 und Frühjahr 1886 zum Abtriebe im Selbsthiebe bestimmten einjährigen Weidenruthen (circa 11 000 Gebund grün) sollen

Donnerstag, den 15. October cr.,
im Loos'er Fährhause von Morgens 10 Uhr ab,

in größeren und kleineren Parzellen an den Meistbietenden verkauft werden. Die Meistgebote unter 200 M. sind voll, solche über 200 M. zur Hälfte im Termine zu zahlen. — Der Prinzliche Buhnenmeister **Milch** in Saabor wird die zum Verkauf bestimmten Weidenruthen auf Verlangen örtlich nachweisen, wogegen die Verkaufs-Bedingungen und Taxen im unterzeichneten Forst-Amte einzusehen sind. [4357]

Saabor, den 1. October 1885.

Das Forst-Amt.

Ein Destillations-Geschäft mit flottem Detail-Ausschank

wird von einem strebsamen, soliden jungen Manne, welcher ununterbrochen seit 15 Jahren in einer der größten Destillationen Schlesiens (früher als Destillateur und Reisender) jetzt als Disponent thätig ist, zu kaufen gesucht. [5617]

Einiges Vermögen und vorzügliche Referenzen stehen zur Seite. Gefl. Offerten beliebe man, in der Expedition der Bresl. Ztg. unter Chiffre K. B. 89 niederzulegen.

Kartoffeln (Magnum Bonum)

kauft in größeren Posten

und erbittet Anstellung mit Proben der **Breslauer Consum-Verein,** Kreuzstraße 26. [2058]

Meinen hochgeehrten Kunden, wie auch werthgeschätztem Publikum hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich morgen, sowie jeden folgenden Mittwoch durch die Wintersaison, früh von 9 Uhr ab die beliebte

Blut- und Leberwurst

zum Verkauf stelle, sowie alle in diese Saison gehörigen [5585]

feinen Fleisch- und Wurstfabrikate

stets frisch und in anerkannter Güte auf Lager halten werde.

Carl Giesche,
Schweidnitzerstraße 32.

Ia. Palmkern- und Cocos-Kuchen,

eignes Fabrikat,
mit hohem Protein- und Fett-Gehalt

offerirt billigst [3696]

Vereinigte Breslauer Oelfabriken Actien-Gesellschaft,
Breslau.

!! Gelegenheitskauf !!

Strumpf-, Rock- u. Sockenwolle in allen modernen Farben empfehlen zu spottbilligen Preisen

Geschwister Braniss,
Carlsplatz 1. [5575]

Ein Krankenfahrstuhl,

neu, nur einige Tage gebraucht, ist sehr billig zu verkaufen [5583]

Antonienstraße 11/12
im Comptoir.

---

1 vorz. Schulgeige (Amati-Imitation) für M. 50 zu verk. **Nicolai-Stadtgraben 21, p. r.** [5569]

Thürschilder, 3399

von Porzellan und Blech.

Emaille-Schilder.

Etiquetts für Schubladen.
Schaufensterflaschen und Pokale.

Carl Stahn, Klosterstraße 1b.

Für Kranzbinder

liefert das **beste und billigste** Material (Cataloge gratis und franco)

N. L. Chrestensen,
[1891] **Erfurt.**

Barrels von Petrol., Oel und anderen **Fetten** kauft jederzeit **Fröhlich, Klosterstr.** [5148]

Ein reichhaltiges **Markenalbum,** mit den seltensten Marken der Welt, billig zu verkaufen. Gef. Offerten hauptpostlagernd S. W. 48. [5591]

Flügel u. Pianinos, in Auswahl

P. F. Welzel, Pianofortefabrik,

Klosterstraße 15.

Gebrauchte Instrumente auch billig zu haben. [5217]

Stammseidel,

Zinnmaße, Bettwärmer, Spritzen Soldaten und and. **Spielwaaren.** Alle Zinnreparaturen, Angießen alter Deckel 2c. **R. Betensted,** Schuhbrücke 22. [3981]

Blanchen

offerirt **Leuschner,** Kohlenstraße 14, 1 St. links. [5592]

Stammholz-Verkauf.

Auf der Domaine Ernsdorf in Oesterr.-Schlesien (1 Fahrstunde von der Nordbahnstation Bielitz) sind mehrere tausend Festmeter Stammholzes zu verkaufen. [4358]

Reelle Kauf-Reflectanten belieben sich unter Angabe des gewünschten Holzquantums zu wenden an die **Guts- und Bade-Inspection Ernsdorf bei Bielitz, Oesterr.-Schlesien.**

Neue Malaga-
Traubenrosinen
in allen Packungen,
Franz.
Schaalmandeln
à la Princess,
grosse süsse und bittere
Molfetta-Mandeln,
grosse reife
Ananas-Früchte,
frisch geräucherte Rügenwalder
Gänsebrüste,
Oppelner, Schömberger, Jauersche und Dresdener [4390]
Appetit-Würstchen
empfing und empfiehlt
Oscar Giesser
Junkernstrasse 33.



Entöltes lösliches Cacaopulver,
Hochfeine Tafel-Confecte.
Alle Sorten Thees.
Fabrik und Détailverkauf:
Neue Graupenstrasse 12. [3963]

Zum alten Zollsatze
v. M. 48 **anstatt** M. 80 pr. 100 Kilo sind grosse Posten [1850] **Original-Jamaica-Rums und Aracs** unter Garantie der Aechtheit **abzugeben.**
Anfragen richte man an **Rudolf Mosse, Köln,** sub **D. 565.**

85er Neuer Salzhering 85er
verf. in schönster Waare d. Postfaß mit Inhalt circa 50 Stück garantirt franco für 3 Mark Postnachnahme **L. Brotzen, Greifswald a./Ostsee.**

Sprungfähige Bullen
aus meiner Holländer Vollblutheerde, große Amsterdamer, sind zur Zeit in schwarz- und graubunter Farbe abzugeben. [3911]
Witoslaw p. Alt-Boyen,
September 1885.
Th. Opitz von Boberfeld.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Destillationspersonal
findet **schnellstes** Placement durch die in **Bunzlau** erscheinende **„Deutsche Destillateur-Zeitung“,** Central-Organ für Liqueur-, Fruchtsaft- u. Essig-Fabrikation. Zeilen-Preis 20 Pf. [2468]
Monats-Abonnement (8 Nummern)
1 Mark.

Tücht. Französinnen
mit guten Zeugnissen, [2023]
Tüchtige Bonnen,
welche **fertig franz. sprechen,**
Gepr. Ezieherinnen
m. vorz. Zeugn. empf. Fau **Herlitz,** Lessingstraße 7.

1 gepr. Erz. w. i. all. Element.-Fächern, sow. i. Engl. u. Franz. Unterr. zu erth. Zu erfahr. bei **L. Tarrasch,** Schmiedebr. 67, 2. Et.

Eine gepr. Kindergärtnerin mit vorzügl. Zeugnissen, d. Nachhilfe in den Schularb. ertheilt, sucht Nachmitt. Stellung. Offerten unter A. B. 88 Briefk. d. Bresl. Ztg.

E. j. erf. **Bonne,** m. höh. Schulb., w. fließ. Franz. spricht, m. gut. Zeugn., geht auch n. d. Ausland, s. sof. Eng. d. Fr. **Friedlaender,** Sonnenstr. 25.

Eine Directrice,
welche im feinen Putzfache vollständig firm ist, findet zum baldigsten Antritt in einer Provinzialstadt Schlesiens angenehme und dauernde Stellung. Offerten unter Angabe des bisherigen Wirkungskreises nehmen die Herren **Baum & Co.** in Breslau, Carlsstraße 12, entgegen. [5303]

Eine junge Dame,
die in der Manufactur-Branche firm und im Verkauf tüchtig, findet per sofort Stellung. Offert. m. Zeugniß u. Gehaltsanspruch an [5561]
Georg Bick,
Sagan.

Eine Dame von außerhalb, von angenehmem Aeußern, aus guter Familie, mos., wünscht Stellung zur selbstständigen Leitung eines kleinen Haushaltes bei einer Dame oder einem Herrn (Wittwer).
Offerten erbeten unter J. 100 postlagernd Gleiwitz. [5241]

Ein j. Mädchen, das mit der **Putzbranche sehr vertraut** ist, auch als erste **Verkäuferin** 8 Jahre **fungirt,** der **polnischen Sprache mächtig,** sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, ähnliche Stellung zum 15. Oct. oder 1. Novbr. cr. Off. u. A. A. 79 Exp. d. Bresl. Ztg. zu richten.

כשר 5581
Für mein Fleisch- und Wurst-Geschäft suche ich eine **Verkäuferin.**
Bevorzugt werden diejenigen, welche in solchen Geschäften thätig waren.
Benno Reiter,
Neue Graupenstr. 11.

Zur Führung der Küche
für 4 Garçons **auf dem Lande** wird eine **unbescholtene** geeignete Person (auch Wittwe ohne Anhang) gesucht. Gute Ref. erforderlich. Off. erb. sub P. G. postlag. **Oberstreit** b. Striegau. [5521]

1 t. (jüd.) Wirthin m. g. Z. erh. sof. Stell. Fr. **L. Tarrasch,** Schmiedebrücke 67, 2. Et. [5573]

Eine Hamburger Cigarren-Fabrik, die ausschließlich hervorragende Qualitäten liefert, **sucht** einen durchaus tüchtigen, respectabelen **Vertreter.** Offerten mit Angabe von Referenzen sub **H. K. 1209** befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.** [2013]

Bitte um gefl. Berücksichtigung.
Vertrauensstellungsgesuch.
Ein junger Kaufm., 24 Jahre alt, militärfrei, bisher Buchhalter auf einem größeren industriellen Etablissement Oberschlesiens, sucht, mit guten Referenzen und Zeugnissen über seine bisherige Thätigkeit versehen, per bald oder später dauernde Stellung in Breslau und bittet um gefl. Off. unt. G. 75 an die Exped. d. Bresl. Zeitung. [5520]

Für eine Wasch-Fabrik
wird ein
Reisender,
welcher mit der **Privat-Kundschaft** Schlesiens und Posens vertraut ist, bei
hohem Salair
gesucht; auch ein
tüchtiger Lager-Commis
kann sich zum sofort. Antritt melden. [5612]
Off. L. H. 84 im Briefk. der Bresl. Ztg.

Ein Berliner **Baumwollenwaaren-Fabrik-Geschäft** sucht einen mit Branche und Kundschaft **vertrauten**
Reisenden
für **Schlesien.** [2014]
Adressen sub **J. N. 1818** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Vacanz.
Für mein **Galanterie-, Kurz- u. Spielwaaren-Geschäft** suche ich zum sofortigen Antritt event. per 1. November cr. einen **Reisenden,** von empfehlender Persönlichkeit, welcher die Branche **genau kennt** und bereits mit Erfolg gereist ist. [4296]
M. Kohn junior,
Neisse.

Für ein größeres Manufactur- und Confections-Geschäft Sachsens wird für sofort ein
durchaus tüchtiger selbstständig. Verkäufer
gesucht.
Persönliche Vorstellung Mittwoch, den 7. d. M., Vormittags von 11–1 Uhr, bei Herren Berger&Frischer, Ohlauerstraße, ebenda werden etwaige schriftliche Offerten entgegen genommen. [4370]

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft suche per 15. October **einen tüchtigen Verkäufer,** der polnischen Sprache mächtig. [4359]
H. Wiener,
Ratibor.

Ein flotter Detaillist,
der mit **Buchführung** und **Correspondenz** vollständig vertraut ist, wird für ein **Destillations-Geschäft** in einer größeren Provinzialstadt Schlesiens von sofort oder 1. November cr. **gesucht.** Auch Speceristen werden berücksichtigt. Marken verbeten. [1984]
Offerten unter H. 801 befördert **Rudolf Mosse, Breslau.**

Ein tüchtiger Verkäufer
findet per bald Stellung in meinem Manufactur-Geschäft.
Offerten mit Zeugniß u. Gehaltsanspruch an [5560]
Georg Bick,
Sagan.

Für mein Specerei- und Schnittwaaren-Geschäft suche einen polnisch sprechenden **Commis,** der mindestens mit einem dieser Fächer vertraut ist. [4362]
E. Tichauer,
Chropaczow bei Beuthen O/S.

Suche per 15. November einen der polnischen Sprache mächtigen **Commis.** [4361]
Persönliche Vorstellung ist erwünscht.
Emanuel Zweig,
Colonialwaaren-Handlung,
Gleiwitz.

Zum **sofortigen Antritt** suche einen **tüchtigen Commis,** gelernten Eisenhändler mit guter Handschrift. Offerten sub D. 14 postlagernd Leobschütz OS. [4287]

In meinem Tuch u. Modewaaren-Geschäft findet noch ein **Commis,** Decorateur, per bald od. 15. Octbr. günstiges Engagement. [4288]
Hermann Berger,
Striegau.

Ein junger Mann,
flotter Verkäufer und Decorateur, welcher tüchtige Kenntnisse der Weißwaaren-, Seidenband-, Spitzen-, Posamenten- u. Wollwaarenbranche besitzt, auch in der Schirmbranche und deren Fabrikation firm ist, sucht veränderungsh. per 1. Jan. 1886 anderweitiges Engagement. Gef. Offerten unter M. 80 Briefk. der Breslauer Zeitung erbeten. [5609]

Ein junger Mann
der **Leinenbranche,** welcher auch in Comptoir-Arbeiten erfahren und stenographiren kann, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse per 1. November cr. oder später **Stellung,** wenn möglich in einem Engros-Geschäft als **Buchhalter** oder **Lagerist.** Gefl. Offerten sub **R. C. 220** an **Rudolf Mosse, Glogau,** erbeten. [2016]

Für mein **Herren-Garderoben- und Tuch-Geschäft** wird ein
junger Mann
gesucht. [5588]
Louis Janower, Carlsstr. 26.

Für meine **Lederhandlung** suche per 1. November einen mit dem Lederausschnitt vertrauten, der polnischen Sprache mächtigen **jungen Mann.** [4372]
A. Kosterlitz,
Gr.-Strehlitz.

Ein junger Mann,
Specerist, mit guten Zeugnissen versehen, sucht per sofort Stellung.
Gefällige Offerten unter B. B. 22 postlagernd Breslau erbeten. [1959]

Ein j. Mann sucht in einem Specerei- oder Delicatessen-Geschäft, welches er nach kurzer Zeit übernehmen kann, Stellung. Off. werden unter A. postl. Constadt erb. [5274]

Wir suchen **einen tüchtigen, christl. jungen Mann,** welcher mit der Colonial- u. Schnittwaaren-Branche vertraut und der polnischen Sprache ist, zum baldigen Antritt.
Neuer Consum-Verein
Lipine OS. [4334]

Ein prakt. Destillateur
mit der hies. Kundschaft vertr., sucht Stellung. Gef. Off. unter St. 85 Exped. der Bresl. Ztg. [5613]

Wir suchen für unsere **Dampf- und Wassermühle** einen tüchtigen, unverheiratheten älteren [2018]
Werkführer.
Erwünscht wäre Kenntniß der Landwirthschaft. Antritt per 1sten November cr.
Bernstadt i. Schles.,
im October 1885.
R. Ledermann & Söhne.

Zum sofortigen Antritt **suchen** wir einen mit dem praktischen Dienst des **Speditions-Geschäfts** vertranten [2015]
Beamten.
Offerten nebst Gehaltsansprüchen erbitten
M. J. Sachs & Söhne,
in **Hirschberg i. Schl.**

[4251] **Ein**
Walzwerks-Assistent
findet auf einem oberschlesischen **Eisenwalzwerke** zum ersten Januar 1886 Stellung.
Offert. zu richten sub S. Z. 60 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein zuverlässiger **Rechnungsführer und Amtssecretair,** seit ca. 10 Jahren auf größeren Gütern thätig, **nur gute Zeugnisse,** sucht möglichst bald Stellung. Derselbe würde sich auch zu einer Bureaustellung im Versicherungswesen, Wiegemeister bei Zuckerfabriken 2c. qualificiren. [5526]
Offerten erb. unter H. 4 Breslau, Neumarkt 27 bei **Adami.**

---

3 gewandte Schreiber mit **großer schöner Handschrift** werden gesucht. Off. sub A–Z. 78 an die Exped. d. Bresl. Ztg. abzugeben.

Ein gebildeter solider **Wiener Kellner,** im feinen Serviren firm, wünscht, gestützt auf seine Leistungen und gute Referenzen, in einer feinen Restauration Breslaus oder der Umgebung per 1. November cr. Engagement.
Gefällige Offerten erbitte höflichst unter C. M. 100 Wien **Penzing,** postlagernd. [5535]

Hôtel-Personal,
sowie für Restaurant empfiehlt das Bureau von
A. Schmidt,
Breslau, Harrasgasse Nr. 1. 5081

Hôtel-Personal,
sowie für Restaurants in jeder Branche offerirt den Herren Principalen das Bureau von
Hielscher,
Breslau, Altbüßerstr. Nr. 59. 5078

In einem **Bankgeschäft** der Provinz ist die Stelle **eines Volontairs** zu besetzen. [4360]
Junge Leute christlicher Confession mit Qualification zum einjähr.-freiw. Dienst wollen ihre Offerten unter G. 73 an die Exped. der Bresl. Ztg. einsenden.

1 Volontair
oder auch **Lehrling,** der polnischen Sprache mächtig, suche ich für mein Manufacturwaaren-Geschäft zum baldigen Antritt. [4137]
J. Grünberger,
Gleiwitz.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung **suche** für meine **Lederhandlung und Ausschnitt** bei freier Station. [1957]
A. M. Remak,
Kupferschmiedestraße 37.

Für mein **Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft** suche ich zum sofortigen Antritt [1958]
einen Lehrling.
Rawitsch. Max Beier.

Für ein hies. Waaren-Engros-Geschäft wird 1 jung. Mann m. schön. Handschr., im Besitz des Einj.-Freiw.-Zeugn., **als Lehrling** ges. Adr. sub L. F. 51 Briefk. der Bresl. Ztg.

Für mein **Destillations- u. Fruchtsaft-Geschäft** suche einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern. [4289]
A. Doctor,
Liegnitz.

Für meinen 16jährigen Sohn, welcher die Ober-Secunda des hiesigen Gymnasiums besucht und die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste hat, suche ich zu sofortigem Eintritte eine **Stelle als Lehrling** in einem größeren Geschäfte.
Königshütte, den 1. October 1885.
[4163] **Max Böhm,**
städt. Lehrer.

Für mein Schnittwaaren- und Garderoben-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt einen **Lehrling.**
[4098] **Josef Schmidt,**
Kattowitz.

Gesucht
per 15. October ein im Schreiben gewandter **Lehrling** für ein hiesiges Assecuranz-Bureau. [2012]
Offerten sub A. B. 913 an **Emil Kabath, Carlsstr. 28.**

Einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen sucht zum sofortigen Antritt [5584]
J. Müller jr.,
Knöpfe und Borden en gros,
Blücherplatz 6/7.

Wir suchen für unser Manufacturwaaren-Engros-Geschäft einen mit der nöthigen Schulbildung versehenen **Lehrling** zum sofortigen Antritt.
Wolff Sachs & Co.

Vermiethungen und Miethsgesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Kaiser Wilhelmstr. 43
ist die 1. Etage, 1 Salon, 7 Zimmer, sofort, und Parterre, 3 Zimmer, vom 1. April 1886 zu verm. [5566]

Ohlauerstr. 78 sind Wohn. von 4 Stuben im 2. u. 3. Stock zu vermiethen. [5601]

Umzugshalber
2021
ist **Tauentzienpl. 3,** parterre, die Wohnung, bestehend in **2 Zimmern, Cabinet, Küche u. Zubehör,** per sofort abzugeben, sow. die vollständige elegante **Salon-, Speise- u. Schlafzimmer-Einrichtung** zu verkaufen.

1 Wohnung, aus 3 Zimm., Cab., Küche, ist z. 1. Januar 1886 z. verm. **Teichstr. 8.**

E. j. M., welcher auf hies. Bauschule ist, sucht per 15. d. M. in der Nähe ders. eine kleine **möbl. Wohn.** event. mit Kost. Off. m. Preis unt. Z. 77 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Nicolai-Stadtgraben Nr. 25,
3. Etage, eine Wohnung, 3 Zimmer, Cabinet und Beigelaß, **sofort** für 700 Mark zu vermiethen. [5267]

Nicolai-Stadtgraben Nr. 26,
1. Etage, eine Wohnung, 10 Zimmer nebst Beigelaß für 3000 Mark per 1. April 1886 zu vermiethen. [5268]

Neue Schweidnitzerstr. 5, II. Et.,
ist eine große elegante Wohnung von 6 Zimmern und reichl. Nebengelaß zu vermiethen, event. vom 1. November ab. [5184]

Ring 31, I. Etage zu vermiethen,
1 großes Geschäftslocal mit Schaufenster und 1 Comptoir. Näheres **H. Wienanz.** [4095]

Die Geschäftsräume im Alten Theater,
Ohlauer- und Taschenstraße, welche Herr **C. Becker & Comp.** inne haben, werden am 1. April 1887 event. auch früher miethfrei. Es wird beabsichtigt, diese Räume wieder ungetheilt zu vermiethen. Reflectanten wollen sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden. Herr **Becker** gestattet freundlichst die Besichtigung der Räume.
Busow bei Landsberg OS. [4135]
Kober, Rittergutsbesitzer.

Klosterstr. 10 6 Zimm.,
eleg. Gartenw., 1½ Mrg. Gart., 400 T.

Nicolaistr. 35 5 Piecen,
3. Et., 130 Th., **Karkowsky,** Klosterst. 10.

Färberei 48 Thlr. z. v.
Nicolaistr. 35. **Karkowsky,** Klosterst. 10.

Wallstraße 10
2024
eine Parterre-Wohnung für ruh. Miether, aus 4 Piec., Küche, Entree u. Beigel., per 1. April 1886 zu vm.

Herrschaftl. Wohnung,
6 gr. Zimm., viel Beig., mit Gartenb. Pr. 450 Thlr., Brüderstr. 3 f. [5567]

Teichstr. 15 Wohn., 3 u. 4 Zimm. 2c., billig zu verm. [5597]

Kaiser Wilhelmstr. 59,
in **schönster** Lage der Straße, ist
1) eine **herrschaftliche** Wohnung in der 2. Etage, von 8 Zimmern, Badecabinet 2c. mit **Gartenbenutzung** zum 1. April 1886, und
2) eine elegante **Hochparterre-Wohnung** von 3 Zimmern, Küche 2c., ebenfalls mit **Gartenbenutzung,** zum 1. April oder 1. Juli 1886 zu vermiethen. [4393]

Ein helles, geräum. Vorderzimmer, frdl. möbl., sofort zu vermiethen **Neue Junkernstr. 31,** 2. Etage.

Sogleich oder später Schweidnitzer Stadtgr. 13 h. 2. Et. zu verm., desgl. heller Lagerkeller.

Museumsplatz 9
sind schöne, große Wohnungen zu vermiethen. [5596]

Victoriastr. 14 a. d. Kais. Wilhelmstraße 2. Stock: 6 Zimm., 2 Cab. 2c., ein halb. 3. Stock: 3 Zimm., Cab. und Küche, 400 und 160 Thaler mit Gartenbenutzung zu verm. [5598]

1 Wohnung
ist **Kupferschmiedestraße 17 („4 Löwen“)** im 1. Stock vom 1sten April 1886 ab zu vermiethen. [5602]

Nicolaistraße 74
(zweites Viertel vom Ringe)
ist die neu renovirte zweite Etage, bestehend aus 9 Piecen, zu Wohn- oder Geschäftszwecken, od. auch drei Zimmer u. 1 Cab. im Vorderhause, ohne Küche, extra als Garçon-Wohnung, Bureaux 2c. bald od. für später zu vermiethen. [5266]

Neuschestr. 46
sind 2 elegante Wohnungen, größere Hälfte der 1. u. 2. Et., beide best. aus 6 Zimmern, Badezimmer, Mädchenzimmer 2c., per 1. April a. f., erstere ev. auch schon per 1. Januar a. f. zu vermiethen. Näh. im Comptoir der Breslauer Handels- & Entrepôt-Gesellschaft daselbst. [5185]

Telegraphenstr. 1
ist II. Etage eine freundliche Wohnung, besteh. in 5 Zimmern, Badecabinet nebst Zubehör, für 1200 Mark bald zu vermiethen. Näheres Museumsplatz 8 beim Portier. [5260]

Gräbschnerstr. 64—66
schöne Wohnung. per bald v. 150 bis 190 Thaler zu vermiethen. [5099]

Ohlauerstraße 78 ist ein Laden zu verm. Eing. Altbüßerstraße.

Neuschestr. 46
sind wieder helle, luftige Böden zu vermiethen. Näh. im Comptoir der Breslauer Handels- & Entrepôt-Gesellschaft daselbst. [5186]

Für Fleischer.
1858
In frequenter und bester Lage von Görlitz ist ein geräumiger **Laden,** in welchem seit mehreren Jahren eine Fleischerei und Wurstmacherei mit bestem Erfolg betrieben wurde, incl. Wohnung für 160 Thaler pro Jahr zu vermiethen und event. 1sten October zu beziehen. Reflectanten belieben ihre Adresse sub **F. F.** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf, Mosse, Görlitz** einzusenden.

Telegraphische Witterungsberichte vom 5. October.
von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	749	7	WNW 6	wolkig.	
Aberdeen.....	740	3	WSW 1	wolkenlos.	
Christiansund .	745	8	OSO 2	wolkenlos.	Seegang mässig.
Kopenhagen ..	753	10	S 2	dunstig.	
Stockholm	754	9	still	bedeckt.	
Haparanda	755	6	S 2	Regen.	
Petersburg	760	6	still	Nebel.	
Moskau.......	745	7	still	bedeckt.	
Cork, Queenst.	755	9	W 3	bedeckt.	
Brest.........	761	14	WNW 5	bedeckt.	
Helder........	750	11	W 6	bedeckt.	Seegang mässig.
Sylt..........	748	9	SW 5	Regen.	Starker Wind.
Hamburg	754	9	S 4	bedeckt.	Etwas Regen.
Swinemünde ..	757	9	SW 3	wolkig.	Dunst, Nachts Reg.
Neufahrwasser	754	10	S 2	dunstig.	Nachts Regen.
Memel........	754	10	SO 4	Regen.	Seegang schwach.
Paris.........	763	9	SW 2	bedeckt.	
Münster	763	10	WSW 5	bedeckt.	
Karlsruhe.....	764	9	SW 2	bedeckt.	
Wiesbaden	762	9	SW 4	bedeckt.	Nachts Regen.
München......	765	9	SW 2	wolkig.	
Chemnitz	762	8	WSW 4	wolkenlos.	
Berlin	749	8	SW 3	heiter.	
Wien.........	763	8	NW 1	Regen.	
Breslau.......	761	10	W 5	Regen.	Nachts Regen.
Isle d'Aix	766	15	W 4	bedeckt.	See ruhig
Nizza.........	763	12	O 1	wolkenlos.	See sehr ruhig.
Triest	765	14	SW 1	wolkig.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter dem Einflusse eines tiefen Minimums, dessen Kern bei den Shetlands zu liegen scheint, wehen im südlichen Nordseegebiete starke, stellenweise stürmische südwestliche Winde mit Regenwetter. Ein Theilminimum, welches gestern über Deutschland lag, ist nach der ostpreussischen Küste fortgeschritten. Ueber Central-Europa ist bei meist mässiger südlicher bis westlicher Luftströmung das Wetter veränderlich vielfach ist Regen gefallen. In Deutschland liegt die Temperatur durchschnittlich etwas unter der normalen.

Verantwortlich: Für den politischen und allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.